FREITAG, 22. OKTOBER 2021

€ 2,10
JAHRGANG 76
NR. 247, MO/XA

RHEINISCHE POST

DER GRAFSCHAFTER | BOTE FÜR STADT UND LAND

UNWETTER
Stundenlang standen Züge still, Bäume stürzten um: Ein Sturmtief hielt ganz NRW in Atem. Panorama

INTERVIEW
NRW-Innenminister Herbert Reul über einen Wandel in der Union. Politik

TENNISLEGENDE
Steffi Graf und Andre Agassi sind seit 20 Jahren verheiratet. Wie sich das Promipaar seine Liebe erhalten hat. Sport

100 Tage nach der Flut

Die Hochwasserkatastrophe hat Mitte Juli das Leben vieler Menschen verändert. Ihnen widmen wir uns in dieser Ausgabe. Waltraud Schütze gibt nicht auf und baut ihr Zuhause in Mayschoß wieder auf.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER UND CHRISTOPH REICHWEIN (FOTOS)

Das Brummen des Dieselgenerators, der einen Bautrockner in ihrem Haus mit Strom versorgt, damit die Feuchtigkeit vor dem Winter aus den Wänden kommt, nimmt Waltraud Schütze nicht mehr wahr. Auch an die anderen Geräusche hat sie sich gewöhnt. Sie ist froh, dass bei ihr gehämmert, geschraubt und gewerkelt wird — anders als bei anderen im Ort. „Mein Blick in die Zukunft ist nicht mehr ganz so dunkel und düster wie noch vor drei Monaten“, sagt die 55-Jährige. „Aber so wie früher wird es trotzdem nicht mehr werden.“

In den ersten Tagen direkt nach der Flut Mitte Juli, als unsere Redaktion die 55-Jährige zum ersten Mal in Mayschoß besucht hat, hätte Waltraud Schütze am liebsten aufgegeben und wäre weggezogen; weit weg von den Trümmern ihres Lebens, weg von dem Schlamm und den Wassermassen, die ihr Haus verwüstet haben, und vor allem weg von den Zukunftsängsten, die sich mit der Flut in ihr Leben gespült haben.

Aber das tat sie nicht, ihrem Mann zuliebe. Wie so viele Betroffene kämpft Waltraud Schütze und krempelt die Ärmel hoch. Wenn sie heute, 100 Tage nach der Jahrhundertflut, die Hände vors Gesicht schlägt, macht sie das nicht mehr aus Verzweiflung, sondern aus Dankbarkeit für die vielen Menschen, die ihr bis heute helfen. „Die Hilfsbereitschaft rührt mich zu Tränen. Der Zusammenhalt ist unvorstellbar groß. Ohne diese Menschen würde ich das nicht schaffen“, sagt sie.

Mayschoß liegt im unteren Ahrtal, etwa 35 Kilometer südwestlich von Bonn am Rande des Ahrgebirges. Den Ort hat es besonders schwer getroffen; einige Bewohner sind ums Leben gekommen, Häuser sind weggerissen worden, Straßen weggebrochen. Tagelang war die Gemeinde von der Außenwelt abgeschnitten; erst einige Tage nach der Flut trafen auswärtige Rettungskräfte ein, weil die Wassermassen die Zufahrtsstraßen zerstört hatten. Mayschoß glich einem Kriegsgebiet, zwei Landeplätze für Militärhubschrauber waren im Ort eingerichtet. Panzer rollten über die Wege, die Bundeswehr war allgegenwärtig.

Das Hochwasser hatte das Haus von Familie Schütze, das am Ufer der Ahr liegt, völlig verwüstet, das Elternhaus des Mannes ebenfalls. Und auch die beiden Häuser, die sie vermieten, wurden durch die Fluten schlimm zugerichtet und unbewohnbar. Die beiden Autos der Familie, darunter ein drei Jahre alter BMW X5, waren vom Hochwasser weggerissen worden. Der Schutt- und Schrottberg vor ihrem Haus türmte sich mehrere Meter hoch, er erstreckte sich auf eine Länge von rund 150 Metern.

Rund drei Monate später ist von dem gigantischen Schutthaufen auf ihrem Grundstück nichts mehr zu sehen. Allein zwei Wochen hat es gedauert, bis Bergepanzer der Bundeswehr eine Einfahrtsschneise zu ihrem Wohnhaus schlagen konnten. Bis alles weg war, dauerte es viele weitere Wochen.

Man sieht Waltraud Schütze an, wie kräftezehrend die Zeit für sie gewesen sein muss. „Ich bin körperlich und psychisch an meinen Grenzen“, sagt sie. Seit Wochen hat sie sich keinen Tag Ruhe gegönnt. Schütze muss jeden Tag sehen, dass sie Helfer bekommt, was immer schwieriger wird, weil es weniger werden, die nach Mayschoß kommen. In den ersten Tagen nach der Flut schrieb sie Dutzende Handwerksfirmen an – Installateure, Trockenbauer, Fensterbauer, die sie zum Wiederaufbau ihrer Häuser benötigt, und die bis heute überall in den Flutgebieten gesucht werden. „Die meisten Handwerker kamen erst jetzt nach drei Monaten zu mir. Viele hatten mir auch geantwortet, dass sie erst im Frühjahr 2022 könnten.“

Massive Probleme bereitet ihr und ihren Nachbarn die schlechte Internetverbindung. In der Ortschaft ist es seit der Flut schwierig, ein stabiles Netz zu bekommen. „Das Internet ist unser Draht in die Außenwelt. Wir brauchen es für die Beantragung der Soforthilfe. Dann müssten wir nicht immer extra zu einem Servicepunkt fahren und könnten stattdessen an der Baustelle bleiben und wertvolle Zeit sparen“, sagt Schütze. „Online wäre es auch viel einfacher für uns, Kostenvoranschläge mit den Versicherungen abzuklären, mit Helfern zu kommunizieren, sich über Sachen zu informieren.“

Mayschoß hat mittlerweile den Status als Krisengebiet aberkannt bekommen – sehr zum Unverständnis seiner Bewohner. „Das heißt nämlich, dass wir jetzt unter anderem den Diesel für die Generatoren wieder selbst bezahlen müssen“, sagt die 55-Jährige. Die Straßen in Mayschoß sind nach wie vor gesäumt von Ruinen, abgerissenen Häusern und Schuttbergen. Einige ältere Anwohner meinen sogar, dass es wesentlich schlimmer aussehen würde als nach dem Zweiten Weltkrieg, der bis heute seine Spuren im Ahrtal hinterlassen hat. Denn derzeit werden immer wieder Munition und Sprengkörper aus dem Krieg gefunden; die Flut hat sie freigelegt.

Viele Menschen in Mayschoß haben Angst vor der Zukunft. ‚Wie soll es nur weitergehen?‘, fragen sie sich. Das Dorf mit der bekannten Winzergenossenschaft, das vor der Flut mit seinen Weinen jährlich Zehntausende angelockt hat, droht bedeutungslos zu werden. Die Flut hat viele Hotels so schwer beschädigt, dass sie abgerissen werden müssen oder es schon sind. Aufgebaut werden sie an gleicher Stelle wohl nicht mehr. „Und das wird für Mayschoß zum Problem“, sagt Rene Voss, ehrenamtlicher Bauleiter in einem zerstörten Hotel mit Millionenschaden. „Wenn es keine Unterkünfte für die vielen Gäste gibt, gehen die woanders hin. Das sehen wir schon jetzt. Viele, die sonst nach Mayschoß gekommen sind, gehen jetzt an die Mosel. Mayschoß lebt aber vom Tourismus. Ohne den geht es nicht“, sagt er. „Gerade die kleinen Winzer leben davon, dass die Leute zu ihnen in die Wirtschaft kommen.“

Eine Gefahr, die auch Waltraud Schütze sieht. „Das kann heftig werden für uns alle hier“, meint sie. Sie setzt aber auf den Zusammenhalt. „Ich denke, dass wir das gemeinsam hinbekommen werden.“

Waltraud Schütze steht drei Monate nach der Flut auf der Straße vor ihrem Haus. Die Aufbauarbeiten sind im Gang, bis die Trümmer geräumt waren, hat es lange gedauert.

Waltraud Schütze im Juli vor ihrem Haus.

AUS DEM INHALT

- Sehenden Auges in die Katastrophe **Seite 2**
- „Mein Mann und ich könnten jetzt in der Kiesgrube liegen" **Seite 3**
- Der lange Kampf gegen Trauer und Trauma **Seite 4**
- Das Camp der Hoffnung **Seite 4**
- Was die Flut mit sich gerissen hat **Seite 5**

Kanzlerwahl in Nikolauswoche geplant

Die Ampel-Verhandlungen sind gestartet. Olaf Scholz könnte Anfang Dezember Regierungschef werden.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Sollte bei den Koalitionsverhandlungen alles gut laufen, könnte Deutschland in der zweiten Dezemberwoche einen neuen Kanzler bekommen. Das stellten am Donnerstag Lars Klingbeil (SPD), Volker Wissing (FDP) und Michael Kellner (Grüne) vor dem Start der Ampel-Verhandlungen in Aussicht.

„Aus ‚vor Weihnachten‘ ist jetzt die Nikolaus-Woche geworden“, sagte Grünen-Bundesgeschäftsführer Kellne. Er und die Generalsekretäre von SPD und FDP, Klingbeil und Wissing, waren vor die Presse getreten, um ihren Fahrplan vorzustellen. Parallel brachten sich die Hauptverhandler der Parteien an der Messe Berlin in Stellung: 22 Arbeitsgruppen haben jetzt den klaren Auftrag, dafür zu sorgen, dass spätestens Ende November die Ampel so geschaltet werden kann, dass Rot-Gelb-Grün funktioniert. Das ist viel Arbeit. Vor allem: Mögliche Differenzen und Streitpunkte sollen alle in den Arbeitsgruppen selbst geklärt werden. Das jedenfalls ist der Plan.

Ab Mittwoch nächster Woche sollen diese Arbeitsgruppen jeweils in Eigenregie so oft tagen, wie es nötig ist, um „auf der Strecke bis 10. November“ den Hauptverhandlern ein erstes Ergebnis vorzulegen. Einzige Ausnahme: Wochenenden sollen politikfrei sein, und auch Nachtsitzungen wollen sie vermeiden. SPD, Grüne und FDP ahnen bereits, dass sie für ihre Neuvermessung der Republik sehr viel Geld brauchen werden. Nur woher nehmen, wenn sie die Schuldenbremse weiter einhalten wollen, worauf vor allem die FDP drängt? Die Liberalen wollen vor allem privates Kapital für die sogenannten Transformationsprojekte bei der Modernisierung, Digitalisierung und Klimaschutz „aktivieren“. Die bundeseigene Förderbank Kreditanstalt für Wiederaufbau könnte Kredite für Investitionen absichern. Die globale Mindeststeuer für Großkonzerne wie Amazon soll sechs Milliarden Euro jährlich in die Kasse spülen. Und schließlich gibt es noch den Trick, mit bundeseigenen Gesellschaften, die nicht zum Kern des Haushaltes gezählt werden, die Schuldenbremse zu umgehen.

Bei der Pipeline Nord Stream 2, im Sondierungspapier nicht eigens erwähnt, hat sich derweil Annalena Baerbock aus dem Fenster gelehnt: keine Betriebsgehmigung, jedenfalls nicht zu Putins Bedingungen, und wenn, dann nur nach europäischem Recht. So wiederum steht es im Sondierungspapier. Spätestens jetzt hat der Gasstreit auch die Ampel erreicht, denn die SPD will die Pipeline. Die Grünen halten sie für falsch, die FDP sieht Nord Stream 2 kritisch. Grünen-Geschäftsführer Kellner ahnt: „Es wird Punkte geben, wo wir uns sicher auch mal verknoten, alles andere würde mich überraschen.“

Leitartikel, Wirtschaft

Corona-Inzidenz steigt den achten Tag in Folge

BERLIN (dpa) Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist am achten Tag in Folge gestiegen. Das Robert-Koch-Institut (RKI) gab den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Donnerstag mit 85,6 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei 80,4 gelegen, vor einer Woche bei 67,0. Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI binnen eines Tages 16.077 Corona-Neuinfektionen.

Deutschlandweit wurden binnen 24 Stunden 67 Todesfälle verzeichnet. Vor einer Woche waren es 72 Todesfälle gewesen. Die Zahl der in Kliniken aufgenommenen Corona-Patienten je 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen – den für eine mögliche Verschärfung der Corona-Beschränkungen wichtigsten Parameter – gab das RKI am Donnerstag mit 2,45 (Mittwoch 2,34) an.

Vollständig geimpft gegen das Coronavirus sind laut RKI in Deutschland 66 Prozent der Bevölkerung. Das sind knapp 54,9 Millionen Menschen. Knapp 57,4 Millionen Menschen (69 Prozent der Bevölkerung) haben mindestens eine Impfdosis erhalten. Von den Erwachsenen sind nach den neuesten Zahlen mittlerweile 76,6 Prozent vollständig geimpft. Die Quote bei den Über-60-Jährigen liegt bei 84,9 Prozent. Zwölf bis 17-jährige Kinder und Jugendliche sind zu 39,4 Prozent voll und zu 44,3 Prozent mindestens einmal geimpft. Eine Auffrischungsimpfung haben 1,43 Millionen Menschen erhalten.

Politik

4 190588 102107 50042

Die Ampel will zu viel auf einmal

VON BIRGIT MARSCHALL

SPD, Grüne und FDP wollen nicht viel Zeit verlieren: Bis Ende November soll der Ampelkoalitionsvertrag stehen, das ist gut so. Die drei Parteien haben sich enorm viel vorgenommen: Nicht nur will die Ampel den Klimawandel aufhalten, die Energieversorgung der viertgrößten Industrienation total umstellen und die zu langsame Verwaltung modernisieren und digitalisieren. Sie will auch das Sozialsystem komplett neu aufstellen, indem sie das ungeliebte Hartz-IV-System durch ein neues „Bürgergeld“ überwindet und eine Kindergrundsicherung einführt. Alles in den kommenden vier Jahren.

Schon jedes einzelne dieser Vorhaben ist eine Herkulesaufgabe. Und jedes einzelne bräuchte die ganze Kraft der nächsten Bundesregierung. Wenn nun viele Herkulesaufgaben gleichzeitig angepackt werden sollen, stellt sich die Frage, ob dafür die Kraft ausreichen wird. Es sieht danach aus, als ob hier drei ehrgeizige Parteien, von denen zwei lange nicht regiert haben, dabei sind, sich zu übernehmen. Überforderung könnte den guten Geist bald überschatten, in dem diese Koalitionsverhandlungen starten.

Eine klarere Prioritätensetzung wäre daher angezeigt. Schneller, effektiver Klimaschutz muss Vorrang vor allen anderen Vorhaben haben, denn ohne ihn ist alles nichts. Das sieht auch der Industrieverband BDI so, der beim Klimaschutz einen Investitionsbedarf von 860 Milliarden Euro bis 2030 sieht. Um diese hohen Beträge finanzieren zu können, will die Ampel die Schuldenbremse mit Hilfe von Staatsunternehmen wie der Bahn umgehen. Die Gesellschaften sind nichts anderes als ein Trick, um andere teure Pläne wie die Kindergrundsicherung aus Steuermitteln finanzieren zu können – keine überzeugende Lösung. Lieber sollte die Ampel bei Rente und Gesundheit dafür sorgen, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

BERICHT KANZLERWAHL IN NIKOLAUSWOCHE . . ., TITELSEITE

Sprache wird nie allen gerecht werden

VON LOTHAR SCHRÖDER

Da bringt eine Verlegerin ein Buch heraus – über „Eskimos“. Klar, das geht nicht, wie wir alle längst gelernt und kapiert haben. Also greift man auf das Wort Inuit zurück, was korrekter ist, aber leider noch nicht korrekt genug. Denn wie die Verlegerin lernen muss, gibt es etwa 30 Stämme der Inuit, und die Gefahr einer Diskriminierung ist dementsprechend groß.

Wer darf was wo wie sagen und wen auch meinen? Diese Fragen werden auf der Frankfurter Buchmesse – nein: nicht diskutiert. Vielmehr tragen die Diskutanten ihre Haltungen wie Standarten vor sich her. Hören bestenfalls die Meinung der anderen kurz an, nur um dann sofort die eigene unumstößlich zur Geltung zu bringen. Das hohe Gut der Kunstfreiheit sei in Gefahr, heißt es. Drunter tut man es in diesem unversöhnlichen Krieg der vielen Gerechten nicht. Es geht um Sieg oder Niederlage, aber schon lange nicht mehr um das, was Sprache ist und ausmacht. Ihre Aufgabe: Sprache muss für alle verständlich bleiben. Ihre Grenze: Sprache wird nie allen gerecht werden können. Ihre Gefahr: Sprache bestimmt unser Bewusstsein und kann Menschen auch diskriminieren.

Sprache muss ein Abbild jener Menschen bleiben, die sie sprechen. Ihre Eigenarten, ihr Denken und Fühlen kommen darin zum Ausdruck. Soweit es die Rechte und Würde anderer nicht verletzt, müssen wir diese Vielfalt akzeptieren – und dies in weit höherem und radikalerem Maße in der Kunst. Meinungs- und Kunstfreiheit sind deshalb so hohe Güter, weil wir damit über unseren eigenen, moralischen Schatten springen und uns dem aussetzen, was eben auch gedacht, auch gesagt und gezeigt werden kann. Die Debatte, so wie sie jetzt geführt wird, ist nicht heilsam. Sie hat spalterische Wirkung in einer Gesellschaft, die sich ohnehin zunehmend auf Polarisierungen spezialisiert.

BERICHT TOTALE MEINUNGSFREIHEIT KANN ES NICHT . . ., KULTUR

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler; Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler; Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH; Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH; Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zülpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1. 1. 2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).

ANALYSE Die Flut im Juli kam für viele Fachleute nicht überraschend. Sie hatten die Ereignisse erwartet. Bessere Vorsorge hätte einiges verhindern können. Und es ist unsicher, ob die Beteiligten daraus ausreichend Lehren ziehen.

Sehenden Auges in die Katastrophe

VON MARTIN KESSLER UND JULIA RATHCKE

So etwas hatte Deutschland seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Innerhalb von nur wenigen Stunden fielen an Rur, Erft und Ahr Niederschläge in solchen Mengen, dass sich kleine Bäche und Flüsse in reißende Ströme verwandelten und alles mitrissen, was ihnen im Weg stand. Die Bilanz: 183 Tote, mehr als 800 Verletzte und noch immer Vermisste. Dazu unzählige seelische Traumata und menschliche Tragödien, aber auch volkswirtschaftliche Schäden in Höhe von mehr als 30 Milliarden Euro.

Was lässt sich heute – 100 Tage nach der Jahrhundertflut – über die Katastrophe sagen? Wäre ein Teil der Folgen vermeidbar gewesen, war das Hochwasser vorhersehbar, und welche Lehren können daraus gezogen werden? Denn die meisten Experten sind einig: „Wir gehören nicht mehr der von der Natur begünstigten Sphäre dieser Erde an“, sagt der Katastrophenforscher Wolf Dombrowsky, der an der privaten Steinbeis University in Berlin lehrt.

Wirklich überraschend kamen die Ereignisse nicht, wenn auch nicht im exakten Ausmaß. Seit Jahrzehnten warnen Klimaforscher, Meteorologen und andere Experten vor solchen Lagen. „Für Fachleute der Feuerwehr ist es seit dem Jahr 2003 bekannt, dass die Zahl der gefährlichen Wetterlagen zunimmt“, erklärt der frühere Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, Hartmut Ziebs. In der nördlichen Eifel und im Ahrtal, die Regionen, die am stärksten von der Katastrophe betroffen waren, hatte es bereits 1904 und 1954 verheerende Hochwasser gegeben – ohne die Erderwärmung. Laut Katastrophenforscher Dombrowsky war all das einfach nicht mehr im Bewusstsein der Verantwortlichen.

Viel ist über die Rolle des Vorwarnsystems gestritten worden. Der Feuerwehrexperte Ziebs sieht den Schwarzen Peter nicht bei den Wetterdiensten. Aber: „Es gab keine einheitliche Reaktion auf die Wettermeldungen.“ Dabei liefere die Bundeswehr genaue Muster für solche Meldungen. Gerade der zivile Bevölkerungsschutz brauche ähnliche Interpretationsinstrumente.

Als die Fluten dann strömten, hätten die Einsatzstäbe nach Ansicht der Experten oft falsch reagiert. „Die Lageerkundung war hundsmiserabel, die Lagedarstellung funktionierte gar nicht“, kritisiert der Katastrophenforscher Dombrowsky. „Im Führungsstab des Lagezentrums in Rheinland-Pfalz wurde politisch moderiert, aber nicht gehandelt.“ Den Behörden sei es schwer gefallen, vom Verwaltungshandeln auf Katastrophenhandeln umzustellen, auch das nordrhein-westfälische Innenministerium habe das viel zu spät getan.

> **„Es gab keine einheitliche Reaktion auf die Wettermeldungen“**
> **Hartmut Zieps**
> ehemaliger Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands

Wichtige Informationen über die Geologie der betroffenen Gegenden waren zudem einfach nicht vorhanden. Anders als für Rhein, Mosel oder Ruhr gibt es für kleinere Flüsse keine hydrologischen Simulationen für Fälle von Starkregen und Extremniederschlägen. „Wir sind sehenden Auges in die Katastrophe gelaufen“, meint Dombrowsky. Das wäre nicht passiert, wenn solche Rechnungen für die Ahr und andere Flüsse vorgelegen hätten.

Ein weiterer Faktor ist der Boden, von dessen Beschaffenheit der Verlauf der Katastrophe auch abhing: Je aufnahmefähiger und tiefer der Boden, desto glimpflicher die Folgen des Starkregens. „Eine Niederschlagsmenge von 160 Litern pro Quadratmeter und Stunde war lokal eine extreme Herausforderung“, sagt Heye Bogena vom Institut für Bio- und Geowissenschaften am Jülicher Forschungszentrum. Die Böden in der Eifel und auch im Ahrtal seien nicht sonderlich mächtig und hätten durch ihre geringe Speichermöglichkeit die Wassermassen ziemlich schnell in Bäche und Flüsse weiterfließen lassen.

Für die Zukunft rät Geologe Bogena zu mittel- und langfristigen Lösungen: Rückhaltebecken und Stauseen seien ein wichtiges Instrument für eine zeitliche Verzögerung, um Menschen warnen zu können – wie etwa an der Rurtalsperre geschehen. „Im Einzugsgebiet der Ahr gab es überhaupt keine Rückhaltebecken, die hätte es längst geben müssen“, meint der Bodenforscher. Langfristig sei auch die Umnutzung von Boden hilfreich: Wälder statt Äcker könnten Wasser viel stärker binden. Auch Häuser sollten in gefährdeten Gebieten nicht (wieder) gebaut werden.

Die Voraussetzungen waren örtlich also denkbar schlecht, wenn dazu die Einsatzkräfte vor Ort weder die Wettermeldungen richtig interpretieren können, noch von einer geeigneten Führungsperson angeleitet werden, muss das System insgesamt versagen. Auch den Bezirksregierungen in NRW kommt als Schnittstelle zu den Kommunen eine wichtige Rolle zu. Auf Anfrage bei den drei beteiligten Bezirksregierungen Arnsberg, Düsseldorf und Köln verweisen alle lediglich auf noch andauernde Untersuchungen. Gemeinsames Ziel sei, „das Geschehen genau zu analysieren und gegebenenfalls Abläufe und gesetzliche Regelungen anzupassen“, heißt es wortgleich von den Pressestellen. In Köln lässt man dafür etwa die Flut in einem 2D-Modell für alle Bereiche der Erft rechnerisch simulieren.

Ganz generell kann man sagen: Der Bevölkerungsschutz muss endlich ernst genommen werden. „Es ist ein unbequemes Thema“, glaubt auch der Ex-Feuerwehrchef Ziebs. „Viele Politiker schauen da gerne weg.“ Sein Fazit: „Keine Regierung in Deutschland hat sich hier mit Ruhm bekleckert.“

INFO

Die Schadensbilanz der Flut in Zahlen

Tote und Vermisste Die Lage war lange unübersichtlich, oft sind die Zahlen nach oben oder unten korrigiert worden. Nach aktuellem Stand (21. Oktober) sind 183 Menschen ums Leben gekommen, davon 134 in Rheinland-Pfalz und 49 in NRW. Zwei Personen aus Rheinland-Pfalz werden noch immer vermisst.

Materielle Schäden Laut einer Zwischenbilanz sind in NRW 180 Städte und Gemeinden von den Folgen der Flut betroffen. Einen Gesamtüberblick der Schadenssumme gibt es noch nicht – seit Kurzem erst können Betroffene Fluthilfe-Anträge stellen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft schätzt die Privatschäden auf sieben Milliarden Euro, davon 6,5 Milliarden Euro für Wohngebäude, Hausrat, Betriebe.

Hilfsgelder und Spenden 30 Milliarden Euro stellen Bund und Länder zur Beseitigung der Flutschäden zur Verfügung, 12,3 Milliarden Euro gehen nach NRW. Die vom Land initiierte Spendenaktion „NRW hilft“ hat bisher 15,2 Millionen Euro von mehr als 26.500 Spendern eingebracht.

Diese Brücke über die Erft wurde durch die Flut zerstört. FOTO: YOUNG/DPA

RHEINISCHE LÖSUNG

Mit Herz und Hand

Die Flutopfer erleben, was sie aufrichten kann: verlässliche Hilfsbereitschaft.

HORST THOREN

Wer sich hierzulande „revanchieren“ will, droht nicht mit Kampfansage, sondern kündigt Dankbarkeit an. Heißt in rheinischer Formulierung: „Ich mach dir das wieder gut.“ Hat also jemand Unterstützung erfahren, will der Begünstigte bei Gelegenheit für Gegenleistung sorgen. Zahlt jemand meinen Deckel, werde ich mich beim nächsten Mal revanchieren. Muss ich aber auch, wenn ich nicht als Lauschepper, als Parasit, beschimpft werden will.

Das Prinzip „auf Gegenseitigkeit“ funktioniert, weil jeder mal Hilfe braucht. Diese wohltuende Wechselwirkung hat der kölsche Klüngel, so das Urteil in manchen Strafprozessen, nicht nur perfektioniert, sondern wohl auch pervertiert. Der Spruch „Wir kennen uns, wir helfen uns!“ klingt harmlos, riecht aber nach Korruption. Solidarität sieht anders aus. Echte rheinische Hilfsbereitschaft zeigt sich dann, wenn die Not der Menschen am größten ist – wie jetzt bei der Hochwasser-Katastrophe. Selbstverständlich waren zuerst die Freunde zur Stelle, die aus dem Haus schleppten, was noch zu retten war. Was aber die Flutopfer an Erft, Rur, Itter, Urft oder Ahr überraschte, war die Hilfe von Fremden. Gänzlich Unbekannte standen plötzlich vor der Tür und fragten: Was kann ich tun? Die Freiwilligen-Trupps, die Samstag für Samstag teils von weither anreisten, waren mit Herz und Hand dabei. Da stemmte der Hauptkommissar feuchten Putz von den Wänden, da schleppte der Ministeriumsbeamte Wassereimer aus dem Keller, da schob der Gärtner Schlamm aus der Turnhalle.

Was die Helfer, allesamt Alleskönner, weiterhin motiviert, ist das Wissen gebraucht zu werden. „Ohne uns sitzen die Weihnachten in der Kälte“, sagt ein Elektriker vom Niederrhein, der in einem Ahr-Örtchen ehrenamtlich Strippen für die Heizung zieht. Der Beamte aus Düsseldorf berichtet aus der Eifel von einem syrischen Flüchtling, der mit ihm in der Eimerkette stand: „Der junge Mann sprach davon, zum dritten Mal geboren zu sein – erst die geglückte Flucht, dann die Aufnahme in Deutschland, jetzt die überstandene lebensbedrohliche Flut.“

Der Hauptmann eines Schützentrupps aus dem Rhein-Kreis Neuss, seit drei Monaten immer wieder im Einsatz, spricht von Dankbarkeit und Wertschätzung: „Das bestätigt uns mehr als jeder Applaus bei der Parade zum Schützenfest“, sagt er. Ein gutes Gefühl. Als ob sich das Leben bereits ein bisschen revanchiert.

Das Wasser des Flusses Erft suchte sich den Weg durch den Ort und riss Häuser, Bäume und Fahrzeuge mit (l.). Heute schaffen schwere Baufahrzeuge neuen Sand heran, mit Baggern werden die Erdvertiefungen verfüllt. FOTOS: CHRISTOPH REICHWEIN

„Mein Mann und ich könnten jetzt in der Kiesgrube liegen“

Das Ehepaar Groten gehörte zu den letzten, die in Erftstadt-Blessem mit einem Hubschrauber evakuiert wurden. Das Haus stand an der Abbruchkante. Am Vorabend der Katastrophe waren die beiden noch beruhigt zu Bett gegangen.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

ERFTSTADT In der Nacht kommt die Flut manchmal zurück; heftig und unangekündigt – so wie vor rund drei Monaten. „Ich bekomme Albträume, werde wach und stehe auf“, sagt Waltraud Groten. Auch tagsüber lassen sie die Erinnerungen an die Nacht Mitte Juli, in der das Wasser in ihr Haus kam, häufig erschauern. „Besonders wenn es regnet, dann habe ich manchmal Angst; es reicht schon aus, wenn ich dunkle Wolken sehe“, sagt sie. Ihr Haus in Erftstadt-Blessem, das sie mit ihrem Ehemann bewohnt, wäre beinahe von der Flut weggespült und in den gewaltigen Krater gerissen worden, der sich plötzlich auftat – so wie einige Häuser in ihrer direkten Nachbarschaft.

Das Paar ist mit einem Hubschrauber gerettet worden. „Wir mussten von der ersten Etage raus auf das Garagendach klettern. Dort standen zwei Helfer, die haben uns die Gurte angezogen, und dann wurden wir hochgezogen“, sagt sie. „In diesem Moment denkt man an gar nichts.“

Es ist jetzt 100 Tage her, dass der Fluss Erft über die Ufer getreten ist und in Erftstadt den Ortsteil Blessem über- und unterspült hat. Enorme Wassermassen drangen in eine Kiesgrube am Ortsrand ein und ließen Böschungen der Kiesgrube zusammensacken. Erosionen und Erdverschiebungen führten zu Strom, Gas- und Trinkwasserausfall. Die Erft suchte sich einen Weg durch den Ortsteil. Häuser stürzten ein. Durch das Hochwasser wurde auch die Bundesstraße 265 überflutet, auf der mehrere Autos und Lkw standen. Einsatzkräfte waren tagelang mit dem Bergen der Fahrzeuge beschäftigt. Die Bilder aus Erftstadt gingen um Welt.

Waltraud Groten und ihr Mann wissen, dass sie viel Glück hatten und es für sie auch anders hätte ausgehen können; sie sind die letzten, die evakuiert worden sind. Ihr Haus steht direkt an der ehemaligen Abbruchkante; der Krater ist mittlerweile mit Sand aufgeschüttet und verfüllt worden. Waltraud Groten stellt sich eine Frage immer wieder: Wieso haben sie und ihr Mann keine offizielle Warnung erhalten? „Dann wären wir nicht geblieben. Wir wurden aber nicht gewarnt. Bei uns hat keine Sirene geheult. Mein Mann und ich könnten jetzt auch in der Kiesgrube liegen“, meint sie.

Am Vorabend der Katastrophe schien sich die Hochwasserlage in Blessem zu entspannen; zwar stand nach den Regenfällen Wasser in den Straßen, aber es schien nicht mehr zu steigen. Eine trügerische Ruhe legte sich über den Ortsteil. Das Ehepaar Groten ging beruhigt schlafen; ihr Schlafzimmer befindet sich in der ersten Etage. Dann der Schock: „Morgens um 4.45 Uhr stand mein Mann auf, guckte aus dem Fenster raus auf die Straße und rief sofort: Waltraud, komm mal gucken. Drüben ist das halbe Haus weg.“ Die beiden sahen, wie ein gewaltiger Sog Bäume und Mauern mit sich riss. „Ich habe in dem Moment gedacht: Wenn wir hier nicht rausgeholt werden, war es das für uns.“

Etwa drei Monate nach den Ereignissen steht Waltraud Groten im Garten ihres Hauses, von dem nicht mehr viel übrig geblieben ist. Den Taubenschlag ihres Mannes, der dort vor der Flut gestanden hat, haben die Wassermassen samt Vögel in den Krater gespült. „Da vorne standen Betonwände: alles weg. Dahinten waren Pferdeställe: alles weg. Und da waren Garagen: auch alles weg“, sagt sie. Ein Bauzaun trennt ihr Grundstück von dem zugeschütteten Krater. Hinter ihr fahren schwere Baufahrzeuge und schaffen neuen Sand heran, Bagger verfüllen Erdvertiefungen. Wohl ist ihr nicht dabei. „Das ist ja nur Sand. Ich weiß nicht, ob das bei einer neuen Flut alles so hält“, sagt sie.

Nach dreieinhalb Wochen durfte ihr Mann zum ersten Mal zurück ins Haus; aber zunächst nur für zehn Minuten. Mit dabei waren ein Statiker, ein Geologe und ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes. Grotens hatten anfangs angenommen, dass ihr Haus für immer unbewohnbar sein wird und daher abgerissen werden muss. „Mein Mann sagte zu den drei Männern, dass sie das Haus geschenkt haben können. Aber der Geologe antwortete: Nein, das ist standfest. Das kann stehen bleiben“, sagt Waltraud Groten.

Wann sie und ihr Mann wieder in ihr Haus ziehen können, steht noch nicht fest. Die Sanierungsarbeiten laufen. Das Wasser stand in ihrem Haus im Erdgeschoss. Wenn es nach Waltraud Groten ginge, würden sie eigentlich auch nicht mehr zurückkehren. Zu groß ist ihre Sorge vor einer erneuten Flut. Aber ihr Mann will unbedingt zurück. „Er hat das Haus mit seinen eigenen Händen vor 52 Jahren gebaut“, sagt sie.

Waltraud Groten will, dass die Kiesgrube nie wieder in Betrieb geht. Für sie ist sie eine der Hauptursachen der Katastrophe. Sie steht noch immer in ihrem Garten, es fängt an zu regnen – ganz leicht. „Früher hat mir das nichts ausgemacht. Jetzt aber schon“, sagt Groten. Sie blickt zum Himmel. Die Wolken sind dunkel.

Waltraud Groten steht in ihrem Garten hinter dem Haus, hier hat die Flut damals den Erdboden weggespült, es klaffte ein großes Loch.

INFO

Erste Erwähnung von Blessem im Jahr 1155

Dorf Blessem ist ein Stadtteil von Erftstadt im Rhein-Erft-Kreis. Das Dorf wurde erstmals 1155 in einer Schrift des Benediktinerklosters Deutz als „Bladesheim“ und Ort der Pfarre Lechenich genannt.

Einwohner In Blessem/Frauenthal leben 1797 Menschen (Stand: 31. August 2021).

Leben mit den Folgen der Flut

Nach den heftigen Regenfällen von Sturmtief „Bernd“ wurden kleine Bäche zu zerstörerischen Fluten. Viele Menschen in der Region verloren alles.

Drei Städte, ein Schicksal: Teile von Düsseldorf, Erkelenz und Leverkusen standen bei der verheerenden Flut im Juli unter Wasser. Was passierte und wie es den Betroffenen heute geht. Ein Überblick:

Düsseldorf Noch immer ist der Boden im Wohnzimmer nackt: Kein Parkett, sondern Erde haben die Fanters unter den Füßen, wenn sie durch das Erdgeschoss laufen. Hanna und Yann Fanter leben mit ihren zwei Kindern in der Ostparksiedlung, durch die die Düssel fließt. Der Fluss wurde am 14. Juli zum reißenden Strom und trat über die Ufer. Ein „Jahrtausendhochwasser“ hatte Düsseldorfs Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) es genannt. Bei Familie Fanter drückte sich das Grundwasser hoch, kam sprudelnd aus dem Rasen. Auch viele andere Häuser in der Siedlung waren betroffen. THW und die Feuerwehr waren im Dauereinsatz, dazu kamen viele freiwillige Helfer aus dem ganzen Stadtgebiet. Noch immer sei viel zu tun, sagt Rolf Buschhausen, Vorsitzender des örtlichen Kleingartenvereins. „Viele Schäden hat man erst Wochen später in ihrem ganzen Ausmaß erkennen können.“

Aber es macht sich auch Hoffnung breit. Die Vereinsgaststätte ist wieder in Betrieb, vor zwei Wochen gab es sogar ein kleines Sommerfest. „Die Ereignisse haben uns zusammengeschweißt“, sagt Buschhausen, „der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft in der Siedlung sind immer noch sehr groß.“ Gemeinsam hoffe man darauf, dass die Stadt wie angekündigt alles dafür tue, dass sich ein solches Ereignis nicht wiederholen kann.

Noch sind nicht alle Familien zurück in ihren Häusern. So ist es auch bei den Fanters – die Feuchtigkeit steckte in den Wänden, unter dem Parkett, unter dem Estrich. Handwerker zu finden, die einen neuen Betonboden gießen, sei schwierig, sagt Yann Fanter. Zu Weihnachten wollten die Fanters eigentlich wieder in ihr eigenes Haus zurückziehen. „Das wird eng“, sagt Yann Fanter. Kommende Woche aber soll ein Estrichleger kommen – dann hätte die Familie wieder Boden unter den Füßen. (kess/veke)

Erkelenz So etwas hatte es in dem kleinen Dorf kurz vor der niederländischen Grenze noch nicht gegeben: Am Abend des 16. Juli 2021 mussten alle 700 Bewohner des Wassenberger Ortsteils Ophoven ihre Häuser verlassen, nachdem der Damm der Rur an mehreren Stellen gebrochen war. Viele Ophovener hatten noch versucht, mit Sandsäcken das Schlimmste zu verhindern. Doch das Hochwasser bahnte sich seinen Weg und überflutete den Ort. Wassenbergs Bürgermeister Marcel Maurer ließ Ophoven komplett evakuieren, rund 1400 Menschen in den Nachbarorten Effeld und Steinkirchen wurden gewarnt. Die Betroffenen kamen bei Freunden, Verwandten oder in einer Mehrzweckhalle in Wassenberg-Birgelen unter.

Während viele Ophovener um ihre Existenz bangten, kamen Menschen aus den Nachbarorten, um zu helfen. Unternehmen stellten Lkw und Radlader zur Verfügung, Landwirte aus Borken und Coesfeld transportieren Sandsäcke mit Traktoren. Das Hochwasser an der Rur versetzte auch die Menschen in Wassenbergs Nachbarstadt Hückelhoven in Angst und Schrecken. In den Stadtteilen Brachelen, Hilfarth und Ratheim wurden mehrere Straßenzüge evakuiert. Die Hückelhovener Feuerwehr hatte den größten und längsten Einsatz der Geschichte. „Die Stadt ist mit einem blauen Auge davongekommen“, bilanzierte Hückelhovens Feuerwehrsprecher Josef Loers. Das Hochwasser im Erkelenzer Land sorgte für große finanzielle Schäden, Menschen wurden nicht verletzt. Der Flut folgte eine Welle der Hilfsbereitschaft. Viele spendeten an den Verein „HS – ein Kreis hilft“. Mehr als eine Million Euro kamen zusammen für die betroffenen Menschen im Kreis Heinsberg. (hec)

Leverkusen In der Chemiestadt hat die Flut vor allem die an Wupper und Dhünn gelegenen Stadtteile Opladen und Schlebusch getroffen. Acht Millionen Euro Schaden haben die Wassermassen allein in den Gebäuden des Gemeinnützigen Bauvereins Opladen (GBO) angerichtet. Keller und eine Tiefgarage wurden geflutet, die Technik zerstört. Strom gibt es wieder, die letzten Heizungen gehen derzeit in Betrieb.

Betroffen ist auch die Wohnungsgesellschaft Leverkusen (WGL), die auch in Opladen Häuser unterhält. 100 Wohnungen lagen im Radius des Hochwassers. „15 Wohnungen und ein Ladenlokal waren derart zerstört, dass eine weitere Nutzung nicht mehr möglich war“, berichtet Wolfang Mues, Geschäftsführer der WGL. Dort wurde bereits „der Rohbauzustand wiederhergestellt“. Alle Familien konnten anderweitig untergebracht werden. Aufgrund der Schäden hat die Wohnungsgesellschaft ihren Mietern „individuelle Mietreduzierungen in einer Gesamthöhe von 60.000 Euro“ angeboten, sagt Mues.

In Schlebusch ist die untere Hälfte der Fußgängerzone geflutet worden. Für betroffene Ladenbesitzer hat die Werbe- und Fördergemeinschaft vorübergehend Ausweich-Unterkünfte besorgt. Zwei Apotheken und eine Volksbank-Filiale arbeiten nun aus Containern heraus. Anlieger befürchten zudem, dass die Straße unterspült wurde. Ob sich Wasser unter der Fußgängerzone sammele, sei von außen nicht sichtbar. Langfristige Wasserschäden hat auch das Klinikum Leverkusen abbekommen. Ärztlich versorgt werden derzeit 25 Prozent weniger Patienten als vor der Flut. So fehlen etwa Kinderintensivbetten. Zwar sind „alle Funktionen und Fachbereiche des Klinikums wieder in Betrieb, aber eben nicht im Normalzustand“, erläutert Klinikum-Sprecherin Sandra Samper. Insgesamt könnte der Wiederaufbau rund 40 Millionen Euro kosten. 15 bis 20 Millionen Euro sind durch eine Versicherung abgedeckt, 25 Millionen Euro müssten über Finanzhilfen von Bund und Land kommen. (jmb/bu)

Die Ostparksiedlung in Düsseldorf traf es besonders hart beim Unwetter. FOTO: ANDREAS KREBS

Die Ophovener stapelten Sandsäcke, um den Ort vor dem Wasser zu schützen. FOTO: MICHAEL HECKERS

20.000 Kubikmeter Müll kamen in Opladen und Schlebusch zusammen. FOTO: AVEA

Der lange Kampf gegen Trauer und Trauma

VON JÖRG ISRINGHAUS

Nach der Flut bemühen sich viele Menschen in den betroffenen Gebieten nicht nur, ihre Häuser wiederaufzubauen, sondern auch sich selbst. Mussten doch etliche um ihr Leben kämpfen oder miterleben, wie andere diesen Kampf verloren, ihre verzweifelten Schreie um Hilfe anhören. Wieder andere kamen zu spät, um zu helfen, und werfen sich dies wieder und wieder vor; unzählige Anwohner stehen buchstäblich vor den Trümmern ihrer Existenz. Alles das sind traumatische Erlebnisse, die teils lange nachwirken oder erst nach Monaten auftreten, und die es aufzuarbeiten gilt; nicht jedem gelingt es. „Das hängt sehr von der Biografie und der individuellen Verfasstheit ab“, sagt Susanne Leutner, die als Psychologin und als Psychotraumatologin mit Flutopfern arbeitet.

Leutner ist Teil eines breiten Netzwerkes (www.sofortaktiv.de) aus Psychotherapeuten, Psychologen und Ärzten, die in den Flutregionen von NRW und Rheinland-Pfalz professionelle Hilfe anbieten. Per E-Mail können Hilfesuchende Kontakt aufnehmen. Die Nachfrage verlaufe in Wellen, sagt Leutner. Nicht jeder benötige eine lange Therapie, viele Menschen litten einfach unter Traumata, die durch eine spezielle Intervention in vier, fünf Sitzungen zu bewältigen sei. „Diese Menschen sind nicht krank, sondern leiden nur kurzfristig unter den enormen Belastungen“, sagt Leutner. Ihnen könne aber gut geholfen werden. Schwieriger wird es, wenn eine Selbstgefährdung vorliege, weil ein Betroffener unter der Last der Ereignisse kapituliere. Auch diesen Menschen werde versucht zu helfen; Suizide habe es zwar gegeben, sagt Leutner, aber nicht als Massenphänomen.

Für den Frechener Diakon Gregor Hergarten, der in den ersten zwei Wochen nach der Flut die Notfallseelsorge in den Flutgebieten koordinierte und auch selbst vor Ort Betroffene betreute, waren vor allem die Menschen besonders aus dem psychischen Gleichgewicht geraten, die vor dem Unglück alleine lebten, die niemanden hatten, der sie auffangen konnte. „Durch die Katastrophe wurde plötzlich offenbar, dass es für sie so nicht mehr weitergehen konnte“, sagt Hergarten. „Diese Menschen waren besonders auf unsere Hilfe angewiesen.“ Und sind es noch.

> In den Flutgebieten werden Seelsorger und Therapeuten noch eine lange Zeit im Einsatz sein, um seelische Folgen der Katastrophe abzufedern. Vielen Menschen kann schnell geholfen werden, bei anderen ist eine intensive Therapie notwendig. Insgesamt herrscht eher Ernüchterung als Verzweiflung.

> **„100 Tage nach der Flut sind die Menschen in der Realität angekommen“**
> **Birgit Bartmann**
> Seelsorgerin

Wobei Gemeindereferentin Birgit Bartmann, die als Seelsorgerin die Flutopfer in Erftstadt betreut, feststellt, dass sich mittlerweile eher Ernüchterung bei den Menschen einstellt als Verzweiflung. Vom Optimismus und der Hoffnung der vergangenen Wochen habe sich angesichts ausufernder Bürokratie und Handwerkermangel viel verloren. „100 Tage nach der Flut sind die Menschen in der Realität angekommen“, sagt Bartmann. Wer bei Freunden oder Bekannten untergebracht sei, wolle deren Hilfsbereitschaft nicht überstrapazieren und sehne sich zurück nach einem eigenen Leben. Manche würden auch resignieren angesichts der tausend Dinge, die noch bewältigt werden müssten. „Aber es zeigt sich, dass die Menschen in der Regel mehr Kräfte mobilisieren können, als sie denken“, sagt die Seelsorgerin.

Zugleich sorgt sich Bartmann um die Zukunft der Dorfgemeinschaft in Erftstadt, befürchtet, dass es noch zu früh ist, um die psychischen Folgen der Flutkatastrophe wirklich einschätzen zu können. Manches werde derzeit noch davon überlagert, dass die Betroffenen viel zu regeln hätten, dass ihre Sorgen hinter der Fülle der täglichen Aufgaben verblassen. „Aber was ist, wenn sie mehr zur Ruhe kommen?“, fragt Bartmann. Sie glaubt, dass die seelischen Nöte eher größer werden, schon jetzt seien etliche Einwohner weggezogen. „Das wird einiges verändern, nicht zuletzt die Dorfstruktur“, sagt die Seelsorgerin. Unter anderem, um dies zu verhindern, bieten sich die Psychotherapeuten an. Um Hemmschwellen abzubauen und eine Vertrauensbasis zu schaffen, sei es wichtig, dass immer dieselben Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sagt Leutner. Mindestens vier bis fünf Anfragen gehen jeden Tag im Netzwerk ein. Aber auch Leutner glaubt, dass noch lange nicht alle Traumata bewältigt sind. „Mit Sicherheit gibt es viele Menschen“, sagt sie, „die bisher noch nicht den Mut aufgebracht haben, sich zu melden.“

Weinend liegen sich zwei Brüder vor ihrem vom Hochwasser zerstörten Elternhaus in Altenahr in den Armen FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

INFO

Psychologen bieten schnelle Hilfe an

Netzwerk Hilfestellung für Flutopfer bei Stress oder nach Traumata bietet das Netzwerk Soforthilfe Psyche. Anfragen unter trauma@sofortaktiv.de.

Hilfe Vermittelt werden auch Behandlungsplätze bei psychotraumatologischen Spezialisten.

Das Camp der Hoffnung

In Grafschaft an der Ahr wurde ein provisorisches Dorf errichtet, von wo aus Einsätze koordiniert werden.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

GRAFSCHAFT Rainer Krütt dürfte im „Dorf der Helfer“ in Grafschaft mittlerweile jeder kennen, und Krütt kennt auch so ziemlich jeden hier. Der Elektrotechniker aus Erkrath arbeitet dort freiwillig im „Baum-AHRkt“; er repariert, überholt und säubert die Werkzeuge und Maschinen, die die anderen Helfer in den zerstörten Häusern im Ahrtal benötigen und nach getaner Arbeit wieder zu ihm zurückbringen. „Das Leben hier im Camp ist super. Wir Helfer sind wie eine große Familie“, sagt er. „Man kann sich mit jedem offen und ehrlich unterhalten; keiner ist böse, wenn man mal einen flapsigen Spruch macht.“

Zehntausende Helfer aus Deutschland und der ganzen Welt sind seit Juli ins Ahrtal gekommen – etwa aus Mexiko, Ghana und Skandinavien. Und sie haben bis heute viel zu tun: Denn bei der Flutkatastrophe waren am 14. und 15. Juli in dem touristisch geprägten Ahrtal 133 Menschen ums Leben gekommen, Hunderte Anwohner verletzt und Tausende Häuser beschädigt oder zerstört worden. In Rheinland-Pfalz sind rund 65.000 Bürger betroffen, darunter mehr als 40.000 im Ahrtal.

Organisiert wird die Hilfe in den Flutgebieten an der Ahr vom „Helfer Shuttle“, einer ehrenamtlichen Initiative, die sich unmittelbar nach der Katastrophe gebildet hat und vor allem über die sozialen Netzwerke Kräfte rekrutiert. Im rheinland-pfälzischen Grafschaft haben die Hilfskräfte ein kleines Dorf aus dem Boden gestampft. Von dort aus werden die Arbeiten gesteuert. Neben dem Baumarkt und Gerätevereleih gibt es eine Wäscherei, ein Aufenthalts-Zelt, eine Essensausgabe, einen Verleih für Arbeitskleidung, einen Schmied und ein Erste-Hilfe-Zelt mit einem Arzt. Im Zentrum des Dorfes stehen vier große Stelen, auf denen alle unterschreiben können, die helfen.

Wer neu ins provisorische Dorf kommt, das an der Autobahn 61 liegt, muss sich bei der Disposition melden. Die „Scouts“ teilen die Hilfskräfte ein und bringen sie morgens in Kleinbussen in die Katastrophengebiete entlang der Ahr – etwa nach Altenburg, Mayschoß, Dernau, Sinzig, Rech und Schuld. Abends werden sie wieder abgeholt; die Nacht verbringen die meisten in Zelten oder kleinen Pensionen in der Region. Marc Ulrich, Initiator des „Helfer Shuttles“, hat einmal ausgerechnet, dass seine Fahrzeuge im Krisengebiet schon eine Strecke zurückgelegt haben, die bis zum Mond reichen würde – rund 350.000 Kilometer.

Seit Herbstbeginn lässt die Hilfsbereitschaft allerdings nach. Es kommen weniger Menschen, um in den Flutgebieten anzupacken, „dabei wird weiterhin jede Hand dringend benötigt. Und längst nicht nur Spezialisten und ausgebildete Handwerker“, sagt Krütt. Mittlerweile wird es nur an den Wochenenden noch richtig voll; dann kommen zwischen 2000 und 3000 Menschen; werktags sind es im Durchschnitt zwischen 300 und 500. Den Rückgang an Hilfskräften spüren auch Rene Leukat und René Voss, die in Mayschoß ein Hotel entkernen. „Es gibt so viel zu tun. Ausreden zählen für mich nicht. Ich bin sogar mit dem Fahrrad aus Köln hierhin gekommen“, sagt Voss.

Die meisten Helfer bleiben ein paar Tage und fahren dann wieder nach Hause. Rainer Krütt, der im Ruhestand ist, ist bereits zum vierten Mal im Ahrtal für eine ganze Woche. Bis zu 13 Stunden kann sein Arbeitstag im Camp gehen. Morgens ist der Andrang in seinem „Baum-AHRkt“ am größten; ab 8 Uhr kommen die Helfer, holen Schaufeln, Eimer, Stemmhammer ab. Am späten Nachmittag werden die Sachen zurückgebracht; einen Ausleihschein mit Namen und Adresse muss niemand ausfüllen. „Unsere Hilfe basiert auf Vertrauen – und das funktioniert auch sehr gut. 98 Prozent der Gegenstände kommen zurück“, sagt Krütt. Die Helfer werden auch in den Weinbergen eingesetzt. 65 der 68 Weinbaubetriebe in dem als Rotweinparadies bekannten Flusstal sind vom Hochwasser betroffen. Ihr Gesamtschaden wird auf 160 Millionen Euro geschätzt.

Yvonne und Gisela aus Paderborn verleihen im Dorf die Arbeitskleidung. „Wer zu uns kommt, muss sagen, wo er eingesetzt wird – in den Weinbergen, beim Stemmen oder beim Müllaufsammeln“, sagt Gisela. „Dementsprechend werden sie von uns ausgestattet“, erklärt sie. Die beiden Frauen haben Ausrüstung und Kleidung nach Größen sortiert. Auch bei ihnen herrscht morgens viel Betrieb. „Man kann sich ja vorstellen, was hier los ist, wenn 2000 Leute eingekleidet werden müssen“, sagt Gisela.

Mittags ist im Dorf etwas Zeit zum Durchschnaufen. „Das ist hier die ruhigste Zeit des Tages“, sagt Krütt. Dann sitzt er meistens mit anderen Helfern an einem Tisch, trinkt Kaffee und bespricht, was am Tag noch zu tun ist. Gesprochen wird auch über Diebstähle. „Da müssen wir aufpassen. Drei von uns schlafen deswegen nachts hier bei den Werkzeugen“, sagt Krütt. „Auch das gehört dazu. Man sieht, es wird nie langweilig. Und es gibt hier zu jeder Tag- und Nachtzeit etwas zu tun.“

Rainer Krütt gibt Werkzeuge an Helfer aus, die in den Katastrophengebieten entlang der Ahr für den Wiederaufbau benötigt werden. FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

Wiederaufbau kommt nur schleppend voran

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Der Wiederaufbau hat in vielen Kommunen noch gar nicht begonnen. „Wir befinden uns noch nicht im Wiederaufbau. Wir sind gerade erst so weit, dass das alltägliche Leben wieder funktionieren kann“, sagte Rheinbachs Bürgermeister Ludger Banken (parteilos) vor wenigen Tagen. Seine Amtskollegin aus Bad Münstereifel, Sabine Preiser-Marian, fügte hinzu, es sei trotz aller Anstrengung noch nicht einmal gelungen, alle Haushalte wieder an Gasversorgung oder Internet anzubinden: „Wir brauchen Gutachter und Handwerker.“ Beim NRW-Bauministerium hieß es auf die Frage, woran es zurzeit am meisten fehle: „An Ersatzteilen für Hausanschlüsse und Heizungen sowie für Installationen in Bädern.“

Die Aussagen werfen ein Schlaglicht darauf, wie schwierig die Folgen der Flut zu bewältigen sind. Nach Angaben des Bauministeriums liegen bisher nur wenige Anträge der Kommunen auf Erstattung der Entsorgungskosten und noch gar keine Anträge auf Wiederaufbau vor. Allerdings ist die Antragstellung auch erst seit gut einer Woche möglich. Dass der Wiederaufbau bis zu zehn Jahre dauern wird, halten die Stadtoberhäupter für möglich.

Privatleute und Immobilienunternehmen können seit mehr als vier Wochen einen Antrag an den 12,3 Milliarden Euro schweren Aufbaufonds stellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Online-Formulare sind inzwischen 5600 Anträge eingegangen, davon befänden sich 500 in der Bewilligung, so das Ministerium. Erstattet würden durchschnittlich rund 13.000 Euro pro Haushalt. Bis zum Sommer 2023 rechnet die Landesregierung mit bis zu 100.000 Anträgen.

Daneben sind viele Unternehmer und Selbstständige von der Flut stark betroffen. Das NRW-Wirtschaftsministerium schätzt ihre Zahl auf bis zu 11.000. Davon haben 6900 bereits Anträge auf Soforthilfe gestellt, 34,3 Millionen Euro gingen dafür den Kommunen bereits zu.

Bis die Aufbauhilfe ankommt, soll den Gewerbetreibenden eine Taskforce zur Seite stehen, etwa um Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Hierfür gingen dem Wirtschaftsministerium zufolge 85 Anfragen ein. Im „NRW-Bank-Universalkredit Hochwasser“ mit Tilgungsnachlass wurden Mitte Oktober 30 Finanzierungen mit einem Volumen von insgesamt 3,3 Miollionen Euro bereitgestellt.

Ob Unternehmer, Privatperson oder Bürgermeister – die meisten würden am liebsten alles wieder so aufbauen, wie es war. Im Wirtschaftsministerium heißt es dazu: „Wenn dies im Einklang mit der Städtebauplanung und dem Hochwasserschutz möglich ist, unterstützen wir dies.“ Auch das von Ina Scharrenbach (CDU) geführte Bauministerium ließ durchblicken, dass ein Eins-zu-Eins-Wiederaufbau vielerorts unwahrscheinlich ist: Ob dies möglich sei, hänge von den topografischen Bedingungen und dem jeweiligen Schadensbild ab. In Iserlohn etwa zieht man erste Konsequenzen: Nachdem der Ortsteil Lasbeck zum zweiten Mal nach dem Hochwasser 2008 überflutet wurde, soll ein oberhalb gelegener Sportplatz zum Teil renaturiert werden, um die unterhalb liegenden Wohnhäuser zu schützen.

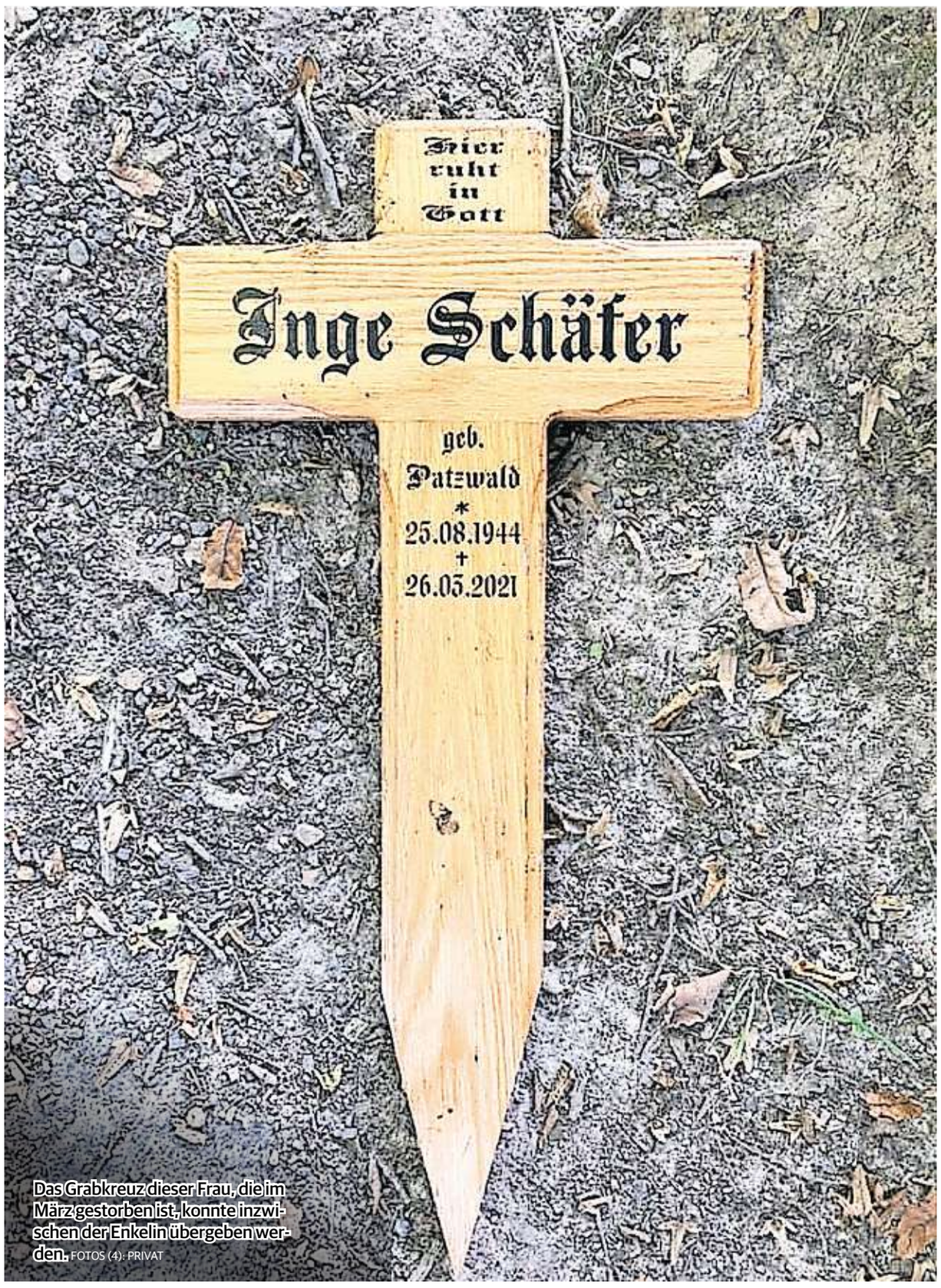
Was die Flut mit sich gerissen hat

Plüschtiere, Fotos oder Eheringe: Was das Hochwasser im Sommer weit weggespült hat, wurde später irgendwo anders wiedergefunden. Maximilian Ferring aus Trier hat ein Fundbüro auf Facebook gegründet.

VON CLAUDIA HAUSER

TRIER Der jüngste Eintrag in der Facebook-Gruppe klingt beinahe flehend: „Ich suche immer noch meine Puppen … Bitte, hat jemand eine meiner selbst gemachten Puppen gefunden?“ Auf mehreren Bildern sind die Babypuppen zu sehen. In den Kommentaren darunter wünschen einige Leser der Frau viel Glück oder spenden ein wenig Trost. Puppen, Stofftiere, Schlüssel und jede Menge Fotos: Es sind keine besonders wertvollen Dinge, die in der Gruppe „Hochwasser Fundsachen“ gesucht werden. Aber für ihre Besitzer können sie unbezahlbar sein.

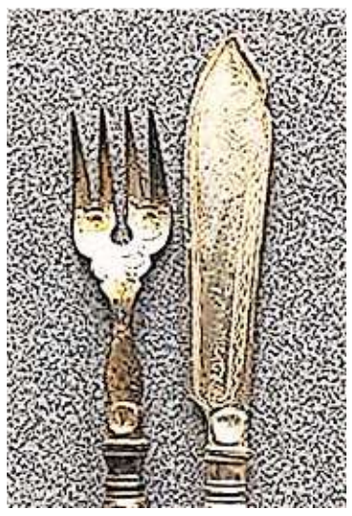
„Ein Ehering von 1960 zum Beispiel“, sagt Maximilian Ferring, der die Gruppe gegründet hat. „Wer weiß, wie bedeutsam er für seine Besitzerin ist? Und ob ihr Mann noch bei ihr oder schon gestorben ist.“ Ferring lebt in Trier und ist dort Betriebsleiter in einem Autohaus. Nach der Flut im Juli hat ihn beeindruckt, wie viele Menschen einfach losgezogen sind, um zu helfen. Das Autohaus, in dem er arbeitet, hat etliche Allradfahrzeuge in die Hochwasserregionen ins Ahrtal geliefert. Trier selbst war von der Flut nicht betroffen. „Mir ist dann aufgefallen, wie viele Sachen gefunden werden, aber niemand weiß, wem sie gehören“, sagt der 30-Jährige. Also eröffnete er die Facebook-Gruppe und teilte sie zunächst im Freundeskreis. Inzwischen hat die Gruppe rund 2000 Mitglieder.



Das Grabkreuz dieser Frau, die im März gestorben ist, konnte inzwischen der Enkelin übergeben werden. FOTOS (4): PRIVAT

Hinter Mayschoß lag ein Raumtrenner aus Holz im Schlamm.

Dieser Stoffbär ist noch nicht wieder bei seinem Besitzer angelangt.


Auch jede Menge Besteck wurde entdeckt.

Eine Frau berichtet von einem gläsernen Herz, das sie in einem Schutthaufen in Bad Neuenahr gefunden hat. „Papa“ steht auf dem Herz, das vielleicht mal als Briefbeschwerer benutzt wurde. Es soll vor einem Haus gefunden worden sein, in dem eine Frau mit ihrem Vater lebte. „Ich würde mich freuen, ihr das Herz wiedergeben zu können“, schreibt die Finderin. Beim Aufräumen an den Bahngleisen in Ahrbrück entdeckte ein Mann eine alte Sportabzeichen-Urkunde. Er konnte sie dem Besitzer inzwischen zurückgeben. Hinter Mayschoß lag ein Raumtrenner aus Tropenholz im Schlamm. Wem er gehört, ist noch ungeklärt.

Manche Bilder in der Gruppe zeigen völlig verschmutzte Stofftiere, deren Finder sie dann auf einem zweiten Foto noch einmal frisch gewaschen zeigen. In Ahrweiler wurde ein ganzer Koffer voller Tierfiguren gefunden. Auch sie werden bestimmt von einem Kind schmerzlich vermisst. Ein Grabkreuz einer Frau, die im März gestorben ist, konnte inzwischen der Enkelin übergeben werden. Mit „Update“ werden die Bilder in der Gruppe versehen, wenn die Geschichten ein gutes Ende gefunden haben. Wem der alte Ehering gehört, weiß Maximilian Ferring aber noch nicht. „Es gab ja erst einmal dringendere Dinge zu tun in den Katastrophengebieten“, sagt er. Er ist sich sicher, dass nach und nach noch einige Fundstücke zurück zu ihren Besitzern gelangen werden.

In Ahrweiler war nach der Flut bereits im Juli ein Sonderfundbüro eingerichtet worden, in dem mehr als 300 Fundstücke abgegeben wurden. Sie alle wurden vom Schlamm gereinigt und katalogisiert. Darunter sind Geldbörsen, Uhren, Schmuck, Schlüssel oder Geldkassetten. Und sogar ein Eimer voller Bargeld aus einer Spielhalle. Es wurden auch Ausweisdokumente gefunden, die vor mehreren Jahren als gestohlen gemeldet worden waren.

Handwerker aus ganz Deutschland packen an

AHRWEILER (vima) Es ist wohl Deutschlands größte Baustelle. In den Flutgebieten arbeiten Tausende seit der Katastrophe im August daran, Häuser, Geschäfte, ganze Städte wieder bewohnbar zu machen. Doch wer soll das alles stemmen? „Der Wiederaufbau ist eine nationale Aufgabe“, hatte NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) Tage nach der Katastrophe gesagt. Man brauche nicht nur Milliarden von Bund und Ländern, sondern auch Bauunternehmen und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet, die mehrere Monate im Katastrophengebiet arbeiten. 100 Tage nach der Flut ist klar, dass der Aufbau bis ins kommende Jahr andauern wird. Die Hilfsbereitschaft der Handwerker ist groß – doch reibungslos laufen die Arbeiten nicht.

Damit Betroffene unkompliziert Handwerker finden können, haben die Handwerkskammern die Plattform „Handwerk baut auf“ gegründet. Dort bündeln sie Informationen zu Handwerkern, die in den betreffenden Gebieten arbeiten. Mehr als 1100 Betriebe haben sich angemeldet. Auf der Website lässt sich mit der Postleitzahl nach ihnen suchen.

Manche Helfer sind hunderte Kilometer gefahren und bleiben monatelang in der Nähe der vom Hochwasser getroffenen Gemeinden, um Aufträge entgegenzunehmen. Berlin, Hamburg, München – aus jeder Ecke Deutschlands sind Betriebe auf der Plattform zu finden. Viele von ihnen arbeiten auch auf ehrenamtlicher Basis. „Für den Wiederaufbau sind vor allem Sanitär-, Heizungs- und Klima- sowie Elektrobetriebe, aber auch Maurer- und Betonbauer, Fliesenleger, Estrichleger und Fensterbauer sehr gefragt“, sagt Matthias Heidmeier, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages. Der Fachkräftebedarf mache den Wiederaufbau nicht einfacher. Trotzdem wollten viele Handwerker mit anpacken.

Sie haben jedoch Schwierigkeiten damit, Schlafplätze zu finden. Dafür fordert Heidmeier Lösungen auf Kreisebene: „Um den Aufbau in der Zukunft weiter voranzubringen, müsste nach unserer Einschätzung ein Unterbringungs- und Verpflegungssystem etabliert und eine sichtbare Willkommenskultur für ortsfremde Handwerksunternehmen geschaffen werden.“

Hinzu kommt ein weiteres Problem: Teilweise fehlt das Material. Der weltweite Rohstoffmangel trifft das Baugewerbe hart. Es fehlen Stahl, Aluminium, Kunststoffe, Holz. Das betrifft 78 Prozent der Unternehmen im Baugewerbe, so das Ergebnis einer Befragung der staatlichen Förderbank KfW. Volkswirte rechnen damit, dass es noch Monate dauern wird, bis sich die Lieferengpässe auflösen.

Sie bekommen volle Aufmerksamkeit. Anzeigen in dieser Zeitung machen neugierig.

PATIENT DES TAGES BILL CLINTON

Der ehemalige US-Präsident hat sich nach einem Klinikaufenthalt zurückgemeldet. „Ich bin froh, zu Hause zu sein“, sagte der 75-Jährige. Er war wegen einer Harnwegsinfektion auf der Intensivstation des University-of-California-Irvine-Medical-Centers behandelt worden.

Sturmtief trifft vor allem den Bahnverkehr

Auf vielen Strecken in ganz Deutschland ging am Donnerstag nichts mehr. Größere Schäden blieben aber aus. Bei Emmerich wurde ein Tornado gesichtet. In Schleswig-Holstein richtete ein Wirbelsturm schwere Verwüstungen an.

DÜSSELDORF (RP/dpa) Ein Sturmtief hat am Donnerstag in Nordrhein-Westfalen vor allem Bahnreisende ausgebremst. Den Fernverkehr stellte die Deutsche Bahn am Donnerstagvormittag im gesamten Bundesland für mehr als drei Stunden komplett ein. Erst ab dem Mittag rollten auf den wichtigen Strecken von Berlin oder Hamburg wieder erste Schnellzüge. Andere Verbindungen etwa über Wuppertal oder die zwischen Köln und Düsseldorf blieben zunächst unterbrochen.

Auch im Regionalverkehr verursachten umgestürzte Bäume und auf die Gleise und in die Oberleitungen gewehte Äste oder Gegenstände Zugausfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen. Die Reparaturtrupps seien zu mehr als einem Dutzend unwetterbedingter Schadensstellen ausgerückt, sagte ein Bahnsprecher. Die Feuerwehr war seit der Nacht landesweit zu Hunderten Einsätzen ausgerückt – dramatische Sturmauswirkungen oder schwere Verletzte wurden jedoch nicht bekannt.

In Neuss stürzte ein Baum auf eine Kita, verletzt wurde aber niemand. In Krefeld wurde das Zelt eines Testzentrums vom Wind erfasst und zumindest in Teilen auf die Fahrbahn geweht. In Ratingen gab es drei Leichtverletzte, als der Wind den Stand auf einem Wochenmarkt umwehte, in Essen flog ein großes Metallkreuz von einer Kirchturmspitze. Es hänge nun in großer Höhe am Blitzableiter fest, sagte ein Feuerwehrsprecher.

„Gott sei Dank sind größere Schäden bislang ausgeblieben“, teilte Innenminister Herbert Reul (CDU) am Mittag mit. Reichlich zu tun hatten die rund 1800 Einsatzkräfte der Feuerwehren dennoch: Allein bis zum Morgen seien sie zu 366 Einsätzen ausgerückt. Vor allem in den Regierungsbezirken Arnsberg und Köln häuften sich die Einsätze.

Nach Angaben des Tornado-Experten Andreas Friedrich vom Deutschen Wetterdienst (DWD) hatte es bereits am Mittwochabend im Grenzgebiet zu den Niederlanden einen Tornado gegeben: „Er hatte aber nur wenige Minuten Bodenberührung. Über größere Schäden ist nichts bekannt.“ Der Wirbelsturm sei zwischen Emmerich am Niederrhein und Heerenberg in der niederländischen Provinz Gelderland aufgetreten.

Städte, Polizei und Feuerwehren mahnten Bürger angesichts herabstürzender Äste und umgefallener Bäume zur Vorsicht. „Vermeidet nach Möglichkeit den Aufenthalt im Freien“, empfahl die Feuerwehr Neuss via Twitter. „Wer jetzt die Anlagen und Wälder betritt, begibt sich in Lebensgefahr“, warnte die Feuerwehr in Mönchengladbach. Der Herbststurm war seit der Nacht über NRW hinweggezogen. Laut DWD seien dabei an vielen Messstellen schwere Sturmböen gemessen worden. In Wuppertal wurden sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Kilometern pro Stunde gemessen. Die ersten schweren Sturmböen waren in den frühen Morgenstunden in der Eifel aufgekommen.

Auch außerhalb von NRW richtete der heftige Wind schwere Schäden an, etwa in Schwentinental bei Kiel. Dort wurde auch ein Wirbelsturm gemeldet. Feuerwehr-Einsatzleiter Kai Lässig berichtete, er habe den Rüssel des Wirbelsturms selbst gesehen. Der Sturm habe im Ort eine „Schneise der Verwüstung“ auf etwa 100 Metern Breite hinterlassen. Ob der DWD den Sturm als Tornado einstufe, werde geprüft, wenn Meldungen dazu eingegangen seien, sagte ein Sprecher. Mehrere Häuser seien schwer beschädigt worden, berichtete Lässig weiter. Bäume seien umgestürzt und hätten Autos unter sich begraben. Verletzte gab es nach seinen Angaben nicht.

Einige Irritationen gab es um den Namen des Sturms. Bis Mittwochabend war laut DWD das Tief „Ignatz“ wetterbestimmend, danach übernahm übergangslos Herbststurm „Hendrik“ der für die Verwüstungen in der Nacht und im Verlauf des Donnerstags verantwortlich gewesen sei.

Der erste Herbststurm des Jahres zieht über ein Feld mit Birken nahe Hannover hinweg. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

In Würzburg wurde ein Baugerüst von den Böen umgeweht. FOTO: DPA

Hunderte Reisende waren in der Halle des Kölner Hauptbahnhofs gestrandet, weil die Deutsche Bahn den Fernverkehr eingestellt hatte. FOTO: HENNING KAISER/DPA

INFO

Wetter beruhigt sich in den nächsten Tagen

Freitag Am Freitag fegen noch stürmische Böen durch den Norden, auch Schauer und Gewitter sind möglich, während sich das Wetter ansonsten beruhigt, so der Deutsche Wetterdienst. Die Temperaturen liegen zwischen acht und 13 Grad.

Samstag Der Samstag beginnt mit Wolken, mehr und mehr blitzt aber die Sonne hervor.

MELDUNGEN

Defekt in russischem Atomkraftwerk

ROSTOW AM DON (dpa) Nach einem Zwischenfall in einem Atomkraftwerk im Süden Russlands ist ein Reaktorblock für Wartungsarbeiten vom Netz genommen worden. In dem Kraftwerk rund 120 Kilometer von der Stadt Rostow am Don entfernt sei in der Nacht zu Donnerstag ein Austritt von Dampf aus einem defekten Rohr festgestellt worden, teilte der Betreiber Rosenergoatom mit. Das Rohr sei aber Teil eines Kraftwerksystems, in dem kein radioaktiv belastetes Wasser fließe. Reaktorblock II müsse vorübergehend abgeschaltet werden, da die notwendigen Reparaturen nicht möglich seien, solange die Technik erhitzt sei. Das Kernkraftwerk besteht aus insgesamt vier Blöcken und ist seit 2001 in Betrieb. Neben dem nun abgeschalteten Teil wird laut Betreiber noch ein weiterer Block gewartet. Die beiden anderen Blöcke sind demnach planmäßig in Betrieb.

Schadstoffbelastung für Kinder ist gesunken

DÜSSELDORF (dpa) Kinder sind nach einer Langzeitstudie des Landes NRW heute weniger Schadstoffbelastungen ausgesetzt als noch vor einigen Jahren. Die im Urin von Kita-Kindern gemessenen Mengen von Schadstoffen, die etwa in Spielwaren und Kosmetika eingesetzt werden, haben sich demnach innerhalb von zehn Jahren teils deutlich reduziert. Bei der ersten Untersuchung 2011/12 wurden noch erhöhte Werte für Weichmacher gemessen. Nachdem deren Einsatz gesetzlich eingeschränkt worden sei, habe sich die Belastung erheblich verringert. Gleiches gelte für Parabene, die nicht mehr in Kosmetika zugelassen seien.

Zehn-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

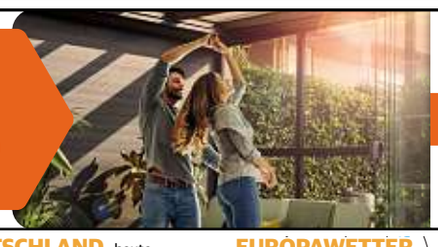
DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen: **www.rp-online.de/teilnahmebedingungen**

VERASOL
Verasol Wachtendonk
T. 02836 28 39 500

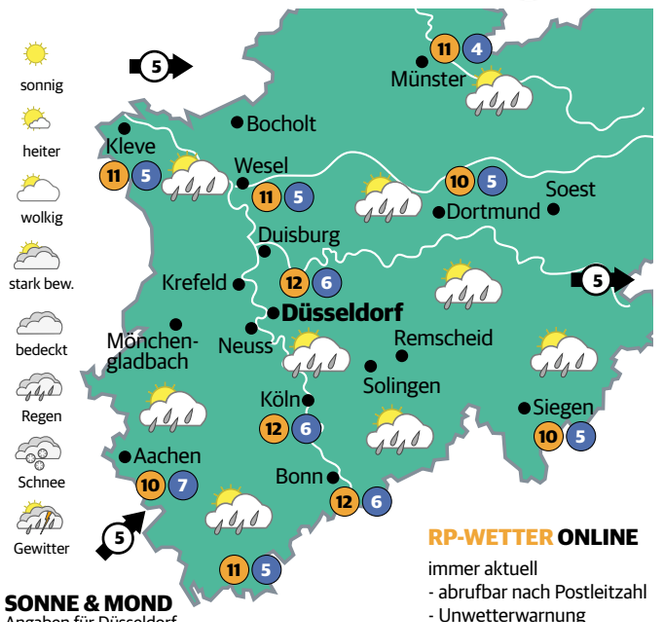
Den Sommer länger genießen

10% Rabatt
auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster



Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Zeitweise Regenschauer und starke Böen



NRW Dichte Wolken ziehen vorüber, und die Sonne zeigt sich nur ab und zu. Zeitweise gehen Regenschauer nieder. 10 bis 12 Grad werden erreicht. Es treten erneut starke bis stürmische Böen auf.

Düsseldorf Bei wechselnder bis starker Bewölkung entwickeln sich im Tagesverlauf lokal Regenschauer. 10 bis 12 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig bis frisch, in Böen stark aus West bis Südwest.

AUSSICHTEN

Samstag 13 / 5
Sonntag 14 / 6
Montag 15 / 9
Dienstag 15 / 10

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
↑ 08:08 ↓ 18:25
↑ 19:18 ↓ 09:56
Neumond: 04.11.
Vollmond: 19.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	316	(-3)	Köln	149	(+2)
Mannheim	168	(+7)	Düsseldorf	104	(-4)
Mainz	185	(+3)	Ruhrort	237	(-3)
Bingen	105	(-4)	Wesel	183	(-3)
Koblenz	97	(+4)	Rees	127	(-3)
Bonn	154	(+3)	Emmerich	82	(0)

VERASOL
INSPIRATION POINT
5/10 JAHRE GARANTIE
MADE IN GERMANY
MAßANFERTIGUNG MÖGLICH
Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendonk / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

BIOWETTER
Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gelenken.

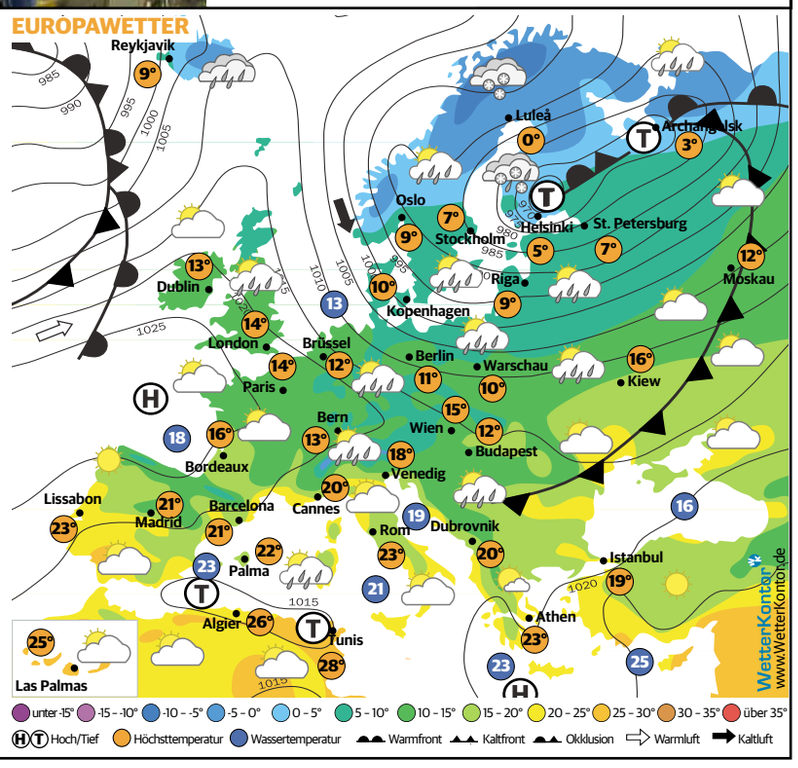
DEUTSCHLAND heute

Flensburg	8°	Regenschauer
Sylt	9°	Regenschauer
Binz/Rügen	9°	Gewitter
Hamburg	10°	Regenschauer
Berlin	11°	Regenschauer
Hannover	11°	Regenschauer
Dresden	11°	Regenschauer
Erfurt	11°	Regenschauer
Frankfurt	12°	wolkig
Stuttgart	12°	wolkig
Nürnberg	11°	wolkig
München	11°	Regenschauer
Passau	12°	Regenschauer
Freiburg	13°	wolkig
Konstanz	13°	Regenschauer
Zugspitze	-5°	Schneeschauer

WELTWETTER heute

Amsterdam	13°	Regenschauer
Antalya	26°	sonnig
Bangkok	30°	Gewitter
Johannesburg	25°	wolkig
Kairo	28°	sonnig
Las Palmas	25°	wolkig
London	14°	wolkig
Mallorca	22°	Regen
Miami	30°	Regenschauer
Moskau	12°	wolkig
New York	20°	wolkig
Rio de Janeiro	26°	wolkig
Sydney	23°	wolkig
Tokio	13°	Regen

EUROPAWETTER



GESAGT

„Die Verbraucher haben sich in bitteren Zeiten gerne etwas Süßes gegönnt."

Hermann Bühlbecker, Eigentümer des Aachener Printen- und Gebäckherstellers Lambertz, zum Umsatzplus seines Unternehmens in der Pandemie

Wirtschaft

Börse

DAX	Euro	Gold
15473	1,1637	1783

Umlaufrendite	-0,22	0,00 %
Roh-Öl (Brent, $/Barrel)	83,81	- 2,42 %
Euro Stoxx 50	4156	- 0,39 %

Letzte Konfliktlösung im Merkel-Stil

Streit um Polens Rechtsprechung, Differenzen beim Umgang mit aus dem Ruder laufenden Energiepreisen: Wieder stehen bei einem EU-Gipfel die Konflikte im Vordergrund, wieder steht Deutschlands östlicher Nachbar im Fokus.

VON GREGOR MAYNTZ

Viel zu klären: Kanzlerin Angela Merkel, hier mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, zum Start des EU-Gipfels am Donnerstag in Brüssel. FOTO: YVES HERMAN/DPA

BRÜSSEL Sie betritt das Europahaus der Staats- und Regierungschefs in Brüssel, als sei es einer von vielen EU-Gipfeln, denen noch viele folgen würden. Angela Merkel spricht vom „regulären Oktoberrat" und einer „gut gefüllten Tagesordnung". Und mit Blick auf die Flüchtlingsfrage, mit der Belarus Druck auf die EU auszuüben versucht und die erst an diesem Freitag Thema wird, stellt sie fest: „Es ist und bleibt schlecht, dass wir bisher keine gemeinsame Linie im Thema Migration unter den 27 Mitgliedsstaaten gefunden haben."

Die „gemeinsame Linie" – wie oft haben die anderen Staats- und Regierungschefs der EU in den vergangenen 16 Jahren auf Merkel geschaut, wenn sie danach suchten – auch in wirtschaftspolitischen Fragen? Und nun können sie das zum letzten Mal. Als amtierende deutsche Regierungschefin tritt sie nächsten Dienstag ab, dann führt sie nur noch die Geschäfte.

Ungeachtet dessen sind die Konfliktverstärker seit Tagen am Werk, fordern den Showdown in einer Frage, die die EU erschüttert, seit der polnische Verfassungsgerichtshof das EU-Recht in Teilen für unvereinbar mit der polnischen Verfassung erklärte. Merkel macht klar, dass die gemeinsame Rechtsstaatlichkeit „Kern des Bestands der Europäischen Union" sei. Sie greift damit Initiativen des Europäischen Parlaments und von Ländern wie Frankreich auf, die eine noch härtere Gangart gegen Polen wollen. Die Regierung in Warschau müsse die Unabhängigkeit der polnischen Justiz wiederherstellen, den Vorrang des EU-Rechts vor nationalen Gesetzen anerkennen und auch mit dem Zurückhalten weiterer EU-Milliarden auf Kurs gebracht werden. Bereits jetzt hält die EU-Kommissionspräsidentin den Daumen auf 36 Milliarden Euro aus dem Corona-Hilfsfonds, die eigentlich Polen zustünden.

Gegen eine solche „Erpressung" verwahrt sich Polens Premier Mateusz Morawiecki bei seiner Ankunft am Tagungsort. Gleich nach seiner Landung hat ihn Frankreichs Präsident Emmanuel Macron am Flughafen abgepasst und ihm ins Gewissen geredet. Gewirkt hat es offenbar wenig. Morawiecki sagt, er räume jedem Kollegen ein, hier anderer Meinung sein zu dürfen, aber für ihn mache der Vorrang des EU-Rechtes nur auf Feldern Sinn, auf denen die Mitgliedsstaaten ihre Souveränität auch an die EU abgetreten hätten – in allen anderen Bereichen nicht.

Mit dieser Haltung steht der Pole nicht allein. Der Ungar Viktor Orbán pflichtet ihm bei. Er sagt, auf Polen angesprochen, erst einmal enthusiastisch: „Polen ist das beste Land in der Europäischen Union!" Und er feiere Polen dafür, die „Schlacht" gegen die anderen EU-Mitglieder eröffnet zu haben.

Und wie geht Merkel nun vor? Erst einmal sucht sie am Rande des Gipfels ebenfalls das direkte Gespräch mit Morawiecki. Und sie führt den anderen vor Augen, wo die EU stehe, wenn nun ein Verfahren nach dem anderen gegen Polen eingeleitet werde: „Eine Kaskade von Rechtsstreitigkeiten vor dem Europäischen Gerichtshof ist noch keine Lösung des Problems." Und deshalb sieht sie es als vorrangige Aufgabe an, Wege und Möglichkeiten zu finden, „hier wieder zusammenzukommen".

Offensichtlich rechnet Merkel nicht damit, noch bei diesem Oktober-Treffen eine Lösung zu erreichen. Das Gleiche gilt für den Umgang mit den explodierenden Energiepreisen. Verschiedene Mitgliedsstaaten wollen hier mehr europäisches Engagement. Zur Vorbereitung hat die Kommission jedoch einen Werkzeugkasten auf den Tisch gestellt, in dem vor allem nationale Instrumente stecken. Längst bedienen sich die Länder daraus, frieren Preise ein, senken Steuern, verstärken sozialen Ausgleich: „Ich denke, dass wir besonnen reagieren sollen", lautet Merkels Eingangsplädoyer zu diesem Punkt.

Es ist der neuerliche Versuch, an Fundamenten für eine Brücke zu bauen. Die einen wollen die Preiskrise nutzen, um bei den ehrgeizigen Klimaschutzzielen noch schneller voranzukommen. Litauens Präsident Gitanas Nauseda erinnert daran, dass sein Land vor zehn Jahren noch höchste Energiepreise hatte und nun mit regenerativen Energien gut gefahren sei. Die Vertreter Belgiens, Estlands und Dänemarks stellen eine gemeinsame Initiative vor, von den G20-Mitgliedsstaaten eine ambitioniertere Klimapolitik einzufordern. Auf der anderen Seite machen Länder wie Polen die Klimapolitik für die Preisentwicklung verantwortlich.

INFO

Polens Platz im europäischen Haus

EU-Beitritt Am 1. Mai 2004 trat Polen der Europäischen Union bei. Die Euphorie im Land war groß. Der damalige, sozialdemokratische Premierminister Leszek Miller sprach seinerzeit vom „großen Traum der Polen", der sich nun erfüllt habe.

Aufschwung Bis 2020 sind laut Medienberichten insgesamt 127 Milliarden Euro aus dem EU-Haushalt nach Polen geflossen. Das hat die Wirtschaft angekurbelt und die Durchschnittseinkommen im Land auf 75 Prozent des EU-Schnitts steigen lassen.

PHARMASTUDIE

Auffrischung stellt hohen Impfschutz wieder her

MAINZ (rtr) Eine Auffrischungsimpfung mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer bewirkt einer Studie zufolge die Wiederherstellung eines hohen Impfschutzes. Bei der Untersuchung von mehr als 10.000 Menschen im Alter ab 16 Jahren, die zuvor zweimal mit dem Biontech-Impfstoff immunisiert worden seien, sei nach der Auffrischungsdosis ein so hohes Niveau des Impfschutzes wie nach der zweiten Impfung festgestellt worden, teilten der US-Pharmariese Pfizer und sein Mainzer Partner Biontech am Donnerstag mit. „Diese Ergebnisse sind ein weiterer Beweis für die Vorteile von Boostern", sagte Pfizer-Chef Albert Bourla. Die Ständige Impfkommission empfiehlt einen Covid-19-Booster für über 70-Jährige. Die Auffrischung mit einem mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen.

ENERGIE

Versorger Uniper hebt seine Prognose an

DÜSSELDORF (dpa) Der Energieversorger Uniper profitiert von den gestiegenen Gaspreisen. Aufgrund der positiven Entwicklung nach neun Monaten und guter Aussichten werde die Prognose angehoben, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Demnach erwartet Uniper im Gesamtjahr ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) von 1,05 bis 1,3 Milliarden Euro. Zuvor wurden 0,8 bis 1,05 Milliarden Euro angepeilt. Der bereinigte Konzernüberschuss solle auf 0,85 bis 1,05 Milliarden Euro steigen.

BIER

NRW fordert steuerliche Entlastung für Brauer

DÜSSELDORF (dpa/mah) NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) macht sich mit seinen Amtskollegen der Länder für eine steuerliche Entlastung der von der Pandemie hart getroffenen Brauereibranche stark. Die Minister forderten in Düsseldorf Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) auf, die im Zuge der Umsetzung einer EU-Richtlinie anstehende höhere Besteuerung von Biermischgetränken bis Ende 2030 auszusetzen und eine Übergangsregelung zu schaffen: „Die seit mitunter Jahrhunderten beheimateten Bierbrauereien stellen einen traditionsreichen Bestandteil der nordrhein-westfälischen Kultur dar" und bräuchten daher Unterstützung, so Lienenkämper.

Cum-ex-Schäden wohl dreimal so hoch wie gedacht

HAMBURG/BERLIN (dpa) Der weltweite Schaden durch Cum-ex-Steuergeschäfte und ähnliche illegale Betrugssysteme könnte deutlich höher liegen als bislang angenommen. Die Summe belaufe sich auf rund 150 Milliarden Euro, berichteten das ARD-Magazin „Panorama" (NDR) und das Recherchezentrum Correctiv am Donnerstag. Sie hätten die neuen Angaben gemeinsam mit 15 internationalen Medien und dem Steuerprofessor Christoph Spengel von der Universität Mannheim errechnet. Ursprünglich war man von rund 55 Milliarden Euro Schaden in elf europäischen Ländern ausgegangen.

In den neuen Berichten ist die Rede von Fällen zwischen den Jahren 2000 und 2020 in Deutschland, den USA und mindestens zehn weiteren europäischen Ländern. Allein deutschen Finanzämtern seien Spengels Berechnungen zufolge fast 36 Milliarden Euro entgangen. Hier war der Wissenschaftler bei vorigen Berechnungen aus dem Jahr 2018 noch von mindestens 31,8 Milliarden Euro ausgegangen.

Bei den umstrittenen Geschäften nutzten Investoren die beschränkte Steuerpflicht für Dividenden in Deutschland aus. Bei den Cum-ex-Geschäften schoben sie rund um den Dividendenstichtag Aktienpakete rasch zwischen mehreren Beteiligten hin und her. Sie ließen die Papiere so lange zirkulieren, bis dem Fiskus nicht mehr klar war, wem sie gehörten beziehungsweise wer Anspruch auf Rückerstattung der Kapitalertragsteuer hatte. Die Folge: Finanzämter erstatteten Steuern, die gar nicht gezahlt worden waren.

2012 wurde das Cum-ex-Steuerschlupfloch in Deutschland geschlossen. Im Juli dieses Jahres entschied der Bundesgerichtshof zudem, dass die Cum-ex-Aktiengeschäfte für den deutschen Fiskus als Steuerhinterziehung zu bewerten und aus diesem Grund auch strafbar sind.

Direktflüge nach Marokko gestrichen

Urlaubsrückkehr oder Familienbesuche sind kaum möglich. Tui und Eurowings suchen nach Lösungen.

VON REINHARD KOWALEWSKY

DÜSSELDORF/RABAT Nachdem Marokko den Flugverkehr nach Deutschland sowie nach Großbritannien und in die Niederlande in der Nacht zu Donnerstag storniert hat, hängen dort viele Hundert Reisende erst einmal fest. Besonders ärgerlich ist das für Familien mit schulpflichtigen Kindern, weil die NRW-Schulferien am Montag nächster Woche enden. Die Flugsperre wurde vorrangig erlassen, weil das Land Sorge hat, dass sich aus den drei Ländern eine neue Coronavirus-Variante verbreiten könnte.

Bereits Ende Februar und im Dezember vergangenen Jahres hatte das nordafrikanische Land aus Furcht vor der Ausbreitung von Corona-Mutationen zeitweise den Flugverkehr nach Deutschland eingestellt. Seit Juni durften Touristen aus Deutschland wieder ins Land. Erst Sonntag strich das Robert-Koch-Institut Marokko von seiner Liste der Corona-Hochrisikogebiete.

Allein von Düsseldorf sollten vom 25. bis 31. Oktober acht Flüge nach Marokko starten und dann von dort aus wieder Menschen zurückbringen. Die Rückkehr ist in vielen Fällen erst einmal unklar. In der Landeshauptstadt leben viele Menschen mit familiärem Hintergrund aus Marokko. Von Weeze aus fliegen zehn Ryanair-Jets pro Woche in den nordafrikanischen Staat, alle Flüge wurden bis zum Samstag erst einmal gestrichen. „Das trifft die Menschen schon sehr", sagt ein Sprecher des Regionalflughafens.

Deutschlands größter Reisekonzern Tui erklärt auf Anfrage unserer Redaktion, er gehe davon aus, einen Flug nächste Woche trotz des Landeverbotes durchführen zu können. Das würde wohl ausreichen, um alle Tui-Urlauber zurückzuholen. Alle Reisen mit dem Ziel Marokko wurden bei Tui erst einmal storniert, die Menschen erhalten ein anderes Urlaubsangebot oder ihr Geld zurück. Die staatliche Airline Royal Air Maroc kündigt an, Flüge könnten bis zum 15. Dezember gratis umgebucht werden. Eine Erstattung gäbe es beim Verkäufer der Reise.

Lufthansa und Eurowings bedauern, bis voraussichtlich Mitte November ihre Flugverbindungen nach Agadir, Marrakesch und Nador streichen zu müssen. Die Airlines versuchen, Rückkehrmöglichkeiten für ihre Kunden zu finden. Aktuell können Menschen noch nach Deutschland heimkehren, indem sie beispielsweise eine Verbindung über Paris oder Dublin (über Ryanair) nehmen, doch das Auswärtige Amt warnt vor weiteren Flugverboten. Die Behörde rät: „Wenn Sie sich in Marokko aufhalten, setzen sie sich mit ihrer Transportgesellschaft in Verbindung und bemühen sie sich um eine zeitnahe Rückreise."

Für Flugreisende ist Marokko derzeit nur schwer zu erreichen. FOTO: ONMT

Das Auswärtige Amt ergänzt, eine Unterstützung durch die Botschaft in Rabat sei „derzeit kaum möglich", weil Marokko die Zusammenarbeit „ausgesetzt" habe. Hintergrund ist, dass Deutschland die Annexion der früher von Spanien verwalteten Westsahara durch das Königreich Marokko nicht akzeptiert. Ärgerlich für Reisende ist auch, dass der Fährverkehr von Marokko nach Spanien ausgesetzt ist. Allerdings gibt es Fähren nach Italien und Frankreich.

FDP und Grüne uneins über Geldpolitik

Die Parteien haben grundlegend unterschiedliche Auffassungen, was die Nachfolge des Bundesbankchefs angeht.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Auf die Frage, ob die Nachbesetzung des Postens des Bundesbankpräsidenten auch Gegenstand der Koalitionsverhandlungen sein werde, winkte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil am Donnerstag ab: Wenn eine Ampel-Regierung zustande komme, so Klingbeil, werde man sich des Themas annehmen, „aber nicht heute“.

Die Nachricht vom Rückzug des Bundesbankpräsidenten Jens Weidmann zum Jahresende platzte am Mittwoch mitten in die Vorbereitungen der Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP. Nach zehn Jahren im Amt verlässt der 53-Jährige die Bank aus „persönlichen Gründen“, wie er den Mitarbeitern in Frankfurt schrieb. Aus Bundesbankkreisen war später zu erfahren, dass es Weidmann leid geworden sei, im Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) keine Mitstreiter zu finden für einen Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik. Weidmann hatte mehrfach vor heranziehenden Inflationsgefahren gewarnt, in der EZB scheinen seine Bedenken jedoch nicht geteilt zu werden.

Die Reaktionen von FDP und Grünen verrieten grundlegende Unterschiede in der Einschätzung der Geldpolitik: Während FDP-Chef Christian Lindner darauf bestand, einen Nachfolger für Weidmann zu finden, der ähnliche geld- und ordnungspolitische Ansichten vertritt, erklärte Grünen-Chef Robert Habeck, er habe „bei allen inhaltlichen Differenzen“, die man gehabt habe, „großen Respekt“ vor Weidmanns Entscheidung. „Für die Zukunft braucht es eine Bundesbank, die auf der Höhe der Herausforderungen der Zeit agiert“, so Habeck. Was der Grünen-Politiker damit wohl eigentlich sagen wollte: Um Klimaschutz und sozialen Ausgleich in Zukunft noch finanzieren zu können, braucht es anhaltend niedrige Zinsen und eine lockere EZB-Politik.

Die SPD hielt sich dagegen bedeckt, dürfte aber zu einer ähnlichen Einschätzung kommen wie Habeck. Der Rücktritt habe SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz völlig überrascht, hieß es in Parteikreisen. Über die Nachfolge werde wohl erst in rund zwei Monaten entschieden. Weidmanns Nachfolgerin oder sein Nachfolger müsse von allen akzeptiert werden, das sei wichtiger als das Geschlecht. Aber eine Frau zu sein, sei sicher kein Nachteil im Auswahlverfahren, sagte ein Insider der Nachrichtenagentur Reuters. Neben der Vizepräsidentin der Bundesbank, Claudia Buch, gilt auch EZB-Direktorin Isabel Schnabel als Anwärterin.

Die Ampelkoalition dürfte die Finanzpolitik expansiv ausrichten. Das Sondierungspapier enthält Pläne für hohe Mehrausgaben. Zusätzliche Investitionen von 50 Milliarden Euro pro Jahr vor allem in den Klimaschutz stehen zwar nicht in dem Papier, seien aber verabredet, hieß es aus Kreisen mehrerer Parteien. Zur Finanzierung sollen Investitionsgesellschaften des Bundes genutzt oder gegründet werden. Wenn diese sich verschulden, um „marktförmige Güter“ wie neue Schienenwege oder E-Ladesäulen anzubieten, sei das mit der Schuldenbremse im Grundgesetz vereinbar. Auch dies dürfte Weidmann nicht gefallen haben.

INFO

Jens Weidmann. FOTO: DPA

Unerwarteter Rückzug

Rückzug Bundesbankchef Jens Weidmann (53) will zum Jahresende abtreten. Sein Vertrag wäre noch bis 2027 gelaufen.

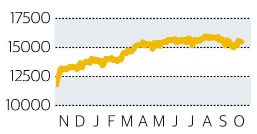
Gründe Weidmann nannte „persönliche Gründe“. Dass er im EZB-Rat gegen die lockere Geldpolitik eintrat, gilt als weiterer Grund.

USA schließen Kompromiss bei Digitalsteuer

WASHINGTON (dpa) Nach der Einigung von 136 Staaten auf eine globale Steuerreform haben die USA ihren Streit um Digitalsteuern mit Frankreich, Österreich, Italien, Spanien und Großbritannien beigelegt – und damit die Gefahr eines Zollkriegs vorerst abgewendet. Ein Kompromiss ermögliche die Beendigung von Handelsmaßnahmen, die als Reaktion auf nationale Digitalsteuern beschlossen worden seien, teilte das US-Finanzministerium am Donnerstag mit. Die USA hatten als Konsequenz auf die Einführung nationaler Digitalsteuern mit Strafzöllen gedroht – deren Erhebung aber aufgeschoben, um eine internationale Lösung zu finden. Anfang Oktober hatten 136 Staaten einer globalen Reform von Unternehmenssteuern auf Ebene der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zugestimmt.

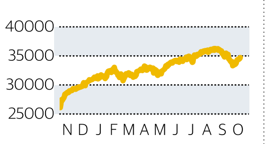
↗ TECDAX 3780,26 (+0,83%) | ↗ SDAX 16874,76 (+0,70%) | ↘ HDAX 8631,91 (-0,21%) | ↗ REX 143,98 (+0,18%) | → UMLAUFRENDITE -0,22 (0,00%) | ↘ GOLD ($/31,1G) 1780,66 (-0,08%)

↘ DAX 15472,56 (-0,32%)

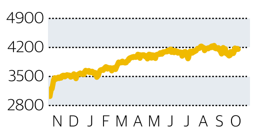


Ständig aktualisierte Kurse unter www.rp-online.de/wirtschaft
RP ONLINE

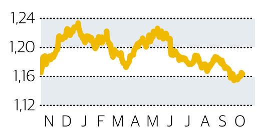
↗ MDAX 34717,36 (+0,51%)



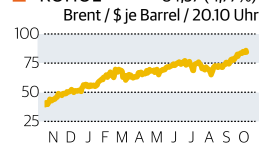
↘ ES 50 4155,73 (-0,39%)



↗ € IN $ 1,1637 (+0,12%)



↘ ROHÖL 84,37 (-1,77%) Brent / $ je Barrel / 20.10 Uhr



DAX

	Div	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	Div rend.	KGV 2021
Adidas NA*	3,00	275,55	+2,42	336,25	252,05	1,09	35,55
Airbus*	–	111,38	-0,61	120,92	59,29	–	29,31
Allianz vNA*	9,60	198,58	-0,27	223,50	148,60	4,83	9,93
BASF NA*	3,30	62,80	-1,07	72,88	45,92	5,25	17,94
Bayer NA*	2,00	48,19	+0,03	57,73	39,91	4,15	13,39
BMW St.*	1,90	84,24	-0,51	96,39	57,25	2,26	10,15
Brenntag NA	1,35	81,92	-0,05	87,40	53,94	1,65	24,82
Continental	–	98,17	+0,39	118,65	79,14	–	13,09
Covestro	1,30	55,00	-0,76	63,24	39,50	2,36	13,25
Daimler NA*	1,35	81,73	-0,27	83,99	43,12	1,65	10,22
Deliv. Hero	–	118,80	+1,41	145,40	90,60	–	–
Dt. Bank NA	–	11,57	+0,70	12,56	7,51	–	57,87
Dt. Börse NA*	3,00	146,45	+0,31	152,65	124,85	2,05	23,25
Dt. Post NA*	1,35	52,96	+0,21	61,38	37,67	2,55	18,26
Dt. Telekom*	0,60	16,51	-0,12	18,92	12,59	3,63	22,01
Dt. Wohnen	1,03	52,94	0,00	53,04	38,03	1,95	32,08
E.ON NA	0,47	10,85	+0,48	11,43	8,27	4,33	15,50
Fres. M.C.St.	1,34	61,80	+0,59	75,08	55,18	2,17	16,48
Fresenius	0,88	41,22	+1,07	47,60	31,03	2,13	12,49
Heidelb.Cem.	2,20	63,74	-0,93	81,04	47,35	3,45	9,11
HelloFresh	–	79,24	-2,10	97,38	38,02	–	46,61
Henkel Vz.	1,85	76,42	-0,10	99,50	76,20	2,42	17,77
Infineon NA	0,22	37,93	+0,81	38,50	23,38	0,58	44,62
Linde PLC*	1,06[2]	265,20	-0,58	271,55	183,15	1,26	34,67
Merck	1,40	203,40	+2,70	207,90	126,60	0,69	38,38
MTU Aero	1,25	181,65	+0,19	224,90	142,40	0,69	33,03
Münch. R. vNA*	9,80	249,95	-0,38	269,30	194,10	3,92	12,28
Porsche Vz.	2,21	87,16	+1,87	102,00	44,45	2,54	6,60
Puma	0,16	102,00	+2,02	109,70	74,08	0,16	51,00
Qiagen	–	45,95	+0,97	48,05	36,00	–	22,98
RWE St.	0,85	32,78	-0,27	38,65	28,39	2,59	18,21
SAP*	1,85	119,86	-3,21	129,20	89,93	1,54	29,97
Sartorius Vz.	0,71	564,00	+4,29	599,60	332,00	0,13	87,44
Siemens Energy	–	24,10	-0,86	34,48	18,36	–	–
Siemens Healthin.	0,80	58,64	-0,10	61,50	36,16	1,36	38,83
Siemens NA*	3,50	138,58	-2,48	151,86	98,50	2,53	21,32
Symrise	0,97	116,00	+0,83	127,15	95,88	0,84	42,65
Vonovia NA*	1,69	53,72	-0,74	61,66	48,57	3,15	11,19
VW Vz.*	4,86	191,80	+2,67	252,20	122,96	2,53	7,84
Zalando	–	81,34	+1,22	105,90	73,60	–	85,62

* = auch im Euro Stoxx 50

REGIONALE TITEL

	Div	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	Div rend.
A.S. Créat. NA	0,90	20,20	0,00	29,80	12,20	4,46
adesso	0,52	172,00	-0,69	197,40	62,40	0,30
Ahlers	–	1,53	0,00	1,75	1,22	–
Bastei Lübbe	0,29	7,32	+1,10	7,80	3,22	3,96
Biofrontera	–	2,45	+0,82	3,54	2,26	–
Easy Software	–	13,60	+1,49	13,60	11,90	–
Econ.Comm.	0,14	29,00	-2,68	30,20	6,70	0,48
Elmos Semic.	0,52	44,25	+2,31	44,40	18,22	1,18
Foris	–	2,70	-0,74	3,12	2,54	–
Gesco	–	24,30	-0,82	26,10	11,00	–
InVision	–	31,80	-0,63	32,40	18,00	–
Masterflex	0,08	6,50	-2,40	7,50	4,70	1,23
Nordw. Handel	0,21	22,80	0,00	24,40	18,50	0,92
PAION	–	1,80	0,00	2,84	1,55	–
paragon	–	8,40	-1,87	14,00	8,02	–
Schumag	–	2,18	0,00	2,38	1,40	–
Secunet	2,54	455,50	+0,22	514,00	221,00	0,56
Strabag	6,90	37,85	-1,82	44,45	23,20	18,23
technotrans NA	0,36	25,55	-1,16	32,10	16,48	1,41
Westag&Get.Vz.	0,40	25,00	0,00	27,00	21,80	1,60

MDAX

	Div	21.10.	% VT
Aixtron	0,11	20,66	+1,67
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,67
Aroundtown	0,07	6,12	+1,16
Aurubis	1,30	72,82	-0,87
Autol Group	–	32,15	-0,83
Bechtle	0,45	60,62	+1,58
Befesa	1,17[2]	69,90	+2,04
Beiersdorf	0,70	94,86	+1,45
Cancom	0,75	56,04	+0,07
Carl Zeiss Med.	0,50	170,05	+1,22
Commerzbank	–	6,37	+1,32
CompuGroup	0,50	72,05	-0,28
CTS Eventim	–	64,94	-1,70
Dürr	0,30	38,20	+0,16
Evonik	1,15	28,11	-0,74
Evotec	–	44,98	+3,57
Fraport	–	61,40	-1,82
freenet NA	1,65	22,29	-0,67
Fuchs P. Vz.	0,99	42,60	-0,65
GEA Group	0,85	40,94	+1,44
Gerresheimer	1,25	72,75	-0,71
Grand City	0,82	22,54	+0,54
Hann. Rück.NA	4,50	156,10	+0,68
Hella	0,96	59,62	+0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,90	+1,97
Hypoport	–	505,50	+1,67
Jungheinrich	0,43	40,72	+0,69
K+S NA	–	13,50	-1,03
Kion Group	0,41	88,26	+0,49
Knorr-Bremse	1,52	92,72	-0,83
Lanxess	1,00	57,60	-1,17
LEG Immob.	3,78	133,15	+0,26
Lufthansa vNA	–	5,53	+0,82
Nemetschek	0,30	96,92	+4,10
ProS.Sat.1	0,49	14,92	-0,33
Rational	4,80	840,00	+0,12
Rheinmetall	2,00	84,00	-0,64
Scout24	0,82	62,66	+0,51
Software	0,76	37,50	+2,24
Ströer	2,00	73,15	+0,48
TAG Imm.	0,88	26,72	+0,56
TeamViewer	–	13,93	+6,26
Telefónica Dt.	0,18	2,31	-0,34
thyssenkrupp	–	8,53	-1,77
Uniper	1,37	38,69	+1,34
Utd. Internet NA	0,50	31,92	-0,44
Vantage T.	0,56	29,69	-0,17
Varta	2,48	124,75	-1,27
Wacker Chemie	2,00	149,75	-1,42
zooplus	–	475,60	+0,13

AKTIEN INLAND

	Div	21.10.	% VT
1&1	0,05	26,24	+0,69
Aareal Bank	0,40	27,14	+0,37
AdCapital	–	1,80	0,00
ADVA Optical	–	11,68	-1,85
ALBA	4,17	58,00	0,00
BayWa vNA	1,00	34,90	-0,71
bet-at-home	2,50	18,44	+2,44
Bijou Brigitte	–	24,80	-2,75
Bilfinger	1,88	30,04	-0,40
Biotest St.	–	43,40	+0,23
Biotest Vz.	0,04	43,80	+1,86
BMW Vz.	1,92	70,45	+0,93
Bor. Dortmund	–	4,93	+1,65
Ceconomy St.	–	3,88	+0,83
Deutz	–	7,19	+0,35
DIC Asset	0,70	15,64	+1,16
Drägerw. Vz.	0,19	69,70	-0,57
Drägerwerk St.	0,13	63,70	0,00
Dt. EuroShop	0,04	21,30	+0,47
Dt. Pfandbb	0,26	10,39	-0,62
DWS Group	1,81	36,72	-0,22
elumeo	–	6,20	+3,33
EnBW	1,00	77,20	0,00
Encavis	0,28	17,29	+1,35
Fielmann	1,20	57,00	+0,35
Fuchs P. St.	0,98	32,74	-0,73
Gerry Weber	–	28,80	0,00
Grenke NA	0,26	32,44	+2,17
GSW Immob.	1,41	125,00	0,00
Hamb. Hafen	0,45	20,06	+0,40
Hamborner Reit	0,47	9,65	-0,70
Heidelb. Druck.	–	2,05	+1,24
Henkel	1,83	70,80	-0,70
Hochtief	3,93	70,70	+0,40
Homag	1,01	51,00	0,00
Hornbach H.	2,00	104,30	+0,19
Hornbach-Bau.	0,90	36,75	+1,74
Indus Hold.	0,80	33,85	+1,04
Inst. Real	0,29	22,30	+0,68
Jenoptik	0,25	32,04	-0,50
KUKA	0,11	69,80	+0,87
KWS Saat	0,70	72,40	+0,56
Leoni NA	–	12,93	+4,61
LPKF Laser	0,10	19,80	-1,39
Manz	–	46,60	-4,31
Medigene NA	–	3,59	+0,28
Medion	0,69	15,30	-1,29
Metro St.	0,70	10,95	-2,36
MLP	0,23	8,59	+0,23
MVV Energie NA	0,95	31,20	-1,27
New Work	2,59	203,50	+0,25
Norma Group	0,70	37,46	-0,37
Patrizia	0,30	22,75	+2,02
Pfeiffer Vac.	1,60	190,20	+0,11
q.beyond	–	1,94	0,00
RIB Software	0,98	42,70	+0,23
RTL Group	3,00	50,40	+0,60
S&T	0,30	21,70	-1,72
SAF Holland	–	11,79	-1,17
Salzgitter	–	27,68	+0,36
Schaeffler	0,25	6,90	+0,29
SGL Carbon	–	7,78	+3,60
Siltronic NA	2,00	134,75	-0,22
Sixt St.	–	148,30	+5,40
SLM Sol. Gr.	–	17,54	-0,34
SMA Solar	0,30	42,70	+3,84
Stabilus	0,50	63,40	-0,94
Stratec	0,90	129,80	+1,09
Südzucker	0,20	13,57	+2,18
Süss M. Tec	–	21,65	+2,36
Takkt	1,10	14,50	+0,14
Talanx	1,50	39,88	+0,86
TUI NA	–	2,78	+1,72
Viller.&Boch Vz.	0,55	24,30	-1,22
Vossloh	1,00	44,50	-0,22
VW St.	4,80	274,20	+1,93
Wacker	0,60	26,36	+0,46

AKTIEN AUSLAND

	Div	21.10.	% VT
3M	1,48[4]	155,75	-1,30
Aegon	0,08[2]	4,42	-1,47
Ageas	2,65[2]	41,32	+0,54
Agfa	–	3,71	-1,72
Akzo Nobel	1,52[2]	94,70	+0,13
Alphabet A	–	2426,5	+0,02
Amazon	–	2953,5	+1,10
Amer.Express	0,43[4]	153,75	+0,49
Amgen	1,76[4]	179,16	+0,41
Apple Inc.	0,22[4]	127,64	+0,20
AT&T	0,52[4]	22,06	-1,25
Atlas Cop.	3,65[2]	54,74	-1,44
BB Biotech	3,60	75,20	-2,59
Biogen	–	229,40	-0,67
Boeing	2,06[4]	186,64	-0,26
BP PLC	0,05[4]	4,21	-1,86
BT Group	0,05[4]	1,65	+1,23
Canon	45,00[9]	21,35	-0,70
ChinaMobile	1,63[2]	5,38	+0,49
Cisco	0,37[4]	48,04	-0,17
Citigroup	0,51[4]	61,07	-1,07
Coca-Cola	0,42[4]	46,75	-0,27
Cr. Suisse NA*	0,10	9,59	-0,29
Crédit Agr.	0,80	12,89	-0,85
DMG Mori	1,03	42,05	+0,48
DSM	0,80[2]	184,15	+0,93
DuPont Nem.	0,30[4]	63,00	+1,48
Endesa	1,31[2]	19,13	+0,92
Engie	0,53	12,06	+0,90
Ericsson B	1,00[2]	10,24	+0,71
Exxon Mobil	0,87[4]	53,68	-0,96
Facebook	–	293,90	+0,56
Fujitsu	110,00[9]	156,75	-0,67
Gen. Electr.	0,08[4]	90,12	+0,04
General Motors	0,38[4]	49,26	+1,15
Generali	0,46[2]	18,60	+0,54
GlaxoSmith.	0,19[2]	16,98	+0,71
H & M	4,85[2]	16,74	-0,46
Howmet	0,02[4]	26,30	+0,15
HP Inc.	0,19[4]	26,05	+5,64
HSBC Hold.	0,07[2]	5,13	+1,18
IBM	1,64[4]	111,10	-8,52
Identive Gr.	–	15,42	0,00
Intel	0,35[4]	47,63	+0,42
Johns.&Joh.	1,06[4]	139,88	-0,79
JP Morgan	1,00[4]	145,50	+0,01
McDonald's	1,29[4]	207,00	+0,19
Microsoft	0,56[4]	266,10	+1,34
Motorola Sol.	0,71[4]	210,50	+0,33
Nestlé NA*	2,75	116,88	+0,79
Nokia	0,05[2]	5,10	+0,67
Norsk Hydro	1,25	6,74	-5,37
Novartis*	3,00	77,55	-0,22
Oracle	0,32[4]	82,64	-0,63
Pfizer	0,39[4]	36,55	-0,68
Proct.&Gamb.	0,87[4]	120,20	-1,30
Renault	3,55	31,02	+1,17
Robeco A	1,00[2]	61,80	+0,49
Roche Hld.GS*	9,10	357,80	+1,59
Rolinco A	0,80	63,60	0,00
Roy. D. Shell A	0,24[4]	20,87	-2,25
Royal KPN	0,05[2]	2,68	+0,98
Softbank	22,00[9]	50,18	-1,97
Solvay	2,25[2]	102,65	-1,49
Sony	30,00[9]	96,39	-0,49
Standard Ch.	0,03[2]	5,80	-2,52
Stora Enso	0,30[2]	14,40	-0,07
Swiss Re NA*	5,90	81,72	-0,85
Telecom Ital.	0,01	0,33	-0,94
Thomson R.	0,41[4]	101,00	0,00
Twitter	–	55,67	-2,25
UBS Group N*	0,37	15,94	-0,53
UniCredit	0,12	11,60	-0,15
Unilever plc.	0,37[2]	45,57	-0,24
UPS	1,02[4]	170,15	+2,44
Vodafone	0,04[2]	1,34	-0,82
Volvo B	15,00	19,71	-0,70
Walmart	0,55[4]	125,42	+0,95
WFD Uni.-R.	–	62,66	+1,02

EURO STOXX 50 (ohne deutsche Werte)

	Div	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	Div rend.	KGV 2021
AB Inbev	0,50[2]	48,12	-1,40	65,65	44,00	1,04	16,31
Adyen	–	2655,0	-2,46	2800,0	1442,0	–	186,97
Ahold Delh.	0,43[2]	27,83	+0,98	29,38	21,52	3,23	15,04
Air Liquide	2,75	143,80	-0,22	153,18	124,00	1,91	26,15
ASML Hold.	1,55[2]	669,00	+2,15	764,40	304,95	0,41	63,71
AXA	1,43	23,71	-1,33	24,44	13,38	6,03	8,78
BBVA	0,08[2]	5,69	-1,01	6,00	2,35	–	10,35
Bco Santander	0,10[2]	3,33	-1,67	3,53	1,55	–	9,51
BNP	1,55[2]	57,50	-1,37	58,31	28,96	1,95	10,85
CRH	0,20[2]	40,60	-1,14	45,98	28,88	2,36	18,04
Danone	1,94	56,09	-0,97	65,17	46,41	3,46	19,68
Enel	0,18[2]	7,19	-0,64	9,00	6,61	4,98	13,06
Eni	0,43[2]	12,31	-0,18	12,35	5,86	2,92	18,94
Essilor-Lu.	1,08	169,18	+0,39	174,14	104,95	0,64	45,72
Flutter Ent.	0,67[2]	170,00	-0,50	199,85	134,95	1,18	58,62
Iberdrola	0,03	9,73	-1,30	12,66	8,58	0,28	16,21
Inditex	0,35	31,33	-0,89	32,61	21,00	1,12	28,48
ING Groep	0,48[2]	13,14	+0,63	13,17	5,61	2,74	–
Intesa Sanp.	0,04	2,47	+0,86	2,59	1,39	1,45	12,34
Kering	5,50[2]	643,30	-0,42	796,30	514,00	1,24	29,24
Kone Corp.	2,25	57,44	-2,97	73,90	57,44	3,92	27,35
L'Oréal	4,06	375,00	+2,31	405,30	275,90	1,08	47,77
LVMH	4,00[2]	661,00	+0,93	715,60	396,50	0,91	43,20
Pernod Ricard	1,33[2]	197,75	+1,23	199,75	137,80	1,58	30,42
Philips	0,85	40,69	+1,50	51,50	36,36	2,09	26,77
Prosus	0,11[2]	78,19	-1,41	110,00	65,92	–	18,84
Safran	0,43	109,92	-0,79	126,92	87,08	0,39	34,35
Sanofi S.A.	3,20	84,02	-0,47	91,00	74,82	3,81	17,88
Schneider El.	2,60	140,74	-1,48	158,16	101,40	1,85	29,32
Stellantis	0,32	16,96	+1,13	18,72	5,96	0,57	4,99
TotalEnerg.	0,66[2]	43,94	-2,18	45,16	24,70	6,01	14,65
Univ. Music Gr.	–	24,57	-1,74	25,70	22,56	0,81	40,95
Vinci	2,04[2]	91,50	+0,49	96,82	64,92	2,94	20,56

WÄHRUNGEN

Devisen (1 EURO=)	EZB Kurs	Noten (in Euro)	Ankauf	Verkauf
Australischer Dollar	1,5528	1 Austr. Dollar	0,61	0,68
Britisches Pfund	0,8429	1 Brit. Pfund	1,12	1,24
Dänische Kronen	7,4406	100 Dän. Kronen	12,71	14,09
Hongkong Dollar	9,0487	100 Hongkong Dollar	9,75	11,83
Japanische Yen	132,8500	100 Jap. Yen	0,71	0,79
Kanadischer Dollar	1,4359	1 Kan. Dollar	0,66	0,73
Norwegische Kronen	9,7065	100 Norw. Kronen	9,72	10,83
Polnischer Zloty	4,6030	100 Pol. Zloty	20,11	23,19
Schwedische Kronen	10,0145	100 Schwed. Kronen	9,43	10,48
Schweizer Franken	1,0690	100 Schweizer Franken	88,36	97,79
Tschech. Kronen	25,6150	100 Tsch. Kronen	3,60	4,13
Ungarische Forint	363,3900	100 Ungar. Forint	0,25	0,30
US-Dollar	1,1637	1 US-Dollar	0,81	0,90

Kryptowährung: 1 Bitcoin in Euro 54232,13 (21.10.) 56406,68 (20.10.)

METALLE / MÜNZEN / ROHSTOFFE

(in Euro per 100 kg)	von	bis	(in Euro)	Ankauf	Verkauf
Aluminium	285,00		Austr. Nugget (1 oz)	1522,00	1608,00
Del-Notiz (Kupfer)	871,48	874,31	Austr. Nugget (1/2 oz)	761,00	845,80
Kupfer MK		999,12	Maple Leaf (1 oz)	1522,00	1608,00
Messing MS 58	776,00		Maple Leaf (1/4 oz)	380,50	443,60
Messing MS 58-2	849,00		Britannia (1 oz)	1522,00	1608,00
Messing MS 63	810,00		Britannia (1/10 oz)	152,00	187,70
Zinn 99,9%		3406,00	Krügerrand (1 oz)	1522,00	1613,00
Platin (100 g)	2757,00	3944,26	Tscherw. (10 Rubel)	381,00	456,00
			Gold (1 kg)	48698,00	50459,00
			Silber (1 kg)	653,00	895,36

ZINSSÄTZE

Quelle: EZB / FMH Finanzberatung

Basiszins/§247 BGB (ab 01.07.21)	-0,88 %	Festgeld (ab 5.000 €, 3 M.)	0,00 – 0,15 %
Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %	Festgeld (ab 5.000 €, 6 M.)	0,00 – 0,25 %
Spitzenrefi (ab 18.09.20)	0,25 %	Festgeld (ab 5.000 €, 1 Jahr)	0,00 – 0,37 %
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,18 %	Sparecknzins	0,00 – 0,05 %
Hypothekenzinsen (eff.) 5 J.	0,51 – 2,04 %	Sparbrief 3 Jahre	0,00 – 0,60 %
Hypothekenzinsen (eff.) 10 J.	0,51 – 1,87 %	Tagesgeld	-0,49 %

FESTVERZINSLICHE

NRW	21.10.	20.10.
1,375 NRW 20/21	111,79	109,56
0,125 NRW 16/23	100,86	100,88
0,50 NRW 16/26	103,29	103,20
0,625 NRW 16/31	103,98	104,01
1,25 NRW 16/36	110,50	110,56
0,75 NRW 16/41	102,66	102,83
1,00 NRW 16/46	108,48	108,10
NRW Bank	**21.10.**	**20.10.**
0,875 IHS OAC 15/25	104,14	104,33
0,375 IHS OAD 16/26	102,20	102,42
0,50 IHS OAE 17/27	102,80	103,04

Unternehmensanleihen	21.10.	20.10.
2,25 Adidas 14/26	110,24	110,38
2,00 BASF 12/22	102,69	102,74
3,75 Dt. Bahn 10/25	114,40	114,53
2,00 Dt. Bahn 12/23	103,06	103,11
2,95 Dt. Post 12/22	102,25	102,28
4,875 Dt. Telekom 10/25	117,09	117,25
0,625 Dt. Telekom 17/24	102,17	102,26
0,875 E.ON 17/24	102,37	102,42
5,875 Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00 Fresenius 20/26	103,08	103,29
0,75 Innogy Fin. 18/22	100,94	100,95
1,25 SAP SE 18/28	106,41	106,65

Stand: 20.10 Uhr ME(S)Z — Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

Kurse in EURO. * = Kurse der Schweizer Börse in Franken. DIV=letzt gezahlte Jahresdividende (bzw. Zwischen[2x]- oder Quartalsdividende[4x]) ggf. inkl. Boni, Auslandswerte in Landeswährung. DAX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte Frankfurter Börse, Düsseldorfer Börse (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich. Nikkei =© Nihon Keizai Shimbun, Inc. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Preise der Münzen/Edelmetalle sind institutsabhängig.
* = Kurse vom Vortag oder letztverfügbar.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Quelle: Infront

Investmentfonds

Rücknahmepreise	21.10.	Vortag
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	1032	1032
A.Ad.InGlA	103,29	103,31
Adifonds A	155,83	155,80
Adiverba A	200,79	201,47
AGIF Alz EurpValA	131,47	131,51
All Stratfds Ba A	97,62	97,58
Allianz Str. W. A2	81,78	81,73
Biotechnologie A	223,83	224,25
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,11
Concentra A	150,70	150,65
Eur Renten AE	62,07	62,07
Euro Rentenfonds AT	109,04	109,04
Europazins A	55,40	55,36
Europe SmCap Eq A	284,58	284,69
Flexi Rentenf. A	96,02	96,03
Fondak A	222,74	223,10
Fondis	113,33	113,19
Fonds Japan A	70,92	71,84
Geldmarkt SP AE	45,70	45,71
Glb Eq Insights A	190,00	189,98
Global Eq.Divid A	139,24	139,20
Industria A	142,30	142,24
Informationst. A	514,38	516,34
Interglobal A	484,09	484,40
InternRent A	48,11	48,16
Kapital Plus A	73,25	73,26
Nebw. Deutschl.A	396,73	395,99
Pfandbriefonds AT	146,59	146,54
Plusfonds	205,83	206,14
Rentenfonds A	87,36	87,35
Thesaurus AT	1203	1203
Trsy ShtTrm+ € A	92,97	92,97
Verm. Deutschl. A	207,93	208,97
Verm. Europa A	49,99	50,00
Wachstum Eurol A	169,62	169,66
Wachstum Europa A	189,93	190,13
Alte Leipziger		
Aktien Deutschland	133,00	132,62
Trust €uro Renten	46,36	46,29
Trust Akt Europa	56,53	56,50
Trust Glbl Invest	128,67	128,25
ampega		
Amp Global Renten	17,16	17,15
Amp Rendite Renten	21,61	21,59
Blackrock		
BGF-Gbl GB A2 USD USD	96,47	96,48
Emerg. Markets A2 USD	50,66	50,99
European A2	189,28	188,38
Deka Investments		
AriDeka CF	82,87	82,82
BerolinaRent Deka	40,60	40,60
Deka Immob Europa	47,38	47,38
DekaFonds CF	126,02	126,13
Deka-GlbSel TF	273,73	274,55
DekaLux-Bond EUR	73,91	73,93
DekaLux-Geldm:Euro	47,09	47,09
DekaLux-Geldm:USD USD	94,26	94,26
DekaLux-Japan CF	875,56	888,00
DekaLux-PharmaT.CF	399,37	395,49
Deka-NachAkDe TF	100,43	100,45
Deka-NachAkEu CF	100,41	100,33
Deka-NachAkEu TF	100,36	100,28
Deka-Rent 3-7 CF A	1589	1589
DekaRent-Intern. CF	19,53	19,54
Deka-Rent. 1/2008	1063	1063
DekaSpezial CF	519,26	519,20
DekaStruk.2Chan.+	64,44	64,16
DekaStruk.2Chance	54,34	54,12
DekaStruk.4Ertrag+	45,05	44,99
DekaStruk.Chance	70,10	69,82
DekaStruk.Wachst.	40,75	40,61
DekaTresor	86,54	86,53
Digit Kommunik TF	104,51	104,39
EuropaBond TF	43,40	43,37
EuropaSelect CF	96,41	96,25
Keppler-EmMkts-Inv	42,45	42,65
Lingohr-Systemat	125,81	125,88
Multirent-Invest	33,11	33,13
Nachhltg Gl Champ CF	126,30	126,56
RenditDeka	25,39	25,38
Technologie CF	70,58	70,97
Technologie TF	56,70	57,01
Weltzins-Invest P	22,06	22,07
Westinv. InterSel.	47,29	47,29
DJE		
DJE-Alpha Glob I	344,60	345,62
DJE-Europa I	478,08	479,00
DJE-Europa PA	410,84	411,91
DJE-Gold&Ressou I	181,80	182,12
DJE-Renten Glob I	187,52	187,70
DJE-Renten Glob PA	143,12	143,25
DJE-Sht Term Bd I	146,38	146,44
DJE-Sht Term Bd PA	114,94	114,99
LuxTopic-Akt Eu A	32,73	32,74
LuxTopic-Flex	323,55	323,23
DWS		
Basler-Aktienf DWS	81,27	81,15
Basler-Rentenf DWS	24,86	24,87
Deut ESG Eurp Eq L	104,43	104,30
Dt Float R.Nts LC	83,69	83,70
DWS € UltSh FI6-12	67,94	67,93
DWS Akt.Strat.D	546,05	545,14
DWS Biotech	259,16	259,41
DWS Conc GS&P Food	390,11	388,10
DWS Deutschland	274,43	274,41
DWS ESG EurBd (M)LC	1975	1974
DWS EUR Bds (Long)	1884	1884
DWS EUR Reserve LC	131,35	131,35
DWS Europ. Opp LD	496,70	497,81
DWS Euroreta	56,63	56,61
DWS Eurovesta	178,24	177,91
DWS Eurz Bds Flex LD	32,83	32,82
DWS FinanTypO ND	96,14	96,44
DWS Gl Na Res Eq O	68,30	68,46
DWS Glb.SM Cap	98,27	98,52
DWS Glbl Growth	190,90	191,75
DWS Techn. Typ O	363,65	360,89
DWS Telemedia O ND	232,15	231,98
DWS Top Asien	221,03	223,00
DWS Top Europe	185,59	185,71
DWS TRC Deutschl.	186,93	186,91
DWS US Dollar Res USD	191,20	191,20
DWS Vermbf.R LD	18,55	18,55
DWS GE LD	224,53	223,06
DWS-Merkur-F.1	95,72	95,74
E.ON Aktienfonds	72,06	72,12
E.ON Rentenfonds	48,06	48,05
Global Hyb Bd LD	40,88	40,90
grundb. europa RC	40,36	40,36
grundb. global RC	52,20	52,23
Löwen-Aktienfonds	356,28	356,62
Qi LowVol Europe NC	331,00	329,17
Strat Alloc Dyn LD	135,16	135,46
Fidelity		
America EUR*	11,92	11,84
America USD USD*	13,88	13,77
American Growth USD*	87,28	86,92
Asian Special Sit. USD*	65,83	65,74
Emerging Markets USD*	40,61	40,54
Euro Balanced Fund*	18,96	18,94
Euro Stoxx 50 Fund*	12,95	12,93
Europ.Larger Comp.*	55,28	55,06
European Growth*	17,29	17,25
India Focus Fd EUR*	76,35	76,72
Indonesia Fund USD*	28,23	28,32
International USD USD*	80,15	79,94
Latin America Fund USD*	32,50	32,76
Pacific Fund A USD*	52,50	52,55
South Ea. As. USD USD*	13,16	13,11
Switzerland Fund CHF*	83,99	83,68
Target 2025 Euro*	45,43	45,36
Target 2030 Euro*	50,87	50,76
US High Yield Fund USD*	12,34	12,33
World Fund*	34,84	34,70
Franklin Templeton		
Asian Gr. A a USD*	46,00	46,07
Em.Mkts A d USD*	50,40	50,31
FRK High Yield A a USD*	21,47	21,76
Gl.Bond A d USD*	13,78	13,77
Gl.Bond Fund A acc.*	23,77	23,79
Growth. Inc.Ad USD*	25,18	25,10
High Yield Fd USD*	5,90	5,90
HANSAINVEST		
HANSAinter. A	19,04	19,06
HANSArenta	23,40	23,40
SI BestSelect	174,68	174,28
Strat Welt Select	23,75	23,64
Hauck & Aufhäuser		
AW Stks AlphPls OP	45,75	45,42
Lu.Mu.Inv.Bel.	33,19	33,03
Mu.In.Spezial OP R	97,13	97,13
Tiberius FlxBdOP R		
INKA		
Corp.Bd. Europa MC*	64,28	64,24
German Eq.*	269,00	268,91
Sector Rotation*	133,24	132,69
Invesco		
Asia Opport.Eq A USD	172,55	173,10
INV Europa Core	182,45	182,04
INV Glob. Dynamik	211,58	210,94
IPConcept		
PGLI-L.Pt-Eq.P-Acc USD	381,65	377,85
PVV CLASSIC	51,58	51,38
Julius Bär Funds		
European Equity*	504,85	504,86
JB BF Local EM B USD*	292,30	292,16
Loc.Em.Bd (USD) A USD*	78,67	78,63
Loc.Em.Bd.(USD) C USD*	335,08	334,92
MM Fund Res EUR*	101,86	101,87
MoneyMkt Resp $ DT USD*	107,23	107,23
SMART ENER EQ IE*	61,08	60,98
LBBW Asset Management		
Div.Strat.S&M R*	72,68	72,47
W&W Nachh Strat*	59,56	59,38
W&W Sachinvest*	60,10	59,85
LVM		
Europa-Aktien*	29,41	29,42
Inter-Aktien*	42,37	42,26
ProFutur*	35,65	35,65
MEAG		
EuroBalance*	62,56	62,47
EuroKapital*	53,98	53,88
EuroRent A*	30,84	30,82
Metzler		
Eur Eq Sus A*	166,67	166,41
Germ SM Sus A*	252,03	251,92
Glob Gr Sus*	305,58	305,71
Monega		
Monega Chance*	48,73	48,64
Monega Ertrag*	59,79	59,71
Monega Glob Bond R*	50,84	50,89
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	139,31	139,01
Algo Sust Lea D-EU*	122,82	122,64
Green Bd CR*	312,57	312,31
O.BHF FRA EFF*	242,36	242,11
O.BHF MoneyMark CR*	69,00	69,00
Postbank		
PB Europa*	55,21	55,26
PB Eurorent	55,63	55,58
PB Triselect	48,81	48,83
Santander Asset Management		
Select Defensive A*	123,40	123,28
Select Dynamic A*	163,00	162,57
Select Income AD*	48,61	48,55
Select Moderate A*	137,32	137,11
SEB Asset Management		
SEB Immoinvest	1,38	1,38
SEB Sust.Fd Gl.C*	72,96	72,84
SEB TrdSys®Rent.I*	55,54	55,54
SEB TrdSys®Rent.II*	55,55	55,55
UBS		
Akt. Spec. I Deut.*	791,94	792,48
Eq Euro CounOpp P*	134,56	134,25
Str. Balanced € PD*	1894	1892
Union Investment		
Invest Global*	145,88	145,66
Priv.Fonds:Flex*	94,20	94,26
Priv.Fonds:FlexPro*	148,52	148,08
PrivFd:Konseq.*	94,52	94,49
PrivFd:Konseq.pro*	106,62	106,51
PrivFd:Kontr.*	137,31	137,16
PrivFd:Kontr.pro*	176,76	176,36
UniAbsoluterErt.A*	45,49	45,51
UniAbsoluterErt.A*	45,43	45,45
UniDeutschland*	251,44	251,53
UniDividendenAss A*	57,90	57,50
UniEurKap.Co.net A*	37,52	37,50
UniEuroAktien*	88,46	88,23
UniEuropa-net-*	96,86	96,43
UniEuroRenta*	65,40	65,31
UniEuroSt.50 A*	65,80	65,74
Unifavorit: Aktien*	204,76	204,41
UniFonds*	66,44	66,34
UniGlobal*	340,47	339,94
UniGlobal-net-*	204,42	204,10
UniImmo:Dt.*	93,17	93,16
UniImmo:Europa*	54,65	54,64
UniImmo:Global*	49,05	49,05
UniOptiA*	96,97	96,96
UniRak*	150,29	150,20
UniRak Konserva A*	129,18	129,11
UniRak -net-*	80,90	80,85
UniStrat: Ausgew.*	73,86	73,74
UniStrat: Konserv.*	75,36	75,27
Universal Investment		
Aktien Global A*	514,76	513,86
BW-Renta-Internat.*	38,84	38,84
FIVV Aktien Gl.SE*	108,95	108,71
SC BondValue UI*	66,68	66,62
SEB Aktienfonds*	118,22	118,09
SEB Total Ret Bd*	22,81	22,81
SEB Zinsglobal*	27,74	27,76
Shareconcept-BC I*	280,88	281,35
SSKD TOP Chance*	190,07	189,81
SSKD TOP Return*	144,93	144,76
SSKD TOP Substanz*	120,53	120,43
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	0,55
Alceda Fund Loys Global KL P*	32,03	31,96
BNPP REIM INTER ImmoProfil	58,76	58,75
Commerz hausInvest	42,89	42,89
HSBC Global European Equity PD*	42,22	42,07

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

DIE BESTEN RENTENFONDS IM VERGLEICH

Titel	ISIN	Preis 21.10.	Performance in % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd.Kosten %
PowerShares ATI Capital Bd USD*	IE00BGQTQB18	22,23 USD	9,46	31,33	–	0,39
LLB Invest Constantia Z21	AT0000989090	162,90 EUR	6,16	29,73	-1,77	0,75
PAYDEN Global Hy Bond USD*	IE0030624831	31,86 USD	10,43	23,99	32,80	0,75
LeggM GF WA US HY Aa(D)*	IE0034203152	82,07 USD	8,95	21,67	31,80	1,41
LeggM GF WA US Cor+Bd A*	IE00B19Z7Y58	171,92 USD	-0,20	19,90	17,39	1,39
Santander LatAm Corp Bd I*	LU0363170191	2132,58 USD	7,25	19,24	25,73	0,73
LeggM GF WA Asian Op A*	IE00B2Q1FK59	221,44 EUR	0,25	18,21	6,44	1,34
LeggM LF IM WA Gl HY A Euro*	IE00B7VSM832	116,87 EUR	8,38	18,07	–	1,54
IM GL P AM Eurp Subord Bds R*	LU1457568399	184,33 EUR	7,23	17,99	24,26	1,10
LeggM GF BW Gl Def. HY S(IH)*	IE00BDR6ZQ25	93,90 EUR	7,64	17,65	–	0,55

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

MERKUR PRIVATBANK www.merkur-privatbank.de/exklusiv MERKUR PRIVATBANK

INTERVIEW HERBERT REUL (CDU)

„Politik ist kein Kurzstreckenlauf“

Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen warnt seine Partei davor, sich in Personaldebatten zu verlieren

Herr Reul, die Ampelparteien haben Verhandlungen aufgenommen. Wie kommt die Union wieder auf die Beine?

REUL Wir müssen Frieden mit der Vergangenheit machen und gleichzeitig kritisch aufarbeiten, was falsch gelaufen ist. Wir müssen fair miteinander umgehen und dann deutlich machen, mit welchen Inhalten und mit welchen Personen wir nach vorne gehen. Gründlichkeit geht hier vor Schnelligkeit.

Ist das von Armin Laschet vorgeschlagene Verfahren richtig?

REUL Ich bin kein Wahrsager, aber ich halte es derzeit für das Beste. Ich rate meiner Partei, den Pfad „Erneuerung, Hauptsache junge Leute, alles muss auf den Prüfstand“ wieder zu verlassen und ein wenig vertiefter nachzudenken. Wir dürfen keine reflexhaften Debatten über Namen und persönliche Karrierepläne führen. Das ist der falsche Zeitpunkt. Die Union muss als Team mit interessanten Inhalten aufwarten. Davon gibt es wahrlich genug.

Die erste Oppositionsphase der Union dauerte 13 Jahre, die zweite sieben – und die jetzt?

REUL Vier Jahre. Dabei hängt es wesentlich von uns selbst ab. Wenn wir wirtschaftliche Probleme bekommen und deutlich wird, dass die Ampelparteien diese nicht in den Griff bekommen, dann ist der Hype von anderen Themen weg. Wenn die Union dann als geschlossene Formation und überzeugende Alternative antritt, auf die man sich verlassen kann – dann kann sich das Blatt auch sehr schnell wieder wenden.

In NRW wird im Mai gewählt. Wie gefährlich ist die Entwicklung der Bundespartei für die NRW-CDU?

REUL Unsere Chancen stehen gut, weil wir in NRW gute Arbeit gemacht haben. Wenn der Pulverdampf mal verraucht ist, dann werden die Wähler fair bewerten, was in der Landespolitik in den vier Jahren passiert ist. Und dann gibt es meines Erachtens viel Positives und wenig Ansatz zum Meckern.

Bislang ist der Umbruch in der CDU in Nordrhein-Westfalen relativ geräuschlos über die Bühne gegangen. Ein Vorbild?

REUL Es wird deutlich, dass ein Wechsel auch ohne Verletzungen vonstattengehen kann, wenn nicht jeder an sich selbst, sondern an das gemeinsame Projekt denkt. In NRW sind in der CDU viele engagierte Menschen, die zu der Einsicht gekommen sind: Wir haben jetzt nicht jahrelang geackert, um das alles wieder kaputt machen zu lassen. Das hätte man sich für den Bund mit Verlaub auch gewünscht. Auch aus München. Ich bin Armin Laschet damals gefolgt, weil ich überzeugt bin, dass es nicht nur um fünf Jahre gehen darf. Wir müssen mit aller Kraft dafür kämpfen, unsere Politik fortsetzen zu können. Politik ist kein Kurzstreckenlauf.

Auch unter Zurückstellung eigener Ambitionen? Sie wären sicher auch gern Ministerpräsident geworden.

REUL Nein. Die Frage hat sich nicht gestellt und stellt sich auch nicht. Ich bin gerne bereit, weitere Jahre Innenminister zu sein, wenn die Wähler und die Partei das wollen. Für das Thema Innenpolitik und Sicherheit stehe ich, und das galt stets als ein Kompetenzfeld der CDU.

Für Ihren Weggefährten Armin Laschet ging es in diesem Jahr politisch von ganz oben steil bergab. Was raten Sie ihm?

REUL Mich erschüttert das. Es zeigt, wie anfällig ein Politikerleben ist: Es reicht nicht mehr, gute Politik zu machen. Wenn Stimmungen aufkommen, die alles vernichten wollen, dann hat man es schwer. Dann kann alles Erreichte für die Katz sein. In meinem Innersten glaube ich immer noch, dass es sich auszahlt, wenn man vernünftig arbeitet und menschlich integer ist. Dass kann doch nicht alles nur von Effekthascherei und kurzen Momenten – wie etwa das Lachen einer war – bestimmt werden. Das macht mich sehr nachdenklich. Raten tue ich Armin Laschet gar nichts. Er wird das selbst entscheiden.

Der NRW-Polizei ist ein Schlag gegen ein Geldwäsche-Netzwerk gelungen. Tatverdächtige sind vor allem Syrer. Wie soll der Staat mit ihnen umgehen?

REUL Wenn ihnen Straftaten nachgewiesen werden können, gehören sie vor Gericht und je nach Urteil auch ins Gefängnis.

Eine Abschiebung scheidet weiterhin aus?

REUL Eigentlich müssten wir sie abschieben, aber das ist derzeit nicht möglich. Zum Glück gibt es nur ganz wenige Länder, bei denen aktuell ein solcher Abschiebestopp gilt.

Sollte das geändert werden?

REUL Wir haben in der Innenministerkonferenz den Abschiebestopp nicht verlängert, weil wir uns die Situation genauer anschauen wollten. Auch Syrien besteht aus verschiedenen Gebieten mit sehr unterschiedlichen Bedingungen. Es fällt mir schwer zu verstehen, dass Syrer aus Deutschland in ihre Heimat reisen und dann wieder zurückkehren. Auf der anderen Seite heißt es, es sei dort zu unsicher. Wenn es allerdings um die Abschiebung sogenannter Gefährder in andere Länder geht, sind wir als NRW-Landesregierung ziemlich erfolgreich. Da haben wir 2020 die Hälfte aller Rückführungen bundesweit durchgesetzt.

Wie bewerten Sie das Sondierungspapier der Ampel zur Innenpolitik?

REUL Das ärgert mich am meisten: Dass wir im Wahlkampf nicht klarmachen konnten, was bei der Inneren Sicherheit ohne Union in der Regierung auf Deutschland zukommt. Das Papier zeigt nun deutlich, dass diese Ampelkoalition mit dem Thema Sicherheit nicht viel am Hut hat. Wenn es lediglich um mehr Prävention und weniger Repression gehen soll, ist das falsch. Der Staat muss Stärke zeigen und klar signalisieren, dass er sich nicht auf der Nase herumtanzen lässt. Wenn die Ampel die Sicherheitsarchitektur umbauen will und von einer Generalrevision spricht, ist das höchst problematisch. Ein minimierter Verfassungsschutz, nur noch als Forschungsinstitut, ist ein Grund zur Sorge für uns alle. In NRW wird es, jedenfalls so lange die CDU regiert, einen Verfassungsschutz geben.

GREGOR MAYNTZ UND KERSTIN MÜNSTERMANN FÜHRTEN DAS GESPRÄCH.

NRW-Innenminister Herbert Reul kritisiert die Parteien der möglichen Ampelkoalition für ihre Haltung zum Thema Sicherheit. FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

INFO

Ein gut vernetzter Rheinländer

CDU Herbert Reul (69), studierte Lehramt, war 19 Jahre Landtagsabgeordneter, zwölf NRW-Generalsekretär, 13 Europa-Abgeordneter. Im „Leichlinger Kreis“ versammelte er CDU-Größen.

Minister 2017 kam er als Innenminister ins NRW-Kabinett, Markenzeichen: Klare Aussprache.

MELDUNGEN

Trump plant eigene Social-Media-Plattform

NEW YORK (ap) Etwa neun Monate nach seiner Sperrung bei Twitter und Facebook hat der frühere Präsident der USA, Donald Trump, ein neues Medienunternehmen mit Plänen für eine eigene Social-Media-Plattform vorgestellt. Ziel des Starts des Unternehmens Trump Media & Technology Group und der Plattform „Truth Social“ sei es, in Konkurrenz zu den großen Tech-Unternehmen zu treten, die ihn wegen seiner Rolle beim Sturm seiner Anhänger auf das Kapitol in Washington am 6. Januar ausgeschlossen hätten. Im Kongress sollte an diesem Tag der Wahlsieg Joe Bidens zertifiziert werden. In einer Mitteilung erklärte das neue Unternehmen, es sei durch eine Fusion mit Digital World Acquisition Corp. entstanden. Ein Börsengang sei geplant.

Liminski soll Chef der Staatskanzlei bleiben

DÜSSELDORF (maxi) Der Chef der NRW-Staatskanzlei, Nathanael Liminski, soll auch unter einem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst (beide CDU) im Amt bleiben. Das erfuhr unsere Redaktion aus Regierungskreisen. Gleiches gilt für den Sprecher der Landesregierung, Christian Wiermer. Wüst stellt sich am Samstag zur Wahl als CDU-Landesvorsitzender und voraussichtlich kommenden Mittwoch zur Wahl als Ministerpräsident. Auch in der Partei hält der Neue offenbar an altbewährtem Personal fest: So soll Generalsekretär Josef Hovenjürgen sein Amt behalten. Unklar ist bislang noch, ob überhaupt und wenn ja mit wem der Posten des Verkehrsministers für die restliche Wahlperiode besetzt wird.

Freispruch für Berlusconi in Bestechungsprozess

SIENA (dpa) Ein Gericht in Italien hat den früheren Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi in einem Prozess im Zusammenhang mit seinen „Bunga-Bunga-Partys“ freigesprochen. Das berichteten die Nachrichtenagenturen Ansa und Adnkronos am Donnerstag. Demnach sah das Gericht in Siena den Sachverhalt als nicht bewiesen an. Dem 85 Jahre alten Chef der konservativen Partei Forza Italia wurde vorgeworfen, Zeugen für Falschaussagen zu den Partys mit jungen Frauen bestochen zu haben. Auch ein mitangeklagter Musiker wurde den Agenturberichten zufolge freigesprochen. Ansa zitierte Berlusconis Anwälte, die von einem großartigen Ergebnis sprachen. Der Parteichef sei zufrieden.

Länderchefs beraten über Lehren aus Corona

DÜSSELDORF (maxi) Bei ihrer zweitägigen Jahreskonferenz in Königswinter werden sich die Regierungschefs der Länder einmal mehr mit der Corona-Pandemie beschäftigen. Wie aus dem Beschlussvorschlag der Chefs der Staatskanzleien hervorgeht, der auf der Initiative des Landes NRW beruht und unserer Redaktion vorliegt, könnten sich die Ministerpräsidenten dafür aussprechen, dass sich Deutschland und Europa unabhängiger vom Weltmarkt machen. Dazu solle die heimische Produktion im Gesundheitsbereich, aber auch für weitere krisen- und systemrelevante Güter gefördert werden.

Laut dem Vorschlag soll der Bund sich stärker an der Finanzierung eines Sirenennetzes beteiligen. Zudem werden in dem Papier „verlässliche Regelungen zum innereuropäischen Grenzübertritt in Krisensituationen“ verlangt – etwa für Pendler und Dienstleister im Bereich der kritischen Infrastruktur.

Mehr Finanzmittel könnte es für den Katastrophenschutz geben, und auch das zunächst bis zum Jahr 2026 angelegte Personalprogramm für den öffentlichen Gesundheitsdienst könnte demnach verlängert werden. Daneben enthält der Beschlussvorschlag den Auftrag, dass Verteidigungs- und Innenministerium die Abstimmung beim Einsatz der Bundeswehr für innerdeutsche Krisen verbessern, „um die angebotene Unterstützung und die tatsächlichen Bedarfe vor Ort noch besser aufeinander abzustimmen“.

Das Homeoffice wird als Erfolgsmodell auch über den Krisenfall hinaus bewertet, etwa zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Stärkung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes und den Wegfall des Pendelns. Auch der stärkere Einsatz von Co-Working-Spaces solle „noch stärker in den Blick genommen werden“.

Neben dem Abbau bürokratischer Hürden für Bürger und Wirtschaft wird eine Analyse der verschiedenen Antragswege für die Corona-Sorfothilfe inklusive der Missbrauchsanfälligkeit angeregt. Die Möglichkeit, im Katastrophen- oder Krisenfall die Insolvenzantragspflicht für einen bestimmten Zeitraum auszusetzen, soll verstetigt werden.

An diesem Freitag soll das Papier von den Länderchefs abschließend beraten und am Mittag der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Behörden wegen IT-Sicherheitslage alarmiert

Hacker bedrohen Firmen und Ämter mit immer ausgefeilteren Angriffen und Schadprogrammen.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) hat gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Arne Schönbohm, den Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland vorgelegt. Die Quintessenz lautet: Cyberkriminelle werden immer professioneller, ihre Angriffe immer ausgefeilter. Schönbohm spricht gar von „Alarmstufe Rot“.

So sei allein im Bereich der Malware die Zahl der Schadprogramm-Varianten zeitweise rasant angestiegen – mit bis zu 553.000 neuen Varianten pro Tag der höchste jemals gemessene Wert. Im abgelaufenen Berichtsjahr seien 144 Millionen neue Schadprogrammvarianten registriert worden – 22 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Immerhin: Im Januar 2021 sei es gelungen, die Infrastruktur der Schadsoftware „Emotet“ zu übernehmen und zu zerschlagen. Die „Cyber-Feuerwehr“ habe also funktioniert.

Laut Schönbohm war gerade das vergangene Jahr geprägt von einer deutlichen Ausweitung cyberkrimineller Erpressungsmethoden. So hätten Hacker in ausgefeilten mehrstufigen Angriffen Daten von Unternehmen und Institutionen verschlüsselt, um Lösegeld zu erpressen. Auch die Covid-Pandemie mit dem von Unternehmen und Behörden ins Homeoffice verlagerten Arbeiten habe dabei ein neues Feld für die Angreifer und digitale Trickdiebe im virtuellen Raum geschaffen, so Seehofer und Schönbohm.

Nach Erkenntnissen der Spezialisten der Bonner Bundesbehörde hätten Cyberkriminelle ihre Angriffsmethoden weiterentwickelt. Unter anderem seien mehrere Angriffswellen beobachtet worden, in denen Hacker mit Ransomware versucht hätten, in großem Stil Lösegeld von zahlungskräftigen Opfern zu erpressen. Dabei würden auch Angriffsmethoden eingesetzt, wie sie bislang nur von Spionageangriffen bekannt gewesen seien. Seehofer und Schönbohm sagten, dass etwa Ransomware-Angriffe auf das Gesundheitswesen auch die medizinische Versorgung und somit Leib und Leben von Patienten bedrohten. Seehofer verwies auf einen Angriff von Cyberkriminellen gegen die Europäische Arzneimittelbehörde (Ema). Dabei hätten die Angreifer Daten über den Impfstoff von Biontech/Pfizer erbeutet und sie anschließend veröffentlicht. Die Eindringlinge hätten damit „Zweifel an der Sicherheit“ des Impfstoffes säen wollen, so der CSU-Politiker.

Schwachstellen in Hard- und Software-Produkten blieben „eine der größten Herausforderungen der Informationssicherheit“. Eine im März 2021 geschlossene Lücke auf Exchange-Servern von Microsoft stehe dabei sinnbildlich für das Ausmaß der Herausforderung. Direkt nach Bekanntwerden der Lücke seien im großen Stil Versuche beobachtet worden, verwundbare Exchange-Server aufzuspüren und zu kompromittieren. Das BSI habe daher zum erst dritten Mal in seiner Geschichte die zweithöchste IT-Krisenstufe ausgerufen, so Seehofer. In der Folge habe man den Anteil verwundbarer Server von 98 Prozent binnen zwei Wochen auf zehn Prozent senken können. In deutschen Regierungsnetzen seien im abgelaufenen Jahr jeden Monat rund 44.000 E-Mails mit Schadprogrammen abgefangen worden. 74.000 Websites seien wegen enthaltener Schadprogramme durch die Webfilter der Regierungsnetze gesperrt worden.

BSI-Präsident Arne Schönbohm (l.) und Innenminister Horst Seehofer. FOTO: DPA

Sport

FUSSBALL
Die DFB-Frauen haben mit einem 1:0 in Israel den dritten Sieg im dritten Spiel der WM-Qualifikation gefeiert. Seite 2

TENNIS
Andrea Petkovic scheitert beim Turnier in Moskau im Achtelfinale. Nun steht der Fed Cup an. Seite 2

Getrübte Freude über Rekordstart

Die Corona-Infektion von Trainer Julian Nagelsmann bereitet dem FC Bayern Sorgen. Der Coach wird vorerst ausfallen.

VON CHRISTIAN KUNZ

LISSABON (dpa) Julian Nagelsmann sah etwas mitgenommen aus, als er sich nach seinem Corona-Schrecken aus dem Hotelzimmer meldete. „Mir geht es den Umständen entsprechend gut“, verriet der Familienvater. Getrennt von seinen Rekordjägern musste der erkrankte Bayern-Trainer im separaten Ambulanzflieger zurück nach München reisen. Die Freude über das 4:0 bei Benfica Lissabon und eine Startbestmarke in der Champions League wich schnell der Sorge um die Corona-Infektion des 34 Jahre alten Trainers, der den Münchnern erstmal fehlen wird. Ob noch mehr Protagonisten wie Nagelsmann in die häusliche Isolation müssen, steht erst nach weiteren Testergebnissen fest.

Nagelsmann dankte für Genesungswünsche und den erfolgreichen Auftritt des Teams um Doppeltorschütze Leroy Sané und Interims-Chefcoach Dino Toppmöller am Vortag. „Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft, mein gesamtes Trainerteam und das Team hinter dem Team! Ihr habt es gestern super gemacht und mich bestmöglich vertreten“, ließ Nagelsmann am Donnerstagnachmittag auf seinem Twitter-Kanal verlauten.

Die Stars waren längst in der Luft, als sich ihr Trainer meldete. Nach einem „tollen Abend“, wie es Kapitän Manuel Neuer nach seinem 100. Champions-League-Spiel für Bayern formulierte, dürfte die Infektion ihres Coaches auch bei ihnen Fragen aufgeworfen haben. Mit zum Teil ernsten Mienen waren sie auf der Rückreise zu sehen. Nagelsmanns Fehlen, der sich trotz „vollständigen Impfschutzes“ infizierte, hatte der Verein beim gefeierten Sieg am Vorabend im Lieblings-Auswärtsstadion Estádio da Luz mit einem grippalen Infekt begründet. Der Coach selbst hatte über „Unwohlsein“ geklagt und war im rund zweieinhalb Kilometer entfernten Nobelhotel geblieben. Er war aber mit Vize Toppmöller verbunden, coachte aus dem Zimmer mit.

Wird vorerst nicht beim FC Bayern auf dem Trainingsplatz stehen: Trainer Julian Nagelsmann hat sich mit dem Coronavirus infiziert und muss in häusliche Isolation. FOTO: SVEN HOPPE/DPA

„Es war Julians Idee, wie wir die Wechsel gestalten sollen. Es war eine mutige Entscheidung, Serge zu bringen – aber am Ende eine goldrichtige“, sagte Toppmöller. Nach einigen Störungen in Hälfte eins war er zumindest von der Pause an mit seinem Chef via Funk über die Analysten auf der Tribüne verbunden. „Da sieht man, dass Julian zwar krank ist, aber im Kopf trotzdem sehr fix – und eine super Idee hatte“, sagte Toppmöller. Der offensive Wechsel von Serge Gnabry für Benjamin Pavard beim Stand von 0:0 war ein Faktor auf dem Weg zum Sieg.

In den nächsten Spielen wird Co-Trainer Toppmöller weiter besonders gefordert sein. Neben dem 40 Jahre alten Sohn des früheren Bundesliga-Trainers Klaus Toppmöller werden auch die Co-Trainer Xaver Zembrod (55) und Analyst Benjamin Glück (35) das Team betreuen. Vom nächsten Gegner, der TSG Hoffenheim am Samstag, gab es Genesungsgrüße. „Ich wünsche Julian gute Besserung“, sagte Coach Sebastian Hoeneß.

Der FC Bayern, der zuletzt im Februar 2018 beim krankheitsbedingten Ausfall von Jupp Heynckes auf den Cheftrainer verzichten musste, kann weitere Aufgaben nicht mit Nagelsmann planen. Nach dem Hoffenheim-Match steht am Mittwoch das Pokalspiel bei Borussia Mönchengladbach an. Es folgen die Auswärtspartie bei Union Berlin am 30. Oktober und das Rückspiel in der Königsklasse gegen Lissabon am 2. November. Dort können die Münchner das Achtelfinale klarmachen. Das Münchner Gesundheitsamt konnte auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur aus Datenschutzgründen „keine detaillierte Auskunft“ zu einer Quarantäne des Bayern-Trainers geben und verwies stattdessen auf den Verein.

Sportlich bleiben die Münchner auf Kurs. Nach Niederlagen von Borussia Dortmund, RB Leipzig und dem VfL Wolfsburg dokumentierten sie einmal mehr ihre Ausnahmestellung. Drei Siege und 12:0-Tore bedeuten eine Bayern-Bestmarke aus den ersten drei Spielen einer Königsklassen-Saison. So gut wie die Münchner ist in dieser Saison auch kein internationaler Konkurrent gestartet.

INFO

Bundesliga und DFB-Pokal stehen an

Bundesliga Heimspiel gegen Hoffenheim, Samstag, 15.30 Uhr; auswärts gegen Union, Samstag, 30. Oktober, 15.30 Uhr
DFB-Pokal Zweite Runde, auswärts gegen Borussia Mönchengladbach, Mittwoch, 20.45 Uhr

Andrich sichert Leverkusen einen Punkt in Sevilla

VON DORIAN AUDERSCH

SEVILLA Nach der 1:5-Schmach gegen den FC Bayern war es Bayer Leverkusen recht, dass vier Tage später bereits das Europa-League-Duell bei Betis Sevilla anstand. Zum einen bot die Partie unter der Sonne Südspaniens die Gelegenheit, einen großen Schritt Richtung Gruppensieg zu machen, andererseits konnte sich die Werkself nach dem phasenweise verheerenden Auftritt gegen den Rekordmeister mit einem guten Ergebnis rehabilitieren – und Schwung für das am Sonntag anstehende Derby beim 1. FC Köln holen. Das ist beim 1:1 (0:0) in Andalusien aber nur bedingt gelungen.

Die Gäste legten eine starke Anfangsphase hin. Moussa Diaby setzte sich trickreich auf der linken Seite durch, bediente den lauernden Lucas Alario, doch der Argentinier scheiterte mit seinem Versuch aus 14 Metern an dem 38-jährigen Schlussmann Claudio Bravo (1.). Fünf Minuten später verpasste Alario einen Pass von Diaby, der vorab Bravo umkurvte, aus dem immer spitzer werdenden Winkel aber nicht den Abschluss suchte. Ein Lattentreffer des Stürmers nach Freistoß von Kerem Demirbay rundete den Hattrick der vergebenen Chancen nach elf Minuten ab.

Traf spät zum 1:1-Ausgleich in Sevilla: Bayers Robert Andrich. FOTO: IMAGO

Doch je weiter das Spiel voranschritt, desto bissiger wurde Betis. Borja Iglesias prüfte Lukas Hradecky aus 18 Metern, Bayers Schlussmann klatschte den Ball nach vorne ab und hatte Glück, dass der herbeigeeilte Aitor Ruibal den Nachschuss aus vier Metern über das Tor setzte (24.). Kurz vor dem Pausenpfiff herrschte nach einer Ecke kurz Chaos im Leverkusener Strafraum. Die Situation konnte trotz mehrerer Versuche nicht geklärt werden – und Iglesias schoss schließlich wuchtig aus kurzer Distanz am Tor vorbei (42.). Eine Minute zuvor konnte Sevillas insgesamt äußerst umtriebiger Angreifer erst in letzter Sekunde von Edmond Tapsoba gestoppt werden, was den brandgefährlichen Eckball verursachte.

Es war ein offener Schlagabtausch, auch nach dem ersten Tor des Abends. Jeremie Frimpong war bei einem Klärungsversuch im Strafraum der Ball an den linken Arm gesprungen. Der polnische Schiedsrichter Bartosz Frankowski schaute sich die Szene noch einmal an – und zeigte auf den Punkt. Iglesias nutzte die Gelegenheit (75.). Kurz danach fand aber ein von William Carvalho abgefälschter Distanzschuss von Robert Andrich den Weg an Bravo vorbei ins Tor und sicherte Bayer das leistungsgerechte Remis (82.).

KOLUMNE GEGENPRESSING

Der nächste Machtkampf im DFB

Der ehemalige Schalker Finanzvorstand Peter Peters will Präsident werden, die Amateure wollen ihren eigenen Kandidaten aufstellen.

ROBERT PETERS

Peter Peters (59) spielt ganz manierlich Klavier. Damit hat der ehemalige Schalker Finanzvorstand bei Auslandsreisen seine Kollegen an so manchem Abend unterhalten. Er beherrscht allerdings auch die Instrumente des Funktionärswesens. So gut, dass er 30 Jahre in führender Funktion beim Gelsenkirchener Verein tätig war, seit 15 Jahren im DFB-Präsidium sitzt und den Aufsichtsrat der Deutschen Fußball-Liga (DFL) führt.

Jetzt will er die erste Geige im Verband spielen. Er möchte am 11. März 2022 zum Präsidenten des DFB gewählt werden – nach dem Rücktritt von Fritz Keller ist er bereits gemeinsam mit dem umtriebigen Bayern Rainer Koch Interims-Präsident. Mit großer Geste hat Peters verkündet, dass er den Posten als DFL-Aufsichtsrat niederlegen werde, und dass seine Bewerbung um das Amt des ersten Mannes im Verband „ohne Netz und doppelten Boden“ sei. Was für ein kühner Held der Sportpolitik.

Zum Glück aber reicht es ja nicht, eine öffentliche Bewerbung vorzutragen, damit das DFB-Wahlvolk in Scharen vor Begeisterung niedersinkt. Kandidaten fürs Amt des Präsidenten müssen die Wähler überzeugen. Und damit beginnt das Problem. Seit Langem gibt es (mindestens) zwei Lager im DFB, das der Profis und das der Amateure. Wer sich einen längeren Verbleib im Amt wünscht als die drei bislang letzten Vertreter Keller, Reinhard Grindel und Wolfgang Niersbach, von denen es keiner zu mehr als drei Jahren brachte, der muss in beiden Lagern breite Unterstützung haben.

Peters ist davon überzeugt, ein Kandidat für Amateure und Profis zu sein. Wie er dazu kommt, ist ein Rätsel. Schließlich haben die Landesverbände vor Kurzem bei einem Treffen in Hamburg ziemlich deutlich gemacht, was sie bei der Wahl erwarten. Björn Fecker, Präsident des Bremer Fußballverbands, sagte der „Frankfurter Rundschau“: „Es gab die einvernehmliche Absprache, dass jemand aus dem Amateurlager vorgeschlagen werden muss.“ Und Uwe Döring, sein Amtsbruder aus Schleswig-Holstein, erteilte an gleicher Stelle dem Bewerber Peters eine klare Absage. Er sei keiner, „der für Neuanfang steht“. Die Amateure wollen Bernd Neuendorf (60), den Präsidenten des Mittelrheins, aufstellen.

Vielleicht hat Peters in trauten Zwiegesprächen mit anderen Landesfürsten andere Signale vernommen. Das ist im hochkomplizierten Beziehungsgeflecht des DFB zumindest nicht ausgeschlossen. Gefolgschaft gibt es jedoch nur zu Bedingungen. Die Amateure wollen sich zum Beispiel nicht mehr mit im sogenannten Grundlagenvertrag vereinbarten jährlich 26 Millionen Euro zufrieden geben. Sieben Millionen Euro mehr sollen es sein. Ob Peters solche Zusagen überhaupt machen kann, ist eine sehr offene Frage. Versprechen kann er es ja.

Über die Ränke der Altherren-Riege gerät eine zeitgemäße Initiative in den Hintergrund. Neun Frauen haben sich um die ehemalige HSV-Managerin Katja Kraus (50) geschart. Sie fordern „Gleichheit und Geschlechtergleichheit“. Sehr berechtigt in einem Verband, in dessen 17-köpfigen Präsidium nur eine Frau sitzt – Hannelore Ratzeburg (70). Es ist ein naheliegender Verdacht, dass die Männer beim Geschacher um Posten lieber unter sich bleiben, als den Revoluzzerinnen das Feld zu überlassen. Und als solche betrachten sie die Frauengruppe, die sich offen gegen das System wendet. Kraus sagte der „Zeit“: „Das System wird nicht von denjenigen verändert, deren Macht es stützt.“ Die Mächtigen aber haben gar kein Interesse daran, das System zu ändern. Deswegen ist eine grundlegende Reform nicht zu erwarten.

FUSSBALL

Champions League, Gruppe E

FC Barcelona - Dynamo Kiew	1:0
Benfica Lissabon - Bayern München	0:4

1.	(1.)	Bayern München	3	3	0	0	12:0 9
2.	(2.)	Benfica Lissabon	3	1	1	1	3:4 4
3.	(4.)	FC Barcelona	3	1	0	2	1:6 3
4.	(3.)	Dynamo Kiew	3	0	1	2	0:6 1

Gruppe F

Manchester United - Atalanta Bergamo	3:2
Young Boys Bern - Villarreal	1:4

1.	(2.)	Manchester United	3	2	0	1	6:5 6
2.	(4.)	Villarreal	3	1	1	1	7:5 4
3.	(1.)	Atalanta Bergamo	3	1	1	1	5:5 4
4.	(3.)	Young Boys Bern	3	1	0	2	3:6 3

Gruppe G

Red Bull Salzburg - VfL Wolfsburg	3:1
OSC Lille - FC Sevilla	0:0

1.	(1.)	Red Bull Salzburg	3	2	1	0	6:3 7
2.	(2.)	FC Sevilla	3	0	3	0	2:2 3
3.	(4.)	OSC Lille	3	0	2	1	1:2 2
4.	(3.)	VfL Wolfsburg	3	0	2	1	2:4 2

Gruppe H

Chelsea - Malmö FF	4:0
FC Zenit St. Petersburg - Juventus Turin	0:1

1.	(1.)	Juventus Turin	3	3	0	0	5: 0 9
2.	(3.)	Chelsea	3	2	0	1	5: 1 6
3.	(2.)	FC Zenit St. Petersburg	3	1	0	2	4: 2 3
4.	(4.)	Malmö FF	3	0	0	3	0:11 0

Europa League, Gruppe D

Fenerbahce Istanbul - Royal Antwerpen	2:2
Eintracht Frankfurt - Olympiakos Piräus	3:1

1.	(2.)	Eintracht Frankfurt	3	2	1	0	5:2 7
2.	(1.)	Olympiakos Piräus	3	2	0	1	6:4 6
3.	(3.)	Fenerbahce Istanbul	3	0	2	1	3:6 2
4.	(4.)	FC Antwerpen	3	0	1	2	3:5 1

Gruppe G

Celtic Glasgow - Ferencvaros Budapest	2:0
Betis Sevilla - Bayer Leverkusen	1:1

1.	(1.)	Bayer 04 Leverkusen	3	2	1	0	7:2 7
2.	(2.)	Betis Sevilla	3	2	1	0	8:5 7
3.	(4.)	Celtic Glasgow	3	1	0	2	5:8 3
4.	(3.)	Ferencvaros Budapest	3	0	0	3	2:7 0

Conference League, Gruppe E

Feyenoord Rotterdam - Union Berlin	3:1
Maccabi Haifa - Slavia Prag	1:0

1.	(1.)	Feyenoord Rotterdam	3	2	1	0	5:2 7
2.	(4.)	Maccabi Haifa	3	1	1	1	1:3 4
3.	(2.)	Slavia Prag	3	1	0	2	4:4 3
4.	(2.)	1. FC Union Berlin	3	1	0	2	5:6 3

Bundesliga, 9. Spieltag

1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg	Fr., 20.30 Uhr
Bayern München - 1899 Hoffenheim	
RB Leipzig - SpVgg Greuther Fürth	
VfL Wolfsburg - SC Freiburg	
Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund	alle Sa., 15.30 Uhr
Hertha BSC - Bor. Mönchengladbach	Sa., 18.30 Uhr
1. FC Köln - Bayer 04 Leverkusen	So., 15.30 Uhr
VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin	So., 17.30 Uhr
VfL Bochum - Eintracht Frankfurt	So., 19.30 Uhr

1.	(2.)	Bayern München	8	6	1	1	29: 8 19
2.	(1.)	Borussia Dortmund	8	6	0	2	22:14 18
3.	(3.)	Bayer 04 Leverkusen	8	5	1	2	21:12 16
4.	(4.)	SC Freiburg	8	4	4	0	12: 6 16
5.	(5.)	1. FC Union Berlin	8	4	3	1	12: 9 15
6.	(6.)	VfL Wolfsburg	8	4	1	3	9:10 13
7.	(7.)	1. FC Köln	8	3	3	2	13:14 12
8.	(8.)	RB Leipzig	8	3	2	3	16: 8 11
9.	(9.)	1899 Hoffenheim	8	3	2	3	17:11 11
10.	(10.)	Bor. Mönchengladbach	8	3	2	3	10:11 11
11.	(11.)	1. FSV Mainz 05	8	3	1	4	8: 8 10
12.	(12.)	VfB Stuttgart	8	2	3	3	13:14 9
13.	(13.)	Hertha BSC	8	3	0	5	10:21 9
14.	(14.)	Eintracht Frankfurt	8	1	5	2	9:12 8
15.	(15.)	VfL Bochum	8	2	1	5	5:16 7
16.	(16.)	FC Augsburg	8	1	3	4	4:14 6
17.	(17.)	Arminia Bielefeld	8	0	5	3	4:11 5
18.	(18.)	SpVgg Greuther Fürth	8	0	1	7	5:20 1

2. Bundesliga, 11. Spieltag

SC Paderborn 07 - Hamburger SV	
Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt 04	Fr., 18.30 Uhr
Holstein Kiel - SV Darmstadt 98	
Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC	
1. FC Nürnberg - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.30 Uhr
FC Schalke 04 - Dynamo Dresden	Sa., 20.30 Uhr
FC St. Pauli - FC Hansa Rostock	
SSV Jahn Regensburg - Hannover 96	
SV Sandhausen - SV Werder Bremen	alle So., 13.30 Uhr

1.	(1.)	FC St. Pauli	10	7	1	2	23:10 22
2.	(2.)	SSV Jahn Regensburg	10	5	4	1	21:11 19
3.	(3.)	FC Schalke 04	10	6	1	3	17:11 19
4.	(4.)	SC Paderborn 07	10	5	3	2	21:11 18
5.	(7.)	1.FC Nürnberg	10	4	6	0	12: 7 18
6.	(10.)	SV Darmstadt 98	10	5	1	4	24:13 16
7.	(5.)	Karlsruher SC	10	4	4	2	16:12 16
8.	(6.)	Hamburger SV	10	3	6	1	16:12 15
9.	(8.)	1. FC Heidenheim	10	4	3	3	12:13 15
10.	(9.)	SV Werder Bremen	10	4	2	4	14:15 14
11.	(11.)	Dynamo Dresden	10	4	1	5	13:12 13
12.	(12.)	Fortuna Düsseldorf	10	3	3	4	14:16 12
13.	(14.)	Hansa Rostock	10	3	2	5	11:15 11
14.	(13.)	Hannover 96	10	3	2	5	7:13 11
15.	(15.)	Holstein Kiel	10	2	3	5	10:20 9
16.	(16.)	SV Sandhausen	10	2	2	6	9:21 8
17.	(17.)	FC Ingolstadt	10	1	2	7	7:24 5
18.	(18.)	Erzgebirge Aue	10	0	4	6	7:18 4

3. Liga, 13. Spieltag

VfL Osnabrück - Hallescher FC	Fr., 19 Uhr
1. FC Magdeburg - Viktoria 89 Berlin	
SV Wehen Wiesbaden - SV Meppen	
SV Waldhof Mannheim - FSV Zwickau	
1. FC Saarbrücken - TSV 1860 München	
SC Freiburg II - SC Verl	
Würzburger Kickers - Türkgücü München	alle Sa., 14 Uhr
Bor. Dortmund II - Viktoria Köln	So., 13 Uhr
TSV Havelse - Eintracht Braunschweig	So., 14 Uhr
MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern	Mo., 19 Uhr

1.	(1.)	1. FC Magdeburg	12	8	1	3	25:13 25
2.	(2.)	Borussia Dortmund II	12	6	2	4	20:15 20
2.	(3.)	1. FC Saarbrücken	12	5	5	2	20:15 20
4.	(4.)	Eintracht Braunschweig	12	5	5	2	19:14 20
5.	(5.)	VfL Osnabrück	12	6	2	4	16:11 20
6.	(6.)	SV Waldhof Mannheim	11	5	4	2	17: 9 19
7.	(7.)	1. FC Kaiserslautern	12	5	3	4	17: 8 18
8.	(8.)	Viktoria 89 Berlin	12	5	3	4	23:16 18
9.	(9.)	SV Wehen Wiesbaden	12	5	3	4	17:14 18
10.	(10.)	Türkgücü München	12	5	3	4	14:17 18
11.	(11.)	Hallescher FC	12	4	5	3	21:20 17
12.	(15.)	SC Verl	12	4	4	4	21:22 16
13.	(12.)	FSV Zwickau	12	3	6	3	14:15 15
14.	(13.)	SV Meppen	12	4	3	5	12:17 15
15.	(14.)	TSV 1860 München	11	2	7	2	10:11 13
16.	(16.)	SC Freiburg II	12	3	4	5	8:16 13
17.	(17.)	MSV Duisburg	12	4	0	8	15:21 12
18.	(18.)	Viktoria Köln	12	2	4	6	14:21 10
19.	(19.)	Würzburger Kickers	12	1	5	6	6:16 8
20.	(20.)	TSV Havelse	12	2	1	9	10:28 7

Ein Ass in der Liebe

Seit 20 Jahren sind Steffi Graf und Andre Agassi verheiratet. Die anfangs von anderen prophezeiten Skandale blieben aus. Das Tennis-Traumpaar hat sich seine Liebe erhalten - auch, indem es sich aus der Öffentlichkeit zurückzog.

VON BENNO SCHWINGHAMMER

Ein seltener intimer Einblick in ihre Beziehung: Die ehemalige deutsche Tennisspielerin Steffi Graf und ihr Mann Andre Agassi küssen sich nach einem Showturnier in Wimbledon im Jahr 2009. FOTO: FELIPE TRUEBA/EPA/DPA

LAS VEGAS (dpa) Zur Natur des Klatsches gehört, dass es meist um das Plötzliche oder Katastrophale geht. Um Streit und Trennung statt um Harmonie und Beständigkeit. Zuletzt traf es etwa Kim Kardashian und Kanye West, Elon Musk und Grimes oder Bill und Melinda Gates. Doch während sich so viele Promis verlieben und verlieren, sind die eigentlichen Stars jene, die unterm Radar fliegen und es schaffen, ihr Glück über viele Jahre zu erhalten. Bestes Beispiel: die Tennis-Legenden Steffi Graf (52) und Andre Agassi (51), die am Freitag (22. Oktober) 20 Jahre verheiratet sind – und das ohne öffentliches Drama oder medialer Selbstinszenierung.

Den Anfang für das stille Traumpaar Graf/Agassi markierte dem US-Amerikaner zufolge ein Interview Grafs im französischen Fernsehen, bei dem der ehemals löwenmähnige Tennis-Bad-Boy absolut „hingerissen von ihrer natürlichen Schönheit“ gewesen sei. Das schrieb Agassi über die eher zurückhaltende 22-fache deutsche Grand-Slam-Siegerin in seiner Autobiografie. Die beiden wurden ein Paar, doch sie hielten ihre Liaison zunächst geheim. Als sie doch bekannt wurde, prophezeiten Zweifler ein jähes Ende.

Doch Graf/Agassi straften alle Skeptiker Lügen. Sie erhielten sich ihre Liebe, auch indem sie nach Karriere-Ende unter sich blieben und ihre Kinder, Jaden Gil (19) und Jaz Elle (18), vom Glamour-Leben ebenfalls weitgehend abschirmten. Der Schutz ihrer Privatsphäre hatte bei Graf schon immer besser funktioniert als etwa beim Tenniskollegen Boris Becker, dessen Scheidungen und Eskapaden dem Boulevard Futter für ebenso unzählige wie unschmeichelhafte Titelseiten gab.

Seit ihrer Hochzeit im Jahr 2001 – ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit – wohnten Graf und Agassi meist in Las Vegas, Agassis Heimatstadt. In der Casino-Metropole führen sie ein scheinbar bodenständiges Leben mit Hunden und Eishockeyspielen – das jedenfalls suggerieren die wenigen Einträge Agassis in sozialen Medien, in denen er seine Ehefrau noch immer liebevoll „Braut“ oder einfach „Stef“ nennt.

Graf selbst sprach im seltenen Doppel-Interview mit dem australischen Sender „Nine“ von einem „sehr anderen Leben“ als das eines Tennis-Superstars auf dem Center Court: „Es fühlte sich wirklich gut an, mich davon zu lösen. Ich denke, es war eine großartige Zeit in meinem Leben, und ich hatte das Gefühl, dass ich in meinem Sport alles gegeben habe, was ich hatte, und ich war wirklich bereit für den nächsten Lebensabschnitt.“ Zwar gab es auch immer mal wieder Gerüchte über Ehekrisen und schwierige Zeiten. Doch falls diese stimmten, dachte das Paar nicht einmal daran, es nach außen zu tragen.

Graf und Agassi sind natürlich nicht die Einzigen, die sich ihre Ehe inmitten regelmäßiger Beziehungs-Hiobsbotschaften anderer Stars bewahrt haben. Fußballer David Beckham und seine Frau Victoria haben die 20-jährige Ehe-Zeit schon längst überschritten.

Eine große Party planen Agassi und Graf zu ihrem Jubiläum aber nicht, wie sie der Zeitschrift „Gala“ verriet. „Aber sicherlich werden mein Mann und ich einen sehr netten Abend miteinander verbringen und dabei auch die Jahre ein bisschen Revue passieren lassen.“ Dass es mit Andre einfach passe, liege daran, dass die beiden sich ständig austauschten, so Steffi Graf: „Wir sind auf einer Wellenlänge und unterstützen uns gegenseitig.“

Agassi hatte der „Bild“-Zeitung vor zwei Jahren gesagt, er bewundere an seiner Frau, dass „die Beziehung immer tiefer“ werde. Ein wirkliches Geheimnis für eine glückliche Ehe aber habe er nicht, sondern sprach von gegenseitigem Respekt, Disziplin und Engagement. „Ich hoffe nur, dass sie mich nicht verlässt!“, scherzte Agassi. „Ich wünsche jedes Jahr, dass sie bei mir bleibt und dass sie auch die nächsten 20 Jahre bei mir bleibt.“

INFO

Ein erfolgreiches Tennis-Paar

Steffi Grafs Erfolge Sie gewann 22 Grand-Slam-Titel im Einzel und insgesamt 107 Turniere während ihrer Profikarriere. 1988 wurde Graf in Seoul Olympiasiegerin im Einzel, außerdem gewann sie dort Bronze im Doppel, 1992 gewann sie Olympia-Silber.

Andre Agassis Erfolge Acht Grand-Slam-Titel und insgesamt 60 Titel während der Profikarriere. 1996 in Atlanta wurde er Olympiasieger.

Petkovic verliert in Moskau das Achtelfinale

MOSKAU (dpa) Andrea Petkovic ist im Achtelfinale des Tennis-Turniers in Moskau ausgeschieden. Die Darmstädterin verabschiedete sich am Donnerstag mit einer 1:6, 4:6-Niederlage gegen die an Position neun gesetzte Estin Anett Kontaveit. Im Hauptfeld war die 34-Jährige die einzige deutsche Teilnehmerin. In der ersten Runde hatte die Weltranglisten-79. von der Aufgabe der früheren French-Open-Siegerin Jelena Ostapenko aus Lettland profitiert.

Die deutsche Nummer eins Angelique Kerber aus Kiel nahm aufgrund eines Infekts nicht am mit 565.530 US-Dollar (485.674 Euro) dotierten Turnier teil. Gemeinsam wollen Kerber und Petkovic Anfang November beim Final-Turnier des Fed Cups, der inzwischen nach Tennis-Ikone Billie Jean King benannt ist, in Prag für die deutsche Auswahl spielen.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Radsport/**Eurosport**, 20.30-22.15 Uhr: Bahn-WM in Roubaix/Frankreich: u.a. Finals 1000 m Männer, Einerverfolgung Männer und Sprint Frauen

Fußball/**Sky,** 18.00-20.30 Uhr: 2. Bundesliga, 11. Spieltag: Konferenz und Einzel

Fußball/**Dazn**, 20.30-22.30 Uhr: Bundesliga, 9. Spieltag: FSV Mainz 05 - FC Augsburg

Eishockey/**MagentaSport**, 19.00-22.00 Uhr: DEL, 15. Spieltag: Konferenz und Einzel

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 5. Spieltag: Zalgiris Kaunas - FC Bayern München 73:75.

FUSSBALL

Frauen, WM-Qualifikation Europa, Gruppe H, 2. Spieltag: Israel - Deutschland 0:1

HANDBALL

Champions League, Gruppenphase, Gruppe B, 5. Spieltag: HC Saporoschje - Dinamo Bukarest 28:27;Telek. Veszprem - SG Flensburg-Handewitt 28:23; FC Barcelona - Paris St. Germain 30:27

Bundesliga, 8. Spieltag: DHfK Leipzig - Frisch Auf Göppingen 29:20; HBW Balingen-Weilstetten - HSV Hamburg 23:28; HC Erlangen - TSV Hannover-Burgdorf 31:35; MT Melsungen - Bergischer HC 26:24

TENNIS

Frauen-Turnier in Moskau/Russland, Einzel, Achtelfinale: Anett Kontaveit (Estland/9) - Andrea Petkovic (Darmstadt) 6:1, 6:4.

Männer-Turnier in Antwerpen/Belgien, Einzel, Achtelfinale: Lloyd Harris (Südafrika/7) - Jan-Lennard Struff (Warstein) 6:2, 6:3.

Bitteres 1:3 für Union in Rotterdam

Berliner Fans erleben chaotische Szenen am Einlass zu Feyenoords Gästeblock.

ROTTERDAM (dpa) Union Berlin muss nach der zweiten Niederlage in der Europa Conference League früh um das Weiterkommen bangen. Der Fußball-Bundesligist aus der Hauptstadt unterlag am Donnerstag bei Feyenoord Rotterdam mit 1:3 (1:2) und verpasste den möglichen Sprung an die Spitze der Gruppe E. Alireza Jahanbakhsh (11. Minute), Bryan Linssen (29.) und Luis Sinisterra (76.) erzielten die Treffer für Feyenoord. Taiwo Awoniyi (35.) war für die Berliner erfolgreich, die nach zuvor vier Pflichtspielsiegen erstmals wieder verloren.

Viele der rund 2400 mitgereisten Union-Fans waren derweil erst verspätet ins Stadion gekommen. Am Einlass kam es zu enorm langen Wartezeiten, die zu viel Unmut führten. Bei einem harten Polizeieinsatz soll es Verletzte gegeben haben. Am Tag vor der Begegnung war es zudem zu einem tätlichen Angriff von Rotterdamer Fans auf eine Berliner Delegation gekommen. Eine rund 25 Personen zählende Gruppe um Union-Präsident Dirk Zingler wollte am Mittwoch in einer Bar unweit des Teamhotels den Abend ausklingen lassen, als eine größere Gruppe angriff und sie mit Tischen und Stühlen bewarf. Feyenoord entschuldigte sich für die üblen Attacken und versprach Aufklärung.

MELDUNGEN

WINTERSPORT

ARD und ZDF sichern sich TV-Rechte

MÜNCHEN (dpa) Ski-Weltcups werden auch zukünftig umfangreich im öffentlich-rechtlichen Programm zu sehen sein. ARD und ZDF sicherten sich von 2021/2022 bis einschließlich 2025/2026 die medialen Verwertungsrechte für Deutschland an mehr als 200 FIS-Weltcupveranstaltungen pro Saison, wie beide Sender am Donnerstag mitteilten.
Der Vertrag, der auch für Online- und Hörfunknutzungsrechte gelte, umfasse Frauen- und Männer-Wettbewerbe in den Disziplinen Ski Alpin, Skispringen, Langlauf, Nordische Kombination, Freestyle, Ski Cross und Snowboard. Zu dem Paket zähle etwa das Weltcup-Finale der Skirennfahrer 2021/2022 im französischen Courchevel oder das Skifliegen im slowenischen Planica.

FUSSBALL

Deutschland verbessert sich in Fifa-Weltrangliste

BERLIN (dpa) Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Männer ist in der Fifa-Weltrangliste wieder etwas nach vorne gerückt. Die DFB-Elf verbesserte sich nach den Siegen in der WM-Qualifikation gegen Rumänien und in Nordmazedonien von Rang 14 auf Position zwölf, wie aus dem am Donnerstag veröffentlichten Ranking hervorgeht. Deutschland hatte sich als erstes Team sportlich für die WM in Katar 2022 qualifiziert. Die Platzierung ist nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur relevant für die Auslosung der WM am 1. April 2022 in Katar. Demnach wären neben Gastgeber Katar die bestplatzierten sieben Teams im ersten Topf, Deutschland würde damit nach aktuellem Stand ein schweres Los drohen.

EISHOCKEY

Die Liga ist besorgt über zahlreiche Corona-Fälle

DÜSSELDORF (dpa) Die Deutsche Eishockey-Liga (DEL) ist besorgt wegen der zahlreichen Corona-Fälle bei der Düsseldorfer EG und bei Red Bull München. „Wir besprechen sowohl intern mit unseren Beratern als auch mit den 15 Klubs alle Optionen schnellstmöglich. Dass nun durchgeimpfte Spieler, teilweise sogar trotz negativer Tests, von den Gesundheitsämtern in Quarantäne geschickt wurden, ist eine neue Situation“, hieß es in einem Statement der DEL am Donnerstag. Zuvor war bekannt geworden, dass für die Mannschaft der DEG eine fünftägige Quarantäne angeordnet wurde. Die Spiele der DEG am Freitag und Sonntag wurden abgesagt. Zuvor waren Spiele von Red Bull München bereits verlegt worden.

DFB-Frauen haben Mühe bei 1:0-Sieg

Svenja Huth gelingt in Israel der frühe Siegtreffer im WM-Qualifikationsspiel.

PETACH TIKVA (dpa) Nur mit viel Mühe haben die deutschen Fußballerinnen ihr drittes Qualifikationsspiel zur Weltmeisterschaft 2023 in Australien und Neuseeland gewonnen. Die Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg setzte sich am Donnerstagabend in Petach Tikva im ersten Länderspiel überhaupt gegen Israel mit 1:0 (1:0) durch. Vor 500 Zuschauern im HaMoshava-Stadion erzielte Kapitänin Svenja Huth vom VfL Wolfsburg (18.) das einzige Tor für die oft einfallslose DFB-Auswahl.

Nach dem 7:0 gegen Bulgarien und dem 5:1 gegen Serbien baute das Team des Olympiasiegers von 2016 die Tabellenführung in der Gruppe H auf neun Punkte aus. Das Rückspiel findet bereits am Dienstag (16.05 Uhr/ARD) in Essen statt. Weitere Gegner sind Portugal und die Türkei.

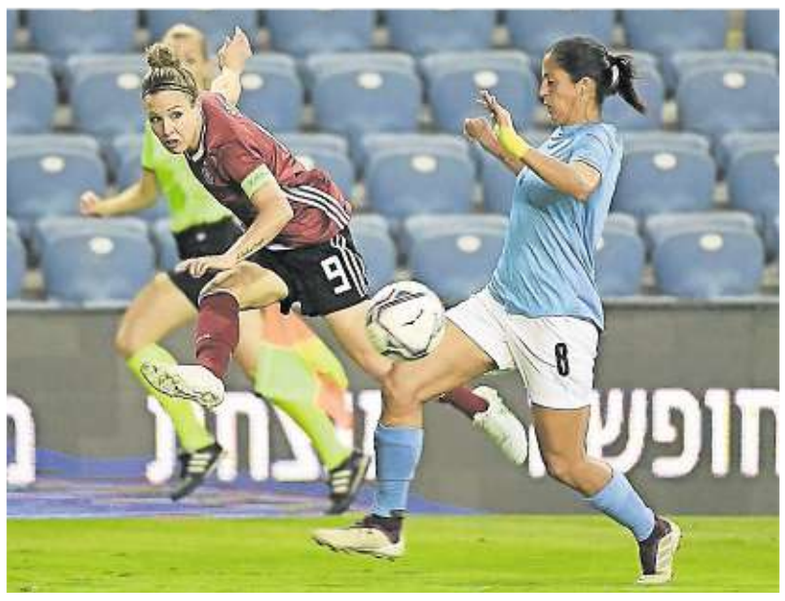
Israel, Nummer 71 der FIFA-Weltrangliste, war fast nur damit beschäftigt, die Angriffsaktionen des überlegenen Gegners leidenschaftlich zu stören. Eine frühe Führung gegen die Gastgeberinnen um Sharon Beck vom 1. FC Köln vergab Sara Däbritz. Die 26-Jährige von Paris Saint-Germain scheiterte mit einem an Jule Brand verursachten Foulelfmeter an Torhüterin Amit Beilin (13.).

Angetrieben von Spielmacherin und US-Profi Dzsenifer Marozsan tat sich der Favorit schwer, Lücken zu finden. Auch nach der Pause fehlten den Gästen die spielerischen Ideen. Bayern-Stürmerin Lea Schüller, die gegen Serbien viermal und gegen Bulgarien zweimal getroffen hatte, vergab in der 59. Minute die Chance zum 2:0.

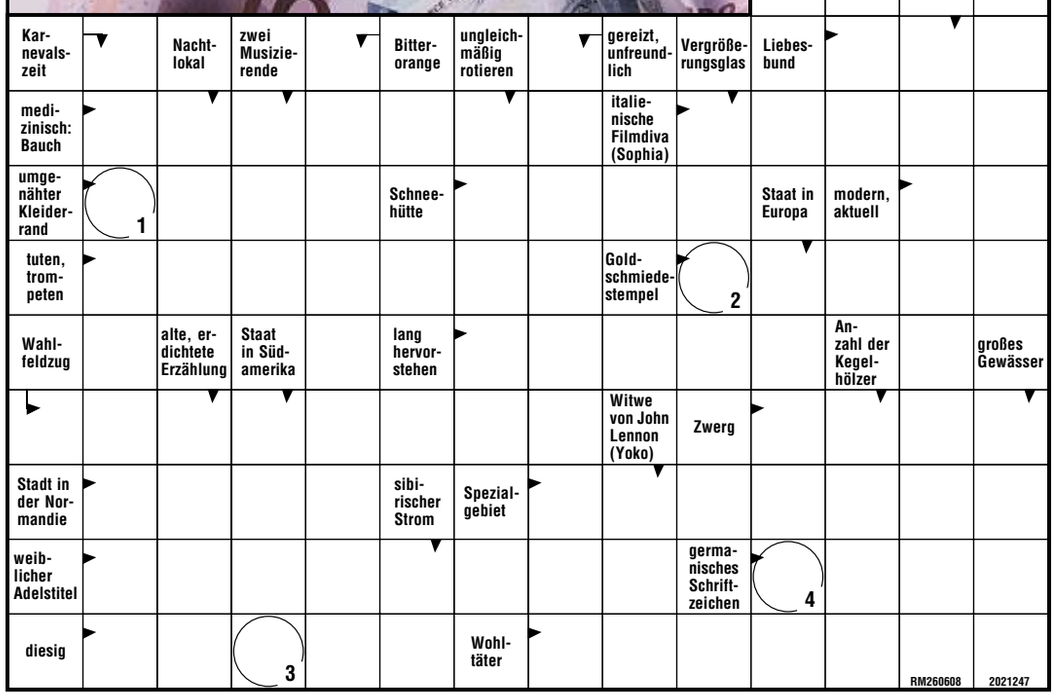
Auf dem Weg erst einmal zur EM 2022 in England gelten die WM-Qualifikationsspiele auch als Auswahlverfahren für das erste große Turnier des deutschen Teams seit der WM 2019. Die harte Konkurrenz auf der Torhüterposition bekam auch die frühere Stammkeeperin Almuth Schult zu spüren. Zwischen den Pfosten stand die von Bundestrainerin Voss-Tecklenburg als Nummer 1 ausgerufene Merle Frohms von Eintracht Frankfurt. Ersatz war die Münchnerin Laura Benkarth. Die 30-jährige Wolfsburgerin Schult war nach der Geburt ihrer Zwillinge im vergangenen Jahr erstmals wieder nominiert worden.

Giulia Gwinn vom FC Bayern, nach langer Verletzungspause zurück, durfte sich derweil über ihre Einwechslung nach einer guten Stunde freuen. Die Abwehrspielerin hätte in der 81. Minute fast das 2:0 gemacht.

Für die DFB-Frauen war die Dienstreise mit dem Spiel nicht zu Ende. Eine DFB-Delegation mit der Bundestrainerin und einigen Spielerinnen wird am Freitag die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem besuchen.



Torschützin für die DFB-Frauen: Deutschlands Svenja Huth (l.) traf zum 1:0-Siegtreffer im WM-Qualifiaktionsspiel in Israel. FOTO: BERNEY ARDOV/DPA



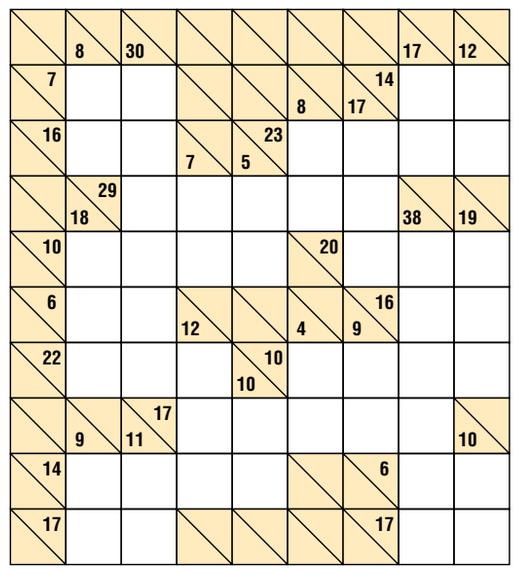
Kreuzwort-Gewinnspiel
Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*

1 2 3 4 5

Lösungen vom 21.10. Breit

2	8	1	9	6	3	4	5	7
6	4	5	8	7	1	9	2	3
3	9	7	5	4	2	1	8	6
8	7	3	6	2	4	5	9	1
5	2	6	3	1	9	7	4	8
4	1	9	7	8	5	3	6	2
9	3	2	1	5	8	6	7	4
1	6	8	4	9	7	2	3	5
7	5	4	2	3	6	8	1	9

9	8		9	1		9	8	
8	2	5	7	4	3	6	9	
2	1	3			1	2	7	
		7	1	2	9			
2	5	4	7	1	6	3	8	
1	8	9			5	1	2	
		2	1	3	4			
5	1	6	3	2	8	9	4	
9	5		4	9		7	2	



KAKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagerecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

			3			8		
		9			1	5		
3	7		4			6		
	1		8		7		6	
				2			7	9
			1	6			3	
8		4				3		
	6				5			
2						7		

Sudoku-Gewinnspiel
Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern!
Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSpiel" für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudoku" für das Sudoku, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 22.10.2021, 24 Uhr!**

Kalenderblatt

22.10.1904

„B.Z. am Mittag" ist erste Straßenzeitung

Anfang des 20. Jahrhunderts wuchs Berlin schnell. Keine andere europäische Großstadt entwickelte sich so rasch. Fast zwei Millionen Menschen lebten an der Spree, und viele von ihnen gierten nach tagesaktuellen Nachrichten. Die Zeitungslandschaft aber kannte nur Morgen- und Abendzeitungen. Die Gebrüder Ullstein, Verleger unter anderem der „Berliner Zeitung" („B.Z."), erkannten eine Marktlücke. Sie stellten die Morgenausgabe der „B.Z." kurzerhand ein und brachten stattdessen am 22. Oktober 1904 die „B.Z. am Mittag" auf den Markt. Diese hatte nur ein Ziel: schneller zu sein als andere. Das letzte Ereignis, auf das Redaktion und Druckerei warten mussten, war die Verkündung der ersten Börsenkurse um 12.10 Uhr. Die Zahlen gingen über die Redaktion direkt zur Setzerei, bald darauf liefen die Druckermaschinen an, und wenig später starteten schon die ersten Fahrradkuriere und Zeitungsjungen. Sie brachten die „schnellste Zeitung der Welt", wie die Macher ihr Produkt bewarben, zum Käufer. Der Verkauf erfolgte auf der Straße, dem „Boulevard" – die Boulevardzeitung war geboren. Dass bei so hohem Tempo die Glaubwürdigkeit manches Mal litt, mussten die Leser akzeptieren. So schaffte die Zeitung zum Beispiel Auflage, indem sie 1906 Berlin mit teilweise erfundenen Nachrichten über einen flüchtigen Verbrecher „informierte". Andererseits brachten Korrespondenten in Paris, London und New York oft auch Nachrichten, die andere Medien tatsächlich erst Tage später erhalten hätten. Die Berliner freundeten sich mit der neuen Art Zeitung schnell an: In ihren Hochzeiten erreichte die „B.Z. am Mittag" eine Auflage von bis zu 200.000 Exemplaren.

TEXT: JENI | FOTO: AKG-IMAGES/DPA

Das Programm am Freitag

ARD

9.05 Live nach Neun HD **9.55** Verrückt nach Meer HD **10.45** Meister des Alltags HD **11.15** Wer weiß denn sowas? HD **12.00** Tagesschau HD **12.15** ARD-Buffet HD **13.00** ARD-Mittagsmagazin HD **14.00** Tagesschau HD **14.10** Rote Rosen HD **15.00** Tagesschau HD
15.10 Sturm der Liebe HD
16.00 Tagesschau HD
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau HD
17.15 Brisant HD
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp Quizshow HD
19.45 Sportschau vor acht
19.50 Wetter vor acht HD
19.55 Börse vor acht HD
20.00 Tagesschau HD
20.15 ★ Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth HD
21.45 Tagesthemen HD
22.15 ★ Tatort: Wo ist nur mein Schatz geblieben? Krimireihe, D 2019
23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Schneeträume Krimireihe, D/S 2011
1.15 Tagesschau HD
1.20 ★ Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Comedyreihe, D 2021 HD

ZDF

9.05 Volle Kanne 16:9 HD **10.30** Notruf Hafenkante 16:9 HD **11.15** Soko Wismar 16:9 HD **12.00** heute 16:9 HD **12.10** drehscheibe 16:9 HD **13.00** ARD-Mittagsmagazin 16:9 HD **14.00** heute – in Deutschland 16:9 HD **14.15** Die Küchenschlacht 16:9 HD **15.00** heute Xpress 16:9 HD **15.05** Bares für Rares HD
16.00 heute – in Europa HD
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute 16:9 HD
17.10 hallo deutschland HD
17.45 Leute heute HD
18.00 Soko Wien HD
19.00 heute 16:9 HD
19.20 Wetter 16:9 HD
19.25 Bettys Diagnose Besser spät als nie
20.15 Die Chefin Trugbild
21.15 Soko Leipzig Das ewige Leben HD
22.00 heute journal HD
22.30 heute-show HD
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 aspekte 16:9 HD
0.15 heute journal update HD
0.30 Fatale Zusammentreffen Die Traumfrau 16:9 HD
1.15 ZDF-History Die Windsors: Edward VIII. – Der Aussteiger 16:9 HD
2.00 Terra X: Wunderwelt Chemie Doku-Reihe. Die Magie der Verwandlung 16:9 HD

WDR

9.40 Aktuelle Stunde HD **10.25** Regionales **10.55** Planet Wissen **12.00** Abenteuer Erde: Die kleinen Giganten des Nordens – das Geheimnis der Lemminge HD **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Erlebnisreisen HD **14.00** Und es schmeckt doch!? HD **14.30** In aller Freundschaft HD
16.00 WDR aktuell Moderation: Liz Shoo HD
16.15 Hier und heute Infomagazin. Moderation: Miriam Lange HD
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Shia Su for Future (2/3) Wie wollen wir wohnen? HD
18.45 Aktuelle Stunde HD
19.30 Regionales
20.00 Tagesschau HD
20.15 Der grüne Visionär – Adenauers Gärten Dokumentation HD
21.00 Mein Urlaub – Dein Urlaub HD
21.45 WDR aktuell HD
22.00 Kölner Treff Gäste: Edgar Selge, Ilka Bessin, Esther Schweins, Denis Scheck, Christina Schenk, Roland Kaiser, Tina Sohrab, Eko Fresh, Sarah Bora HD
23.30 Domian live HD
0.30 Kölner Treff HD
2.00 Lokalzeit aus Köln
2.30 Lokalzeit aus Aachen
3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf

SWR

9.45 Die Rezeptsucherin 16:9 HD **10.15** Truckerin auf Probe 16:9 HD **11.00** Planet Wissen 16:9 HD **12.00** Nashorn, Zebra & Co. 16:9 **12.45** Meister des Alltags 16:9 HD **13.15** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **14.00** Aktuell 16:9 **14.10** Eisenbahn-Romantik 16:9 HD **15.10** WaPo Bodensee 16:9 HD
16.00 Aktuell
16.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Martin Seidler 16:9 HD
17.00 Aktuell
17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Martin Seidler 16:9 HD
18.00 Aktuell
18.15 Regionales
20.00 Tagesschau 16:9 HD
20.15 Expedition in die Heimat Reportagereihe. Weinland Taubertal 16:9 HD
21.00 Die Scheune Moderation: Arndt Reisenbichler 16:9 HD
21.45 Aktuell
22.00 Nachtcafé Hinter der Fassade HD
23.30 Alfons und Gäste Gäste: Carmela de Feo, Kathi Wolf 16:9 HD
0.15 Uta Köbernick in kabarett.com 16:9 HD
1.00 SchleichFernsehen HD
1.45 Mitternachtsspitzen HD

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland HD **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten 16:9 HD **9.00** Unter uns 16:9 HD **9.30** Alles was zählt 16:9 HD **10.00** Der Nächste, bitte! 16:9 HD **11.00** Die Superhändler 16:9 HD **12.00** Punkt 12 HD **15.00** wunderbar anders wohnen HD **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen HD
16.45 RTL Aktuell 16:9 HD
17.00 Explosiv Stories HD
17.30 Unter uns 16:9 HD
18.00 Explosiv 16:9 HD
18.30 Exclusiv 16:9 HD
18.45 RTL Aktuell 16:9 HD
19.03 Wetter 16:9 HD
19.05 Alles was zählt HD
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 16:9 HD
20.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow. Zweite von sieben Vorrunden der sechsten Staffel: Auf 40 Athletinnen und Athleten wartet ein Parcours, der es in sich hat. HD
23.00 Date or Drop 16:9 HD
0.05 RTL Nachtjournal HD
0.33 Wetter 16:9 HD
0.40 Die ultimative Chart Show – Die erfolgreichsten Hits der letzten 40 Jahre Rankingshow 16:9 HD
4.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow 16:9 HD

SAT.1

10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **10.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **11.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **11.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **12.00** Klinik am Südring 16:9 HD **13.00** Auf Streife – Berlin 16:9 HD **14.00** Auf Streife HD **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten HD
16.00 Klinik am Südring HD
17.00 Lenßen übernimmt HD
17.30 K11 – Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine 16:9 HD
18.00 Buchstaben Battle Spielshow 16:9 HD
19.00 Buchstaben Battle Spielshow 16:9 HD
19.55 Sat.1 Nachrichten HD
20.15 Die Gegenteilshow Moderation: Daniel Boschmann. Gäste: Arabella Kiesbauer, Pierre M. Krause, Ross Antony, Janine Kunze, Matze Knop, Max Mutzke 16:9 HD
23.00 Halbpension mit Schmitz Gäste: Simon Pearce, Janine Kunze, Kathrin Osterode, Jenke von Wilmsdorff 16:9 HD
0.00 The Voice of Germany Castingshow 16:9 HD
2.10 Sechserpack 16:9 HD
2.35 Sechserpack 16:9 HD
3.05 Sechserpack 16:9 HD
3.25 Die Dreisten Drei – Die Comedy WG

PRO 7

5.40 The Middle 16:9 HD **6.00** Two and a Half Men 16:9 HD **7.25** The Big Bang Theory 16:9 HD **8.45** Man with a Plan 16:9 HD **9.35** Brooklyn Nine-Nine 16:9 HD **10.30** Scrubs – Die Anfänger **12.15** Last Man Standing 16:9 HD **13.10** Two and a Half Men HD **14.35** The Middle HD **15.35** The Big Bang Theory. Sitcom HD
17.00 taff Magazin 16:9 HD
18.00 Newstime 16:9 HD
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die Verurteilten / Hochzeit auf klingonisch
19.05 Galileo Land Art eines weltberühmten Künstlers HD
20.15 ★ Star Wars: Die letzten Jedi Science-Fiction-Film, USA 2017. Mit Daisy Ridley, John Boyega, Oscar Isaac, Adam Driver. Regie: Rian Johnson HD
23.20 ★ Gemini Man Actionfilm, USA 2019. Mit Will Smith, Mary Elizabeth Winstead, Clive Owen. Regie: Ang Lee 16:9 HD
1.35 ★ John Wick Actionfilm, USA 2014. Mit Keanu Reeves, Willem Dafoe, Alfie Allen. Regie: Chad Stahelski, David Leitch HD
3.25 Watch Me 16:9 HD
3.35 Spätnachrichten 16:9 HD

ARTE

9.15 Xenius 16:9 HD **9.40** Propagandamaschine Social Media 16:9 HD **11.20** Jugend, Sex und Internet 16:9 HD **12.15** Re: 16:9 HD **12.50** Arte Journal 16:9 **13.00** Stadt Land Kunst 16:9 **13.50 ★** Die tätowierte Rose. Liebesfilm, USA 1955 16:9 HD **15.40** Italien von oben – Geschichte(n) eines Landes 16:9 HD
16.10 Auf den Dächern der Stadt
17.05 Auf den Dächern der Stadt
17.50 Island: Sommer der Polarfüchse 16:9 HD
18.30 Gute Nachrichten vom Planeten 16:9 HD
19.20 Arte Journal 16:9
19.40 Re: Auszeit in der Nordsee – Die Robben und der Lockdown
20.15 ★ Der Schneegänger Kriminalfilm, D 2020. Mit Nadja Bobyleva, Stipe Erceg, Max Riemelt. Regie: Josef Rusnak
21.45 Cat Stevens Von Steven Georgiou bis Yusuf Islam 16:9 HD
22.40 Queen: Hungarian Rhapsody Konzert 16:9 HD
0.10 Tracks 16:9
0.45 Zeitgleich Festival: Hafen, Harz & Hirsche
2.05 Die wunderbare Welt der Weine Italien – Der toskanische Weinadel 16:9 HD
2.35 Xenius

PHOENIX

10.30 Nordirland – Konflikt ohne Ende? **11.00** Der Fall Nawalny **11.30** Fischekoch Uri Buri – Ein Versöhner **12.00** phoenix vor ort **12.45** corona nachgehakt **13.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix runde **15.30** Covid-19 Spezial **16.00** Maybrit Illner **17.05** corona nachgehakt **17.15** Ahmad in Amerika **17.30** phoenix der tag **18.00** phoenix persönlich **18.30** Das Land der Erleuchteten **19.55** Pieter-Jan de Pue: Das Land der Erleuchteten **20.00** Tagesschau **20.15** Europas ferner Osten **21.45** Czacz – das Dorf der Dinge **22.30** Erlebnis Baltikum **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich

ZDF NEO

9.00 Stadt, Land, Lecker 16:9 HD **9.40** Bares für Rares 16:9 HD **11.30** Dinner Date 16:9 HD **12.15** Monk 16:9 HD **13.35** Psych 16:9 HD **15.00** Monk 16:9 HD **16.20** Psych 16:9 HD **17.45** Dinner Date 16:9 HD **18.30** Bares für Rares 16:9 HD **20.15 ★** Broken City – Stadt des Verbrechens. Thriller, USA 2012 16:9 HD **21.50** Familie Braun 16:9 HD **22.00 ★** S.W.A.T. – Die Spezialeinheit. Actionfilm, USA 2003 16:9 HD **23.50** The Bay 16:9 ○○ HD **4.20 ★** Broken City – Stadt des Verbrechens. Thriller, USA 2012 HD

RBB

14.30 ★ Niete zieht Hauptgewinn. Liebeskomödie, D 2007 16:9 HD **16.00** rbb24 16:9 HD **16.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte HD **17.00** rbb24 16:9 HD **17.05** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **17.53** Unser Sandmännchen 16:9 HD **18.00** rbb UM6 16:9 HD **18.27** zibb 16:9 HD **19.30** Regionales 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 HD **20.15** Die 30 schönsten Liebeslieder der 90er 16:9 HD **21.45** rbb24 16:9 HD **22.00** Riverboat Leipzig 16:9 HD **0.10** Ein Kessel Buntes 16:9 HD

NDR

13.10 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern HD **14.00** NDR Info HD **14.15** Gefragt – Gejagt HD **15.00** Wie geht das? HD **16.00** NDR Info HD **16.15** Die Tierärzte – Retter mit Herz HD **17.00** NDR Info HD **17.10** Leopard, Seebär & Co. HD **18.00** Regionales HD **18.15** Die Nordreportage HD **18.45** DAS! HD **19.30** Regionales HD **20.00** Tagesschau HD **20.15** die nordstory HD **21.15** Heimatküche HD **21.45** NDR Info HD **22.00** NDR Talk Show HD **0.00** Käpt'ns Dinner HD

BAYERN

13.25 Elefant, Tiger & Co. **14.15** aktiv und gesund **14.45** Gefragt – Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Schuhbecks Küchenkabarett **20.00** Tagesschau **20.15** Watzmann ermittelt **21.50** BR24 Rundschau **22.05** Drei. Zwo. Eins. Michl Müller **22.50** Michl Müller – Alles Müller – Alles Lieder 2021 **23.50 ★** Ein seltsames Paar. Komödie, USA 1968 **1.30 ★** Harold und Maude. Komödie, USA 1971

MDR

13.58 MDR aktuell 16:9 HD **14.00** MDR um 2 16:9 HD **15.15** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **16.00** MDR um 4 16:9 HD **17.45** MDR aktuell 16:9 HD **18.05** Wetter für 3 16:9 HD **18.10** Brisant 16:9 HD **18.54** Unser Sandmännchen 16:9 HD **19.00** Regionales 16:9 HD **19.30** MDR aktuell 16:9 HD **19.50** Elefant, Tiger & Co. 16:9 HD **20.15** Musik für Sie. Musikshow 16:9 HD **21.45** MDR aktuell 16:9 HD **22.00** Riverboat Leipzig 16:9 HD **0.10 ★** Bürgschaft für ein Jahr. Drama, DDR 1981 HD

HESSEN

16.00 hallo hessen 16:9 **16.45** Hessenschau 16:9 **17.00** hallo hessen 16:9 **17.45** Hessenschau 16:9 **17.55** hessenschau Sport 16:9 **18.00** maintower 16:9 **18.25** Brisant 16:9 HD **18.45** Die Ratgeber 16:9 **19.15** alle wetter! 16:9 HD **19.30** Hessenschau 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 **20.15** Campervan-Roadtrip in die Steiermark 16:9 **21.00** Salzburg – eine Reise in die romantische Mozartstadt 16:9 HD **21.45** Hessenschau 16:9 **22.00** NDR Talk Show **0.00** Verurteilt! Echte Kriminalfälle im Gespräch HD

3 SAT

13.20 Ein Tag im Sommergarten 16:9 HD **14.05** Ein Tag im Herbstgarten 16:9 HD **14.50** Europas Urwälder 16:9 **15.30** Spreewald – Labyrinth des Wassermanns 16:9 **16.15** Terra X: Unsere Wälder 16:9 HD **18.30** nano 16:9 HD **19.00** heute 16:9 HD **19.18** 3sat-Wetter 16:9 HD **19.20** Kulturzeit 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 HD **20.15 ★** Zwingli – Der Reformator. Biografie, CH 2019. Mit Max Simonischek 16:9 HD **22.15 ★** Der Regenmacher. Justizdrama, USA 1997 16:9 HD **0.20** 10 vor 10 16:9 HD

KINDERKANAL

15.50 Lenas Ranch 16:9 HD **16.35** Die Abenteuer des jungen Marco Polo 16:9 HD **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde 16:9 HD **18.00** Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei 16:9 HD **18.15** Super Wings 16:9 HD **18.35** Elefantastisch! 16:9 HD **18.47** Baumhaus 16:9 HD **18.50** Unser Sandmännchen 16:9 HD **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood 16:9 HD **19.25** logo! 16:9 HD **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 16:9 HD **20.35** Moooment! 16:9 HD

DISNEY CHANNEL

12.55 Phineas und Ferb 16:9 HD **13.55** Schlimmer geht's immer mit Milo Murphy 16:9 HD **14.25** Miraculous 16:9 HD **15.25** GhostForce 16:9 HD **15.55** Amphibia 16:9 HD **16.25** We Bare Bears 16:9 HD **16.55** Phineas und Ferb 16:9 HD **17.55** Big City Greens 16:9 HD **18.15** Taffy 16:9 HD **18.35** Taffy 16:9 HD **18.50** Miraculous 16:9 HD **19.45** Die Beni Challenge 16:9 HD **20.15 ★** Toy Story 3. Animationsfilm, USA 2010 16:9 HD **22.20 ★** Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse. Komödie, USA 2004 16:9 HD **0.20** Dharma & Greg **0.50** Maman & Ich 16:9 HD

SUPER RTL

15.30 Tom und Jerry 16:9 HD **16.00** Die Tom und Jerry Show 16:9 HD **16.30** 100% Wolf 16:9 HD **17.00** Woozle Goozle 16:9 HD **17.30** Bugs Bunny & Looney Tunes 16:9 HD **17.55** Paw Patrol 16:9 HD **18.25** Grizzy & die Lemminge 16:9 HD **18.55** Die Tom und Jerry Show 16:9 HD **19.15** Alvinnn!!! und die Chipmunks 16:9 HD **19.45** Angelo! 16:9 HD **20.15 ★** Rio. Animationsfilm, USA 2011 16:9 HD **22.05 ★** Columbo: Mord nach Takten. Krimireihe, USA 2000 16:9 HD **0.10** Infomercials

VOX

7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 16:9 HD **9.10** CSI: Miami 16:9 HD **11.55** Vox nachrichten 16:9 HD **12.00** Shopping Queen 16:9 HD **13.00** Zwischen Tüll und Tränen HD **14.00** Mein Kind, dein Kind 16:9 HD **15.00** Shopping Queen 16:9 HD **16.00** Zwischen Tüll und Tränen HD **18.00** First Dates 16:9 HD **19.00** Das perfekte Dinner 16:9 HD **20.15 ★** The Expendables. Actionfilm, USA 2010 HD **22.05 ★** Stirb langsam: Jetzt erst recht. Actionfilm, USA 1995 16:9 HD **0.45** Vox nachrichten 16:9 HD

RTL II

5.05 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **6.50** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller HD **8.50** Frauentausch **12.50** Die Geissens HD **14.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken HD **16.55** News / Wetter HD **17.05** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? HD **18.05** Köln 50667 HD **19.05** Berlin – Tag & Nacht HD **20.15 ★** Self/less – Der Fremde in mir. Thriller, USA 2015 HD **22.35 ★** Security. Thriller, USA 2017 HD **0.20 ★** Homefront. Actionfilm, USA 2013 HD

KABEL 1

5.35 Abenteuer Leben Spezial 16:9 HD **7.25** Navy CIS: L.A. 16:9 HD **8.25** Navy CIS: New Orleans HD **10.10** Blue Bloods HD **12.00** Castle HD **12.55** The Mentalist HD **13.55** Hawaii Five-0 HD **14.50** Navy CIS: L.A. HD **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. HD **16.55** Abenteuer Leben täglich HD **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt HD **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum HD **20.15** Criminal Minds HD **22.15** Instinct – Auf Mörderjagd HD **0.10** Navy CIS HD

EUROSPORT 1

8.30 The Minute HD **9.30** Hall Of Fame – Pyeongchang 2018 HD **10.30** Ski Alpin HD **11.30** Cycling Show HD **12.00** Bahnradsport HD **13.30** Snooker HD **15.30** Ski Alpin HD **16.00** Ski Alpin HD **16.30** The Minute HD **16.35** Bahnradsport HD **17.45** Hall of Fame – Bahnrad Tokyo2020 HD **18.45** Eurosport News HD **18.50** Handball. Bundesliga der Frauen 2021/22. 6. Spieltag, live HD **20.30** Bahnradsport. WM in Roubaix. Tag 3, live HD **22.15** Eurosport News HD **22.20** Ski Alpin HD **22.50** Ski Alpin HD **23.35** The Minute HD **23.40** Bahnradsport (bis **1.30**)

SPORT 1

16.30 Pawn Stars **18.30** Street Outlaws **19.30** Sport1 News **20.00** Volleyball. Bundesliga. Rote Raben Vilsbiburg – Ladies in Black Aachen, 4. Spieltag, Frauen, live **22.00** STIHL Timbersports **23.00** Die PS Profis – Mehr Power aus dem Pott **23.30** Normal **0.00** Sport Clips

SKY SPORT NEWS

20.00 Abendreport 16:9 HD **20.30** Fußball 16:9 HD **21.30** Spätreport 16:9 HD **22.00** Gesagt. Gemeint 16:9 HD **22.30** Spätreport 16:9 HD

IHRE SONDERZEICHENERKLÄRUNG: Stereo · für Gehörlose · Hörfilm · 16:9 Breitbild-Format · Dolby-Surround · ★ Spielfilm · ○○ Zweikanalton · HD High Definition

DER GRAFSCHAFTER

MOERS KAMP-LINTFORT
NEUKIRCHEN-VLUYN RHEURDT

RHEURDT
Erste Ideen für eine Pumptrack-Anlage sind gesammelt Seite C 3

KAMP-LINTFORT
Neuer Juso-Chef möchte für Politik begeistern Seite C 4

RHEINISCHE POST

Radweg zwischen Kapellen und Traar

Der Mehrzweckstreifen entlang der Kaldenhausener Straße soll als Zweirichtungsradweg umgebaut werden, um Radfahrenden ein sicheres Queren der Autobahnanschlussstelle zu ermöglichen. Es gibt ein politisches Bündnis.

VON JULIA HAGENACKER

MOERS/KREFELD/DUISBURG SPD, Grüne, Grafschafter, Linke Liste und Die Fraktion im Moerser Stadtrat fordern eine Radwegverbindung zwischen Krefeld-Traar und Moers-Kapellen. Im Stadtrat hat das Bündnis jetzt einen entsprechenden Antrag gestellt. Danach soll die Verwaltung beauftragt werden, in Abstimmung mit der Stadt Krefeld ein Schreiben an Straßen NRW zu formulieren. Das Ziel: Die Aufmerksamkeit des Landesbetriebs auf einen Lückenschluss entlang der Bahnhofstraße und der Moerser Landstraße zu lenken.

Konkret: Im Zuge des Umbaus der Autobahnanschlussstelle Moers-Kapellen (Verbreiterung der A 57) soll der auch als Schulwegverbindung genutzte, wochentags aber meist zugeparkte Mehrzwecksstreifen entlang der Südseite der Kaldenhausener Straße als Zweirichtungsradweg umgebaut werden, um Radfahrenden ein sicheres Queren der Anschlussstelle zu ermöglichen. Über eine Querungshilfe im Einmündungsbereich der Kaldenhausener Straße in die Moerser Land- beziehungsweise Bahnhofstraße soll zudem auch die Radwegverbindung nach Duisburg angeschlossen werden.

Das Radfahren auf einem Autobahnzubringer sei ein großer Gefahrenpunkt, den man frühzeitig aus der Welt schaffen sollte, um unnötige Risiken zu vermeiden, sagen die Fraktionen in der Begründung zum Antrag. Der Bau eines etwa drei Kilometer langen Radwegs zwischen Kapellen und Traar einschließlich der Verbindung in Richtung Duisburg solle helfen, Unfallrisiken zu minimieren, bevor wieder ein tödlicher Unfall wie auf der Holderberger Straße passiert.

Immer mehr Menschen wollen und sollen auf das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel umsteigen. Dafür braucht es aber sichere Wege, sagt die Politik. FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

Das Bündnis bezieht sich dabei auf einen Fall aus Dezember 2014. Eine 15 Jahre alte Radfahrerin war damals in Höhe des Lauersforter Waldwegs nach Einbruch der Dunkelheit von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert worden. Ein nachkommendes Auto überrollte das Mädchen.

Nach mehr als sechs Jahren der Planungen und Bemühungen soll die Holderberger Straße zwischen Holderberg und Vennikel jetzt, wie berichtet, einen Radweg bekommen. Anfang November beginnt der Bau zwischen Kaldenhausener und Lauersforter Straße. Das Land bezahlt die Herstellung – aktuelle Schätzung: 920.000 Euro – und bleibt Eigentümer. Eine solche Lösung für mehr Sicherheit wünschen sich SPD, Grüne, Grafschafter, Linke Liste und Die Fraktion auch für Kapellen.

Auf Krefelder Seite wurde der Politik Anfang Oktober ein gleichlautender Antrag von Grünen und SPD vorgelegt. „Die regionalen Radwege weisen an vielen Stellen gerade in den Übergangsbereichen zwischen den Kommunen Lücken auf, die sich immer wieder als Gefahrenpunkte herausstellen," erklärt Sabine Hahn, Sprecherin der Grünen in der Bezirksvertretung Krefeld-Ost.

Um Letztere zu schließen, soll in Krefeld die Ausweisung eines Wirtschaftswegs als Fahrradstraße beantragt werden, der in Verlängerung der Holderberger Straße nach Süden verläuft und die Anschlussstelle Kapellen auf südlicher Seite umgeht. Für den Lückenschluss auf Moerser Seite bietet sich aus Sicht des Bündnisses die Radwegführung auf der Westseite der Bahnhofstraße an, weil der vorhandene Radweg aus Kapellen bis zur Nieper Straße auch schon auf dieser Seite verläuft. Der Anschluss in Krefeld-Traar sei grundsätzlich auf beiden Seiten möglich, so dass eine Querung im Einmündungsbereich denkbar sei, heißt es.

INFO

Fertigstellung im Frühjahr 2022

Holderberger Straße Der Radweg wird auf der östlichen Seite der Holderberger Straße zwischen der Kaldenhausener Straße und der Lauersforter Straße verlaufen.

Überweg An der Lauersforter Straße wird ein Überweg als Verbindung zum Grafschafter Rad- und Wanderweg gebaut. Er führt über einen Schlenker abseits der L9 weiter nach Holderberg. Der Radweg kann in beiden Richtungen benutzt werden und ist mit einem Grünstreifen von der Fahrbahn abgetrennt. Voraussichtlich im Frühjahr 2022 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein

Kurz gemeldet

Unfall nach sturmbedingtem Ampelausfall Bis Donnerstagmittag ist es im Kreisgebiet zu 53 Einsätzen der Polizei gekommen. In der Hauptsache seien Behinderungen durch abgebrochene Äste oder auf die Straße gewehte Gegenstande zu verzeichnen gewesen, heißt es. Zu einem witterungsbedingten Verkehrsunfall kam es in Kamp-Lintfort, als eine Ampel ausfiel und zwei Autos deswegen kollidierten. Ein Mensch wurde dabei leicht verletzt.

Schwere Geräte beim Bau der neuen Wegeverbindung in Asberg In wenigen Monaten führt ein neuer Weg in Asberg von der Ruhrorter Straße am Sportplatz vorbei durch die neu gestaltete Grünanlage bis zur Rheinhausener Straße. Dafür wird unter anderem der Wall an der ehemaligen B 60 geöffnet. Wie die Stadt Moers mitteilt, sind bei dem Durchstich und der Neuanlage der Wege auf der gesamten Fläche große Bagger im Einsatz. Passanten werden gebeten, die alten Trampelpfade und den Bereich des Durchstichs nicht mehr zu nutzen. Eine komplette Abriegelung des Areals sei nicht umsetzbar, heißt es. Die bauausführende Firma hoffe deshalb auf Einsicht, zumal das Blickfeld der Mitarbeiter im Bagger stark eingeschränkt sei und damit ein großes Gefahrenpotenzial bestehe.

JuLis fordern: Bürgerservice zurück in den Regelbetrieb Der Bürgerservice im Moerser Rathaus soll wieder in den Regelbetrieb mit Spontanterminen und vor Ort ziehbaren Tickets zurückkehren. Das fordern die Moerser Jungen Liberalen (JuLis). „Dank gut funktionierender 3G-Regel sollte man nun der Einwohnerschaft wieder die Nutzung des Ticketsystems von vor der Pandemie zurückgeben", sagt JuLi-Vorsitzender Henrik Stachowicz. In benachbarten Kommunen sei das längst der Fall.

Ab 15. November fahren RB 31 und RE 44 wieder nach Plan

MOERS (juha/mtm) Der Abriss der einsturzgefährdeten Cölve-Brücke startet am kommenden Montag. Ab 15. November fahren RB 31 und RE 44 dann wieder nach normalem Plan. Darauf haben sich der VRR und die Bahn verständigt.

Das erfuhr Julia Zupancic, CDU-Fraktionsvorsitzende im Moerser Stadtrat und Landtagskandidatin für Moers und Neukirchen-Vluyn, am Donnerstag vom Verkehrsverbund Rhein-Ruhr. „Jetzt haben die Pendlerinnen und Pendler und alle übrigen Bahnfahrenden endlich einen konkreten Termin, ab dem sie nicht mehr umständlich und zeitraubend in Busse umsteigen oder die Schienenumleitung nutzen mussten, um der maroden Cölve-Brücke zu entgehen", sagt Zupancic. Frank Heidenreich, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR), ist auch stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates des Verbundes. Er dankte den Städten Moers und Duisburg sowie der Bahn für die jetzt doch zügige Umsetzung des Abrisses.

Die Umsetzung des Abrisses war aber wohl nicht nur aus Eigennutz in Angriff genommen worden. Die DB Netze und die Nordwestbahn hatten Schadenersatzforderungen nicht ausgeschlossen. Ihr Vorwurf: Untätigkeit der Beteiligten bei der Instandhaltung der Brücke.

Vom Tisch ist jetzt aber die anvisierte Umleitung der RB 31 von Moers über Oberhausen zum Duisburger Hauptbahnhof, wie sie von der Politik gefordert wurde. „Das lohnt sich jetzt nicht mehr, wenn der Abriss so schnell über die Bühne geht", so Heidenreich. Aufgrund der Sperrung der Cölve-Brücke bei Trompet müssen die Fahrpläne der Linien RB 31 und RE 44 erneut angepasst werden. Für beide Linien sind Schienenersatzverkehre eingerichtet.

Die RB 31 auf der Strecke von Duisburg nach Xanten. FOTO: A. FISCHER

Die Ersatzfahrpläne, die zunächst vom 25. Oktober bis 14. November gelten, sind auf der Website der NordWestBahn unter www.nordwestbahn.de verfügbar. Bis einschließlich 24. Oktober gilt der bereits veröffentlichte Ersatzfahrplan.

MENSCH & STADT

Entenhausen liegt an der Neustraße 50

Hermann und Fabian Zekorn bieten in ihrer Entengalerie an der Neustraße in Moers rund 600 Motiventen. Wie aus einer witzigen Geschäftsidee im Onlinehandel eine Selbstständigkeit mit Ladenlokal wurde.

VON SABINE HANNEMANN

So sieht es in der „Entengalerie“ an der Neustraße aus. „Entenhausen“ lässt grüßen. FOTO: JULIA HAGENACKER

MOERS Entenhausen liegt mitten in Moers, an der Neustraße 50. Angeführt werden die Schwimmvögel von Hermann Zekorn (64) und seinem Sohn Fabian (28). „Wir machen das Ende von der Neustraße für den Einkaufsbummel nochmals attraktiv“, meint Hermann Zekorn mit einem Augenzwinkern. Rund 600 verschiedene Motiventen warten in den Regalen des Ladenlokals. Unweigerlich fällt Kunden die Loriot-Szene ein, bei der zwei ältere Herren sich um eine Badeente streiten. Andere erinnern sich an Ernie von der Sesamstraße. Welche Ente man am liebsten zu Wasser lassen möchte, fällt bei dieser Auswahl schwer.

Es gibt die Bademöwen im maritimen Look, Einhornenten, Enten, die einen Berufsstand von Polizist bis Bäcker angeben. Oder aber solche Enten, die an die großen Fernsehserien und Filme anknüpfen. Helden wie Commander Spock oder Captain Kork von Star Treck, Darsteller aus ‚Zurück in die Zukunft‘ oder ‚Herr der Ringe‘ gehören zu den Favoriten. Oder auch Motiventen, wie die US-Präsidenten Obama oder Trump, die englische Queen oder Angela Merkel, sind für einen Badespaß zu haben.

Wer will, kann auch mit seinem Popstar die Wanne teilen. Seit dem 1. September hat die Entengalerie, so der Geschäftsname, geöffnet. Für Hermann und Fabian Zekorn ein spannender Augenblick vom ambulanten in den stationären Handel zu wechseln. „Wir haben seit 2020 einen Onlinehandel mit den so genannten Quietsche-Enten betrieben. Jetzt sind wir für unsere Kunden in einem Ladenlokal da“, erzählt Vater Zekorn. Das Produkt direkt in Augenschein zu nehmen, es anzufassen und zu kaufen, bleibe eben pures Kauferlebnis bei einem Innenstadtbummel, so Zekorn.

Hermann Zekorn
Inhaber der Entengalerie
FOTO: HANNEMANN

Von Anfang an sei die Resonanz bei den Kunden positiv gewesen, da eine Badeente immer auch eine Kindheitserinnerung sei. „Eine Badeente ist ein positives Produkt, das jedem Freude macht. Wir haben oft die Situation, dass ein Opa mit seinem Enkel bei uns stöbert. Wir erleben aktuell einen Run auf Enten. Das ist schon ein Phänomen an sich“, sagt Hermann Zekorn.

Für manchen ist eine Motivente, jetzt schon im adventlichen Outfit zu bekommen, in originelles wie individuelles Mitbringsel, das sich sogar auf dem Schreibtisch wohlfühlt. Der Markt mit Designer-Enten ist gut aufgestellt und kommt aus Amerika, England und Australien. So genannte „Duck-Stores“ boomen in Weltstädten wie Amsterdam, Paris oder Lissabon, sind allerdings über ein niederländisches Franchisesystem organisiert. „Das wollten wir nicht, wir wollten unabhängig sein. Eine Entengalerie in Moers hat daher ein Alleinstellungsmerkmal. Bei uns gibt es für jeden die passende Ente“, so Zekorn im Gespräch mit dieser Zeitung. Für ihn kam die Geschäftseröffnung punktgenau, denn der Verwaltungsbeamte ist bereits Ruheständler und gleichzeitig ab sofort Jungunternehmer. Nun ist er Chef im Badeenten-Universum.

Neben Motiventen gibt es Hochzeitsenten oder bis 55 Zentimeter große Pool-Enten mit Beleuchtung. Ebenfalls leisten Motiventen als Türstopper gute Dienste. Ins Sortiment der Entengalerie gehören übrigens auch Bilder und Poster mit Entenmotiven.

INFO

Entenmotive und Öffnungszeiten

Auswahl Hingucker mit lokalem Bezug ist mit Stadt-Logo die Moers-Ente (acht Euro), die ebenfalls im Laden von Moers-Marketing zu bekommen ist. Die Badeenten kosten ab sechs Euro bis knapp 20 Euro. Die Entengalerie hat geöffnet Mittwoch bis Freitag, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr, und Samstag, 10 bis 18 Uhr. Alle Infos und Entenmotive der Galerie im Internet unter **www.entengalerie.de**

WIR EMPFEHLEN

34. Universitätswochen in der Sparkasse am Ostring Steigende Energiekosten, heftigste Regenfälle und Überschwemmungen, andernorts Wassermangel und verheerende Brände. Inmitten dieser Szenarien stellen die 34. Universitätswochen die Frage: „Der Klimawandel – Was können wir tun?“

Vortrag Den Auftakt der gemeinsamen Wissenschaftsreihe der Universität Duisburg-Essen (UDE) und der Sparkasse am Niederrhein macht am Donnerstag, 28. Oktober, Professor Klaus Görner. In der Kundenhalle der Sparkasse am Ostring berichtet Professor Görner vom Lehrstuhl für Umweltverfahrens- und Anlagentechnik der UDE von „Zentralen Elementen einer erfolgreichen Energiewende“. Ein Schwerpunkt seines Vortrages ist die Frage, ob Wasserstoff ein Energieträger der Zukunft sein kann. Beginn ist um 20 Uhr.

Podiumsdiskussion Die Podiumsdiskussion am Donnerstag, 4. November, nimmt die Energieproduktion und den Verbrauch, das Schwerpunktthema der 34. Universitätswochen, in den Blick. Gäste sind Professor Dieter Bathen vom Institut für Energie und Umwelttechnik (IUTA), die Soziologin Christiane Lübke, Kai Gerhard Steinbrich, Vorstandsmitglied der Enni, und die Klimaaktivistin Pauline Brünger von Fridays for Future. Die Podiumsdiskussion unter der Moderation von Jörg Zimmer, dem Pressesprecher der Sparkasse, beginnt um 20 Uhr.

Ausstellungen An beiden Abenden zeigen Schülerinnen und Schüler der Junior-Ingenieur-Akademie der Hermann-Runge-Gesamtschule Exponate zu Themen wie „Recycling von Materialien“ und „Energiespeicherung“. Am 4. November stellt die Arbeitsgruppe „Klimahelden am Adolfinum“ zudem Ergebnisse ihrer Klimaschutzprojekte vor. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Eintrittskarten zu je fünf Euro gibt es an der Kasse der Sparkasse am Ostring oder unter veranstaltungen@sk-an.de. Für alle Veranstaltungen gilt die 3G-Regel, das heißt, Gäste müssen geimpft, genesen oder getestet sein.

Filmfestival gastiert zum ersten Mal im Bollwerk 107

Das „Doxs! Ruhr“-Festival zeigt Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche wie zum Beispiel „Meine Wunderkammern“ von Susanne Kim. FOTO: DOXS! RUHR

MOERS (aka) Die 9. Ausgabe von „Doxs! Ruhr“, dem Dokumentarfilmfestival für Kinder und Jugendliche, gastiert erstmals am 9. November im Bollwerk 107 am Moerser Bahnhof. Drei Filme für Schüler ab acht und zehn Jahren stehen auf dem Programm. Sie zeigen, dass Kino als soziales Medium auch ohne PC und Smartphone funktioniert. Das Kulturbüro und die Volksbank Niederrhein unterstützen die lokale Festivalausgabe.

Die Filme wollen durch vielsagende Bilder überzeugen und verzichten auf lange Dialoge. Sie sind weltoffen, machen neugierig und werfen zahlreiche Fragen auf: Wie erlebt ein fast tauber Junge die Welt und weshalb gibt er die Hoffnung auf Besserung nicht auf? Was fühlen und denken Kinder, deren Vater im Gefängnis sitzt? Was spielt sich in den Fantasien und Sehnsüchten von jungen Menschen ab, die dem öden Alltag entkommen wollen? Die Leipziger Regisseurin des Films „Meine Wunderkammern“, Susanne Kim, ist auch vor Ort und freut sich auf neugierige Fragen und spannende Gespräche. Die Plätze für die Präsenzveranstaltungen sind fast ausgebucht, Kurzentschlossene können sich aber noch auf die Warteliste setzen lassen.

Um trotz der pandemischen Bedingungen vielen Schulen Angebote machen zu können, fährt das Festival auch in diesem Jahr zweigleisig. Zusätzlich zu den Vorführungen im Kino bietet doxs! bis 21. November ein Onlineprogramm für den Klassenraum an. Dieses beinhaltet auf Wunsch auch Videokonferenzen, in denen die Schüler mit den Medienpädagogen des Festivals und Filmemachern ins Gespräch kommen können. Alle Kinovorstellungen und digitalen Angebote sind für Schulen übrigens kostenfrei. In den Spielorten gelten die örtlichen Hygieneregeln. Das vollständige Programm steht unter www.do-xs.de/festival/doxs-ruhr-programm/

Schüler erhalten Extrazeit zum Lernen

Der SCI Moers betreut in Moers das vom Land geförderte Nachhilfeprojekt.

VON JUTTA LANGHOFF

MOERS Geschäfte zu, Museen geschlossen, Veranstaltungen verboten. Uns alle traf die Corona-Pandemie unverhofft. Auch die Schulen. Digitales Lernen daheim statt Präsenzunterricht vor Ort sollte vor Ansteckung schützen, doch nicht alle Familien verfügten über einen internettauglichen PC oder konnten ihre Kinder selber unterrichten. So blieben in den letzten Monaten zahlreiche Lernziele unerreicht.

Das zu kompensieren ist das Anliegen eines zurzeit von der Moerser Sozialeinrichtung SCI durchgeführten Nachhilfe-Projektes namens „Extrazeit“. Dazu werden Schülerinnen und Schülern mit coronabedingten Unterrichtsdefiziten jetzt während der Herbstferien in insgesamt neun Grund- und weiterführenden Moerser Schulen täglich drei beziehungsweise sechs Nachhilfestunden in verschiedenen Fächern angeboten. „Das Projekt gab es schon einmal in diesen Sommerferien. Da haben rund 100 Schülerinnen und Schüler daran teilgenommen“, berichtete der Moerser SCI-Geschäftsführer Frank Liebert am Dienstag bei einem Termin in der Asberger Eschenburg-Grundschule. „Leider war die Anzahl auf maximal 15 Teilnehmer pro Lerngruppe beschränkt. Das Interesse war jedoch sehr viel größer.“

„Das Projekt gab es schon einmal in den Sommerferien“
Frank Liebert
SCI-Geschäftsführer

Durchgeführt werden die Nachhilfestunden in der Regel von Lehramtsstudenten nach vorheriger Absprache mit den zuständigen Lehrern und mit von ihnen ausgewählten Lernmaterialien. Ganz so streng wie während der regulären Schulzeit geht es dabei allerdings nicht zu. „Die Teilnehmer opfern ja schließlich dafür ihre Ferien“, erklärte die Fachbereichsleiterin des SCI Jugendsozialzentrums für Schulbezogene Jugendhilfe Stefanie Coßmann. „Es wird auch viel gebastelt und gespielt.

An den weiterführenden Schulen gibt es im Rahmen des Projektes zudem kleine Ausflüge, Kickerturniere oder das Angebot, eine Radiosendung zu machen.“ Im Fall der Eschenburg-Lerngruppe wurden am Dienstag zum Beispiel zum Thema „Herbst“ Taschen bemalt und Knopfbilder geklebt, aber auch kurze Lese- und Schreibübungen gemacht. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt des Projektes, so erklärte Stefanie Coßmann weiter, sei es auch, die durch die Schulschließungen zum Teil total zusammengebrochenen sozialen Kontakte zwischen den Kindern und Jugendlichen wieder zu beleben.

Die schulische „Extrazeit“ wird vom NRW Schulministerium und der Stadt Moers gefördert und soll, wenn nötig auch noch im nächsten Jahr fortgeführt werden. Darüber hinaus ist bereits ein ähnliches Schulprojekt zum Thema „Bewegung“ geplant. Dafür werden übrigens noch Übungsleiter gesucht.

Interessierte Bewerber können sich dazu bei der Moerser SCI-Geschäftsstelle am Hans-Albeck-Platz 2, oder telefonisch unter 02841 95790 im SCI-Jugendsozialzentrum in der Barbarastraße 12 in Moers-Meerbeck melden.

Frank Liebert, Julia Walkowski und Stefanie Coßmann (v.l.) mit Kinder der „Extra-Zeit-Gruppe“ an der Eschenbergschule. FOTO: NORBERT PRÜMEN

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!
moers@rheinische-post.de
02841 140628
RP Moers
rp-online.de/messenger
FAX 02841 140629

Sie erreichen die Verantwortliche Redakteurin Julia Hagenacker heute von 11 bis 12 Uhr unter der Rufnummer 02841 140630

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de
Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de
Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST
Redaktion Moers:
Neumarkt 13, 47441 Moers; veranwortlich: Julia Hagenacker

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Erste Ideen für die Pumptrack-Anlage

Rheurdt soll eine Pumptrack-Anlage bekommen. Die Jugendlichen sollen ihre Ideen einbringen, dazu fand nun im Awo-Bahnhof ein erster Workshop statt.

VON PETER GOTTSCHLICH

Bei einem Workshop im Awo-Bahnhof Rheurdt stellte Marius Hoppensack vom Planungsbüro Radquartier erste Ideen vor. FOTO: NOP

RHEURDT Bis auf zwei ältere Jugendliche fehlten am Mittwochabend beim ersten Beteiligung-Workshop Kinder und Jugendliche, die sich eine Pumptrack wünschen. Lag es an den Schulferien, wie bei Lars Rickers? Der zwölf Jahre alte Rheurdter, der im Herbst 2019 die Idee zu einer Anlage ins Rollen gebracht hatte, hatte sich schriftlich abgemeldet, weil er in Urlaub war. Oder lag es am Format der Veranstaltung, das ohne Bilder und Standort einer möglichen Anlage nicht konkret genug war, um junge Interessenten anzusprechen? Dabei sprachen sich am Mittwochabend alle Teilnehmer des Workshops dafür aus, Kinder und Jugendliche in die Planungen einzubinden, damit es „ihre" Anlage wird, zu der sie durch die Beteiligung eine emotionale Bindung aufbauen sollen. Um sie einzubinden, soll es eine Umfrage geben. Kinder und Jugendliche sollen über die Internetseite der Gemeinde oder klassisch über Zettel drei Fragen beantworten: Welche Altersgruppe gehören sie an? Welche Sportarten bevorzugen sie, zum Beispiel BMX-Radfahren und Scootern? Welche besonderen Wünsche haben sie an eine Anlage?

„Mit dem Ergebnis lässt sich ein erster Entwurf planen", sagte Marius Hoppensack vom Planungsbüro Radquartier. Am Mittwochabend stellte er im Awo-Bahnhof mehrere der 50 Pumptracks und Skateparks in Deutschland vor, die dieses Planungsbüro aus Gottendorf bereits geplant und umgesetzt hat. Den Workshop-Teilnehmern gefiel eine Anlage besonders gut, die in der hessischen Stadt Sontra liegt. Diese Anlage besteht aus einem mäandrierten Hauptkreis, bei dem Fahrer an mehreren Stellen durch Sprünge neue Verbindungen herstellen können. Außerdem können sie in Steilkurven auf Plateaus springen, von denen sie aus weiterfahren können. Ferner hat diese Anlage einen kleinen Nebenkreis für Kinder sowie eine Fläche, mit Bänken und Tischen, um zu pausieren. 2400 Quadratmeter ist sie groß. „Wenn eine Fläche größer ist, bietet sie mehr Möglichkeiten für Sprünge und Kombinationen", sagte Marius Hoppensack. „Dann ist die Strecke abwechslungsreicher und interessanter." Die Workshop-Teilnehmer sahen das auch so.

Als möglichen Standort für eine Pumptrack schlugen sie eine Fläche vor, die sich südlich an den Awo-Bahnhof anschließt. „Eine Pumptrack ist deutlicher leiser als eine Skateanlage", sagte der Referent mit Blick auf die mögliche Lärmemission. Alternativ sei ein Standort an der Ecke von Nikolausweg und der Straße „Am Hallenbad" denkbar.

Zu den Kosten einer Anlage wollte sich der Referent noch nicht äußeren, nannte bei einer Pumptrack aber einer Größenordnung von 200 Euro pro Quadratmeter. So würde eine 2400 Quadratmeter große Anlage rund 500.000 Euro kosten. „Wenn eine Gemeinde zu einer Leader-Region gehört, kann die Investition mit bis zu 75 Prozent vom Land gefördert werden", sagte Marius Hoppensack mit Blick auf einen Eigenanteil von rund 125.000 Euro.

Wenn die Befragung abgeschlossen ist, soll die Pumptrack Thema bei der zweiten Sitzung des Jugendbeirats werden. „Ein Termin steht noch nicht fest", sagte Beiratssprecherin Barbara Wolter am Mittwochabend. „Vielleicht klappt es noch in diesem Jahr. Die Jugendlichen sind besonders eingeladen. Sie sollen ihre Ideen einbringen."

INFO

Ablauf der weiteren Planung

Workshop Die Organisation des ersten Workshops hatte Sabrina Kleinen als Leiterin des Awo-Bahnhofs übernommen. Der Awo-Bahnhof sieht sich als Bindeglied zwischen den Jugendlichen, der Gemeinde und dem Planungsbüro Radquartier.

Jugendbeirat Nach Abschluss der Befragung der Kinder und Jugendlichen soll das Thema Pumptrack als nächstes im Jugendbeirat diskutiert werden.

Blutspende-Termin im DRK-Haus der Familie

NEUKIRCHEN-VLUYN (RP) Ohne Blutspender läuft nichts in der medizinischen Grundversorgung, denn Blut wird jeden Tag aufs Neue benötigt, um Patienten in Therapie und Notfallversorgung behandeln zu können. Allein der DRK-Blutspendedienst West ist werktäglich auf ca. 3000 bis 3500 Blutspender angewiesen, um hunderte Krankenhäuser mit Blutpräparaten versorgen zu können. Blutspender beweisen mit ihrem selbstlosen Handeln, dass sie wichtige Vorbilder für die Gesellschaft sind. Wer selbst einen Beitrag leisten möchte, hat dazu in Neukirchen-Vluyn am Freitag, 5. November, in der Zeit von 14.30 bis 19 Uhr im DRK-Haus der Familie, Leineweberplatz 10, Gelegenheit. Das DRK bittet alle Bürger, die Blut spenden möchten, sich vorab online einen persönlichen Termin über die Homepage www.blutspende.jetzt zu reservieren.

Zumba-Kurse beim TV Rheurdt

RHEURDT (RP) Nach den Herbstferien starten beim TV Rheurdt neue Zumba-Kurse. Der Kursus „Zumba-Fitness" findet vom 8. November bis 13. Dezember (sechs Termine), immer montags in der Zeit von 20.15 bis 21.15 Uhr in der Turnhalle Rheurdt statt. Die Teilnahme kostet für Mitglieder 21 Euro, Nichtmitglieder zahlen 27 Euro. Der Kursus „Zumba Gold" findet donnerstags vom 4. November bis 16. Dezember (sieben Termine), von 19 bis 20 Uhr in der Grundschule Rheurdt statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 24,50 Euro für Mitglieder, für Nichtmitglieder 31,50 Euro. Anmeldung per E-Mail: tv-rheurdt@web.de.

32.000 Euro für flutgeschädigte Kameraden in Erftstadt

NEUKIRCHEN-VLUYN (RP) Anfang August führte die Freiwillige Feuerwehr Neukirchen-Vluyn eine große Spendenaktion für flutgeschädigte Feuerwehrangehörige der Starkregen- und Flutkatastrophe von Mitte Juli durch. Ziel war es, einen großen Spendenbetrag zu sammeln. Um auf die Spendenaktion aufmerksam zu machen, heulten am 6. August, um 18 Uhr in Neukirchen-Vluyn die Sirenen.

Die Feuerwehr sammelte auf den Wochenmärkten, auf dem Feierabendmarkt in Vluyn, mit einer Straßensammlung in Rayen und Hochkamer sowie an vielen zentralen Punkten in Neukirchen-Vluyn. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen: es kamen 24.817,27 Euro zusammen. „Die Spendenbereitschaft der Neukirchen-Vluyner Bevölkerung war einfach überragend", fasst der Leiter der Feuerwehr, Lutz Reimann, das Ergebnis zusammen. Die Feuerwehr Neukirchen-Vluyn stockte den Betrag aus eigenen Mitteln auf 32.000 Euro auf. Aufgrund der bestehenden Kontakte und der Kenntnisse über die Lage, unter anderem aus dem überörtlichen Einsatz in Erftstadt-Blessem, entschied man sich, den Betrag für die betroffenen Feuerwehrangehörigen der Feuerwehr Erftstadt zur Verfügung zu stellen. Die gesamte Summe steht 1:1 zur Verfügung. Der Betrag aus Neukirchen-Vluyn macht rund 20 Prozent des bei der Feuerwehr Erftstadt eingegangen Spendenbetrags aus. Vor Ort organisiert der Förderverein der Feuerwehr Erftstadt die Unterstützung der Betroffenen. Insgesamt gingen beim Förderverein 58 Anträge auf finanzielle Unterstützung von betroffenen Feuerwehrangehörigen ein, die von Daniel Baumann, Mitglied des Vorstands, und einem Team bearbeitet werden. Die Anträge wurden nach den angegebenen Schadenshöhen in vier Kategorien unterteilt und Entschädigungspauschalen festgelegt. Die Betroffenen erhalten Beträge zwischen 500 und 5000 Euro. „Damit kann man die Schäden nicht ersetzen, jedoch ist dies eine willkommene Überbrückungshilfe", beschreibt Kassierer Daniel Baumann die Situation.

Anfang August hatte die Freiwillige Feuerwehr Neukirchen-Vluyn zu einer Spendenaktion aufgerufen. FOTO: NOP (ARCHIV)

Es gebe 14 Kameradinnen und Kameraden, die Sachschäden von mehr als 50.000 Euro erlitten hätten. Diese hätten jeweils die Höchstpauschale von 5000 Euro überwiesen bekommen. Die gemeldeten Schäden seien sehr unterschiedlich. Ein Kamerad, der seit 27 Jahren in der Feuerwehr aktiv ist, berichtete zum Beispiel, dass seine Familie einen Schaden an Haus und Hausstand von ca. 75.000 Euro erlitten hat. Das Wasser stand auch in der Wohnung in der ersten Etage 1,60 Meter hoch. Da er zu diesem Zeitpunkt 14 Stunden im Einsatz mit der Feuerwehr war, konnte er nichts retten und hat alles verloren. Die gesamte Einrichtung, Türen, Heizung und viele mehr wurden zerstört. Auch die rund 100 Hühner der eigenen Zucht der Familie sind den Fluten zum Opfer gefallen. Ein anderer Kamerad schilderte, wie es ihm ergangen ist: Selbst ein noch kurzfristig gebauter Damm, der das Haus schützen sollte, wurde überflutet. Das Wasser stand bis zur Kellerdecke, verschonte aber das Erdgeschoss. Da der Keller jedoch eine sehr umfangreiche Feuerwehrsammlung mit Exponaten aus aller Welt zum Aufbau eines Feuerwehrmuseums enthielt, ist alleine dadurch der Schaden erheblich. Rund 500 Modellfahrzeuge sowie zahlreiche Uniformen, Helme, Kappen, Abzeichen, Orden, Gerätschaften und jede Menge andere Dinge wurden unwiederbringlich zerstört. Auch die in einer Halle abgestellte Kutschen – teilweise aus dem 19. Jahrhundert – wurden zerstört.

WIR EMPFEHLEN

Ein Abend unter Freunden Zu einem musikalischen Ausklang der Herbstferien lädt die Band Livin' Sixties nach Neukirchen ein. „Ein Abend unter Freunden" lautet ihr Programm, bei dem sich am heutigen Freitag, 22. Oktober, alles um bekannte und beliebte Oldies ‚unplugged' dreht. Es ist ihr erstes Konzert nach der Zwangspause. Treffpunkt ist der Viva Event- und Freizeitpark (ehemals Klingerhuf) in Neukirchen. Einlass ist um 18 Uhr. Das kleine, feine Konzert startet um 19 Uhr in der Gaststätte im gemütlichen Rahmen. Karten kosten im Vorverkauf elf Euro (bis 14 Uhr im Viva, Wilhelm-Reuter-Allee 1), danach an der Abendkasse 13 Euro. Es gelten die 3-G-Regeln: geimpft, genesen oder getestet.

Vortragen ohne Stress Die VHS Neukirchen-Vluyn lädt am 30. Oktober zur Veranstaltung „Vortragen ohne Stress – Rhetoriktraining" ein. Die Veranstaltung findet von 9.30 bis 16.30 Uhr statt. Vorträge oder Präsentationen im Beruf, Referate in Schule oder Studium, Reden im Verein oder in der Kommunalpolitik – die Teilnehmer lernen diese Aufgaben sicher, verständlich und überzeugend durchzuführen. Anmeldungen bei der VHS unter der Telefonnummer 02151 36602664 oder per E-Mail an vhs@krefeld.de.

Dinnershow Am 14. November heißt es im Averdunkshof „SattLachen" bei der Dinnershow mit Bauchredner Klaus Rupprecht und Willi, dem frechsten Affen Deutschlands. Lecker essen und dabei Spaß haben – das ist das Motto des Abends. Klaus Rupprecht ist einer der erfolgreichsten Bauchredner Deutschlands. Aber der eigentliche Chef ist Willi, ein Affe, der zu allem und jedem etwas zu sagen hat. Witzige und schnelle Wortgefechte, spontane Sprüche, der Affe hat immer einen Kommentar. Dazwischen gibt es ein Drei-Gänge-Menü aus der Küche des Averdunkshofs. Tickets unter der Telefonnummer 0152 54182318 oder per E-Mail: tickets@averdunkshof.net.

Die Tausendfüßler bewegen sich gerne

Kindertagesstätte und LTV organisierten ein Bewegungsfest. Die Kita sucht einen Raum für den Sport.

KAMP-LINTFORT (got) Am Donnerstagvormittag gehörte die Glückaufhalle den Kindern. 70 Vier,- Fünf und Sechsjährige der Kindertagesstätte Tausendfüßler durchliefen beim Bewegungsfest einen Parcours mit neun Stationen. Sie sprangen aufs Trampolin, um mit dem zusätzlichen Schwung möglichst weit zu springen. Sie balancierten auf Balken oder sie schwangen an zwei Seilen einer Affenschaukel durch die Luft. „Kinder erleben den eigenen Körper, wenn sie einen halben Meter in der Luft schweben", sagte Ulrike Plitt. „Und mit guter Koordination lernen sie besser. Mit Bewegung und Sport stärken sie außerdem ihre sozialen Kontakte."

Plitt ist Geschäftsführerin des Lintforter Turnvereins, der Kooperationspartner der Kindertagestätte Tausendfüßler ist. Gemeinsam hatte man das Bewegungsfest organisiert. Die Kita im Schulzentrum an der Moerser Straße hat Bewegung als einen zentralen Baustein in ihre Pädagogik eingebaut. „Seit 2013 sind wir ein Bewegungskindergarten, wie die Kita Wirbelwind an der Vinnstraße", berichtete Heike Spilut. „Bewegung gehört zu unserem täglichen Programm."

Sie ist Leiterin der Kita Tausendfüßler mit 130 Kindern, davon 18 unter drei Jahren. Deren 30 Mitarbeiter haben Übungsleiterscheine für den Sport erworben, um den Kita-Alltag um Bewegung drehen zu lassen. In der Eingangshalle befinden sich zum Beispiel Klettergerüste und Fahrzeuge, die Kinder bereits benutzen, bevor das tägliche Programm startet. „Kinder wollen sich bewegen", erzählte Birgit Ullrich. Sie gehört zu den wenigen Motopädinnen und Heilpädagoginnen in Kindergärten. Außerdem ist sie Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses. „Ich kann vor Ort frühzeitig sehen, wenn Kinder motopädische Probleme haben", sagte sie am Mittwoch. „Dann kann ich sofort helfen."

Am Donnerstag trainierten die Kinder in der Glück-auf-Sporthalle. FOTO: PRÜMEN

Auch wenn die Kita Tausendfüßler insgesamt bei Bewegung und Sport gut aufgestellt ist, hat sie Wünsche. So sucht sie einen Raum, in dem sie mit Gruppen von zehn bis 15 Kindern täglich zwei Unterrichtsstunden Bewegung und Sport treiben kann. „Bis Ende 2019 konnten wir die Turnhalle im Hermann-Gmeiner-Berufskolleg benutzen, die mittlerweile feucht und sanierungsbedürftig ist", berichtete Heike Spilut. „Seitdem sind wir viermal in der Woche zu Gast in der Gymnastikhalle des Gymnasiums. Ab Januar 2022 benötigt die Unesco-Schule diese Hallenkapazität. Wir sind auf der Suche nach einer Lösung", berichtet die Kita-Leiterin.

Neuer Juso-Chef möchte für Politik begeistern

Jakob Dietl ist neuer Vorsitzender der Jusos in Kamp-Lintfort. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern möchte er junge Menschen für die Politik begeistern. Erste Aktionen sind in Planung.

VON ANJA KATZKE

Jakob Dietl hat in diesem Jahr das Abitur absolviert und eine Ausbildung zum Pharmazeutisch-Technischen Assistenten begonnen. FOTO: RÜDIGER BECHHAUS

KAMP-LINTFORT Jakob Dietl hat sich für die Politik und für die SPD entschieden. Mit 16 Jahren stieg er bei den Jusos in Kamp-Lintfort ein, mit 18 Jahren trägt er jetzt als neuer Vorsitzender entscheidend zur Neugründung der Jugendorganisation der Sozialdemokraten in der Hochschulstadt bei. In den vergangenen Jahren war die Fluktuation groß: Viele Mitglieder wechselten von der Schule in den Beruf oder ins Studium. Heute gehören den Jusos in Kamp-Lintfort fünf Politik interessierte junge Menschen zwischen 15 und 32 Jahren an. Es sollen wieder mehr werden. Und Jakob Dietl hat als Vorsitzender schon einen Plan, wie das funktionieren kann.

„Wir aktivieren unseren Facebook-Account und wollen auch auf Instagram aktiv sein, weil dort viele junge Leute unterwegs sind. Wir planen außerdem gemeinsame Aktionen“, betont der 18-jährige Kamp-Lintforter, der im Frühjahr das Abitur am Georg-Forster-Gymnasium bestand und im Anschluss eine Ausbildung zum Pharmazeutisch-Technischen Assistenten (PTA) aufnahm. In Kontakt zur SPD kam Jakob Dietl schon in Kindertagen. Damals lernte er Birgit Ullrich kennen. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende gehört damals schon dem SPD-Ortsverein an und nahm Jakob Dietl mit zu ersten Veranstaltungen. „Ich habe zum Beispiel geholfen, Plakate aufzuhängen“, erinnert sich Dietl, der nach seiner Ausbildung gerne Pharmazie studieren möchte. Mit 16 Jahren meldete er sich bei den Jusos an, ein Jahr später trat er in der SPD ein.

„Meine Eltern begrüßen es, dass ich mich engagiere. Und ich möchte etwas für die jungen Leute in der Stadt tun“, erzählt er. Der SPD-Vorstand fragte ihn schon früh, ob er sich bei den Jusos nicht stärker engagieren wolle. Es fehlen die jungen Leute in der Partei. „Ich wollte aber erst das Abitur machen und den Schustress hinter mir lassen“, erzählt Dietl. Er möchte die jungen Kamp-Lintforter für die Politik begeistern. Keine leichte Aufgabe. „Das politische Interesse ist leider nicht so groß. In meiner alten Stufe gab es nur wenige, die sich engagiert haben. Politik ist halt nicht jedermanns Sache. Ich glaube aber daran, dass man etwas bewegen kann.“ In seinem Freundeskreis habe er nur positive Reaktionen auf sein politisches Engagement erhalten, berichtet er. Dietl, der in seiner Freizeit Basketball spielt, weiß aus eigener Erfahrung, was Jugendlichen in der Hochschulstadt fehlt: „Gut, es gibt jetzt ein Kino, aber das Angebot an Freizeitaktivitäten und die Shopping-Möglichkeiten sind eher uninteressant für junge Leute. Es fehlen attraktive Geschäfte.“

Ein Jugendzentrum, das Jugendliche tatsächlich anspricht, ein Bowling- oder Trampolinangebot kann sich der 18-Jährige gut vorstellen. „Die Hochschule zieht junge Menschen in unsere Stadt. Denen müssen wir mehr anbieten, gerade was die Freizeitgestaltung betrifft“, sagt er. Die Jusos treffen sich einmal im Monat, um sich miteinander auszutauschen und gemeinsame Aktionen zu planen. Um sich bekannt zu machen, gibt es bereits die Überlegung, das traditionelle Waffelbacken des Ortsvereins zu übernehmen als Werbeaktion für die SPD-Jugendorganisation, und um Kontakt zu interessierten Jugendlichen zu bekommen. Mitte November tagt außerdem die Kreisjusoskonferenz in der SPD-Mitmachzentrale an der Freiherr-vom-Stein-Straße. Jakob Dietl freut sich darüber, dass der SPD-Vorstand ihm und seinen Mitstreitern Unterstützung beim Wiederaufbau der Jusos in Kamp-Lintfort zugesagt hat. „Alle in der Partei wünschen sich, dass es wieder eine aktive Gruppe gibt.“ Aktuell verfolgt er die laufenden Koalitionsverhandlungen in Berlin. Er kann es sich gut vorstellen, sich politisch noch stärker zu engagieren und sich 2025 um ein Ratsmandat im Kamp-Lintforter Stadtrat zu bewerben – wenn es die Ausbildung zum Pharmazeutisch-Technischen Assistenten und das angepeilte Pharmaziestudium denn zeitlich auch zulassen.

Wer sich auch gerne bei den Jusos in Kamp-Lintfort engagieren möchte, kann sich bei Jakob Dietl melden. Seine E-Mail-Adresse lautet jakob.dietl@viktor-apotheke.de

INFO

Arbeitsgemeinschaft in der SPD

Gruppen Auch die Arbeitsgemeinschaft 60+ der Senioren in der SPD hat sich neu formiert. Vorsitzender ist Edgar Stary. Er kann auf eine Gruppe von über 30 Aktiven zurückgreifen.
www.spd-kamp-lintfort.de

Besuchen Sie jetzt den größten und gemütlichsten überdachten
Weihnachtsmarkt
Neueste Trends · viele Angebote
gartencenter Oosterik
7 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET
Gravenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de

Grünthal Haus der Fliesen
Sonntags Besichtigung von 13⁰⁰ bis 17⁰⁰
Rheinberg-EVERSAEL-Zum Rhein!

Retten mit aller Kraft.
Mit modernster Technik kämpfen wir um lebenswichtige Sekunden.
Mehr Informationen unter:
0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de
DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Ohne Koffer um die Welt

Schon am Vormittag reist Maren G. einmal um den Globus. Denn bei ihrer Arbeit in der Briefmarkenstelle Bethel sortiert sie die Marken nach Ländern. Das macht ihr Spaß.

Seit mehr als 130 Jahren spenden Menschen Briefmarken für Bethel. Die bunten Postwertzeichen schaffen wertvolle Arbeitsplätze für behinderte Menschen.

Briefmarkenstelle Bethel · Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de
Bethel

ANZEIGE

Ihre Partner im Trauerfall
service

Firma	Adresse	Kontakt
► **Gerd Ackermann, Bestattungen Tischlerei und Zimmerei**	46519 Alpen-Veen, Thorenstraße 4	☏ 0 28 02 26 19
► **Bestattungen Hackstein**	46519 Alpen, Heidestraße 24	☏ 0 28 02 69 86, Fax: 0 28 02 64 39
► **Bestattungen Janßen**	46519 Alpen, Ulrichstraße 9	☏ 0 28 02 21 09, Fax: 0 28 02 62 47
► **Richard Kerkhoff, Bestattungen**	46519 Alpen-Menzelen (Ost), Ringstraße 73	☏ 0 28 02 22 81
► **Axel Schmitz Bestattungen**	47475 Kamp-Lintfort, Mühlenstr. 231a	☏ 0 28 42 7 03 55
► **Albert Bernhard Bestattungen**	47447 Moers, Drinhausstraße 21-27	☏ 0 28 41 6 30 73
► **Bestattungen Latzke-Wallor**	47445 Moers, Am Jungbornpark 191	☏ 0 28 41 7 60 14
► **Hartschen, Bestattungen**	47506 Neukirchen-Vluyn, Feldstraße 52	☏ 0 28 45 2 18 71
► **van Stiphout, Bestattungen** **www.stiphout.de**	Neukirchen-Vluyn, Niederrheinallee 127 Moers, Hülsdonker Str. 45 d	☏ 0 28 45 93 55-0 ☏ 0 28 41 93 55-0
► **VETTER GmbH, Bestattungen** **www.bestattungen-vetter.de** **Ihr vertrauensvoller Partner am Niederrhein.**	47506 Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 37 47509 Rheurdt, Vorm Berg 1 47228 Duisburg-Rheinhausen, Neustr. 27	☏ 0 28 45 9 48 43 94 ☏ 0 28 45 6 07 94 00 ☏ 0 20 65 9 89 90
► **Bestattungen Peters -** Inh. Daniela Peters-Barth	47665 Sonsbeck, In der Huf 10 und Hochstraße 52	☏ 0 28 38 33 41
► **Bestattungen Andreas Aust**	Viktorstr. 3, 46509 Xanten,	☏ 0 28 01 30 76
► **Matthias Bauhuis, Bestattungen** **Ihr Begleiter für individuelle Bestattungen**	46509 Xanten-Marienbaum, Uedemer Straße 40 kontakt@tischlerei-bauhuis.de	☏ 0 28 04 16 16
► **Joosten, Beerdigungsinstitut**	46509 Xanten-Vynen	☏ 0 28 04 2 08 oder 01 70 9 06 60 69
► **Bestattungen Jan Kempkes** **Ihre kompetente Hilfe im Trauerfall**	46509 Xanten, Markt 17-19	☏ 0 28 01 20 44
► **Bestattungen Michael Kerkhoff**	46509 Xanten, Marsstr. 58	☏ 0 28 01 9 87 68 08

Moerserinnen fechten um Punkte für die deutsche Rangliste

MOERS (zak) Der letzte Sparkassen-Cup war 2019. Danach hat die Corona-Pandemie nahezu den gesamten Fechtalltag beim FC Moers lahmgelegt. Die Kaderfechterinnen und -fechter bildeten die Ausnahmen. An diesem Wochenende richtet der FCM wieder den Sparkassen-Cup für die Altersklassen U17 und U20 aus. Dabei geht's erneut für den weiblichen Florettnachwuchs um wichtige Punkte der deutschen Rangliste. Los geht's morgen mit den U17-Mädchen um 9 Uhr in der Sporthalle der Heinrich-Pattberg-Realschule. Am Sonntag startet die U20 ebenfalls um 9 Uhr. An beiden Tagen sind ab 16 Uhr die Finalgefechte vorgesehen.

Es handelt sich erst um das zweite Ranglistenturnier in dieser Saison – nach Jena vor knapp vier Wochen. Und deshalb werden in Moers die besten U17- und U20-Florettfechterinnen Deutschlands erwartet. Die Ranglistenpunkte sind notwendig, um sich im kommenden Jahr für anstehende Welt- und Europameisterschaften zu qualifizieren zu können. „Der Aufwand, dieses Turnier durchzuführen, verlangt uns in diesem Jahr eine Menge ab", sagt der 1. Vorsitzende Markus Tenbergen. So sei es nur den bereits im Vorfeld

Nicole Hartfelder wird morgen in der U17-Klasse fechten. FOTO: MICHELS

registrierten Fechterinnen und deren Betreuern erlaubt, den unteren Bereich der Wettkampfhalle zu betreten. Im oberen Bereich sind Zuschauer unter Einhaltung der 3G-Regeln und mit Maske zugelassen. Dort gibt es auch eine kleine Cafeteria mit auf Abstand gestellten Tischen für die Verpflegung von Aktiven und Zuschauern.

„Zunächst wird es für Zuschauer eine Einlasskontrolle geben. Es besteht die Möglichkeit, sich über einen QR-Code einzuschreiben oder sich in ausliegende Formulare einzutragen. Nach Vorlage von Impf- oder Genesenen-Nachweis beziehungsweise eines aktuellen Tests wird dann der Zugang gewährt", erklärt Tenbergen das Prozedere. Zusätzlich würden Sportlerinnen und Zuschauer mit farbigen Registrierungsbändchen versehen, um den Zutritt zu den verschiedenen Bereichen der Sportstätte zu kontrollieren.

Sportlich ist der FC Moers bestens gerüstet. „Die ersten Turniere haben gezeigt, dass unser Nachwuchs gut aus der langen Pause gekommen ist und durch das intensiver Online-Training nicht zu viel Energie verloren hat", sagt FC-Cheftrainer Matthias Block. Er schickt morgen sechs U17-Fechterinnen aus Moers auf die Bahn: Annemarie Braun, Eva Engler, Nicole Hartfelder, Svenja Kosin, Franziska Schomaker und Linn Marie Völker. Braun kam von Eintracht Duisburg und belegt den neunten Platz der deutschen Rangliste.

Am Sonntag stehen acht Moerserinnen auf die Planche. Neben Annemarie Braun, Eva Engler, Nicole Hartfelder und Linn Marie Völker, die noch für die U17 startberechtigt sind, gilt das besondere Augenmerk des Trainerteams Matthias Neuhaus und Marco van der Koelen auf das Abschneiden von Renee Oymann, Viviana Polotzek, Merle Ruers sowie Amelie Wetzling.

Die BGL ist heiß auf den Saisonbeginn

Drei Leistungsträger haben den Zweitregionalligisten verlassen, vier Jungspunde sollen ihre Chance bekommen.

VON UWE ZAK

KAMP-LINTFORT „Wir haben genau das getan, was wir machen durften", beschreibt Tobias Liebke den Trainingsablauf seiner Zweitregionalliga-Basketballer der BG Lintfort zuletzt während der Corona-Pandemie. Der Trainer wollte schlichtweg kein Risiko eingehen und nahm seine Verantwortung gegenüber der Mannschaft und jedem einzelnen Spieler sehr ernst. Doch seitdem gegen Ende des vergangenen Frühjahres die pandemiebedingten Restriktionen deutlich weniger wurden, hat Liebke sein Team auch deutlich mehr gefordert.

„Wir haben Bock und ein gutes Gefühl, wenn es wieder losgeht"
Tobias Liebke
Trainer
BG Lintfort

„Wir sind konditionell fit. Und wir wollen jetzt nur noch, dass es endlich wieder losgeht", versichert der Coach und blickt erwartungsvoll auf den ersten Spieltag am Samstag, 30. Oktober, wenn es um 16 Uhr zur TG Düsseldorf in die Sporthalle des Lessing-Gymnasiums geht. Eine Einschätzung, wie dabei die Chancen für die BGL stehen, ist für Liebke wie Kaffeesatzleserei. „Die Informationen über andere Mannschaften sind momentan viel zu gering", so der Coach. „Ich habe noch keinen Überblick, wie andere Vereine die Corona-Pandemie überstanden haben." Er wisse von Teams, die sogar ganz aufgehört hätten. Doch das sei bei der BGL niemals ein Thema gewesen. Weder bei der 1. Mannschaft

Tobias Liebke, Trainer der BG Lintfort, startet mit seinem Team am 30. Oktober in Düsseldorf in die neue Spielzeit. FOTO: OLEKSANDR VOSKRESENSKYI

noch bei der „Zweiten" in der Oberliga, oder bei den weiteren Teams.

„Wir haben Bock und ein gutes Gefühl, wenn es wieder losgeht", sagt Liebke, der allerdings auch anmerkt, dass für ihn mehr „Spieler am Boden liegen" würden. Damit spricht er Verletzungen an, die sich manche Akteure aktuell holen würden, die sie ohne die lange Seuchenpause wohl nicht erlitten hätten. Deshalb setzt Liebke auf eine behutsame Aufbauarbeit seines Teams.

Und das hat seit dem bislang letzten Spiel Anfang März 2020 ein doch ganz schön verändertes Gesicht bekommen. Schon vor der coronabedingten Unterbrechung war klar, dass die beiden „alten Haudegen" Michael Schmak und Till Achtermeier ihre Karriere in der 1. Mannschaft beenden werden und wohl in der „Dritten" aktiv bleiben. Anfang Juli 2020 gab auch Jamie Töps seinen Abschied Richtung Citybasket Recklinghausen und 1. Regionalliga bekannt. Töps wohnt dort ganz in der Nähe. „Wir sind gut aufgestellt", versichert aber Tobias Liebke, der auch in der basketballfreien Zeit nicht untätig war. Obwohl auch er sich keine Spiele und Spieler anschauen konnte. Zumindest nicht bei anderen Vereinen oder Projekten. Doch in der eigenen Jugend konnte er einige Blicke riskieren und sich informieren. Und da wurde Liebke auch fündig. Renick Bettinger, Mattis Alsfasser, Tim Spankowski und Burak Kulac sind die neuen jungen Wilden der BGL, die im Oberliga-Team ordentliche Einsatzzeiten erhalten und an die Regionalliga-Mannschaft herangeführt werden sollen.

Dazu kommen Liebkes Routiniers, zu denen auch Oskar Mellmann gehört, obwohl er erst 21 Jahre alt ist. „Oskar war irgendwie schon immer da, er ist mittlerweile einer der Anführer", staunt selbst der Trainer nicht schlecht über den Akteur, der mit 15 Jahren seinen Einstand bei den ersten Herren gab.

Ansonsten gehören zum „Mannschaftsrat" Paul Krüger, der auch mal zulangen kann und den der Coach auch „schon so lange" kennt und „froh ist, dass er dabei ist", was auch für Kapitän Patrick Wittich und für Janosch Feige, zwei weitere erfahrenen Anführer, gilt. Nicht unerwähnt soll aber auch noch Mark Sengutta bleiben. Der 23-Jährige, der einst von den Xanten Romans nach Kamp-Lintfort gekommen ist und sich kontinuierlich weiterentwickelt hat. „Mark lernt jedes Jahr etwas dazu, wird immer besser", lobt der Coach.

Er blickt nun das „toughe Auftaktprogramm", mit dem Spiel in Düsseldorf, wenn sich die Woche drauf der Barmer TV in der Glückauf-Halle an der Moerser Straße präsentiert und es dann bei der BG Aachen in der Halle des Schulzentrum Laurensberg eine Woche später weitergeht. Dann wird sich zeigen, wo die BGL steht und wie sich aller Einsatz gelohnt hat.

INFO

17 Basketballer gehören dem neuen Kader an

Kader Oskar Mellmann, Jonas Humm, Renick Bettinger, Jochen Durdel, Paul Krüger, Mattis Alsfasser, Tim Spankowski, Mark Sengutta, Patrick Wittich, Semih Sehovic, Aaron Roschewski, Rado Juskovic, Milan Juskovic, Milan Feige, Eric Peltz, Dorian Tiggelkamp und Burak Kulac.

Nachwuchs Renick Bettinger (geboren am 5. November 2004), Mattis Alsfasser (18. November 2006), Tim Spankowski (7. Juli 2006) und Burak Kulac (2. Oktober 2003) werden vorrangig in der zweiten Mannschaft auflaufen, die in der Oberliga spielt.

Für Dämkes ist die Saison beim GSV Moers beendet

MOERS (woja) Die Regionalliga-Fußballerinnen vom GSV Moers haben zwar bisher noch keinen Sieg und nur zwei Punkte auf dem Konto, doch das Team um Coach Eckart Schuster ist dennoch auf einem guten Weg. Die Niederlagen des Tabellenletzten fielen knapp aus, die Gelb-Schwarzen spielten immer gut mit. Vor einer schweren Aufgabe steht das Team am Sonntag, 17.30 Uhr, beim VfL Bochum, einer Mannschaft, die noch kein Spiel verloren hat.

„Für uns ist das natürlich wieder eine Herkules-Aufgabe. Wir dürfen schon vorher und auch während des Spiels nicht auf das Ergebnis achten", hofft Schuster darauf, dass sein Team nach eventuellen Gegentoren nicht den Kopf hängen lässt. „Dann könnte es bitter werden. Wir müssen von der ersten bis zur letzten Minute Willensstärke zeigen."

Fehlen wird ihm auf jeden Fall Annika Dämkes. Nach ihrem Kreuzbandriss ist die Saison für sie vorzeitig beendet. Iona Miyake hat nach wie vor Schmerzen im Bein. „Bei ihr müssen wir genauso abwarten wie bei Lea Becker, die gesundheitliche Probleme hat", so Schuster.

Annika Dämkes hat sich einen Kreuzbandriss zugezogen. FOTO: VEREIN

Budbergs Volleyballer starten später

Das Derby zum Landesliga-Auftakt wird verlegt. Das kommt dem SVB ganz gelegen.

VON RENE PUTJUS

BUDBERG Der Saisonstart der Landesliga-Volleyballer des SV Budberg verschiebt sich um eine Woche. Der Auftaktgegner, der Moerser SC III, bekommt am Samstag keine Mannschaft zusammen, so dass die Hausherren um eine Spielverlegung baten. So werden die Budberger erst am 30. Oktober in Mönchengladbach erstmals um Punkte spielen. Gegner ist dann der TV Mülfort-Bell. „Die Verlegung kommt uns ganz gelegen, weil wir in den Herbstferien nicht trainieren konnten, da die Halle Grote Gert wegen eines Defekts an der Brandschutzanlage gesperrt ist, und einige Spieler angeschlagen sind", sagt Kapitän Daniel Stuers.

Für den SVB geht's in der Gruppe 3 allein um den Klassenerhalt. Acht Gegner sind in einer Hin- und Rückrunde zu bespielen. Die Meisterschaft endet am 26. März 2022. Erstmals vor heimischen Zuschauern tritt der SVB am 13. November an. Beim Doppel-Spieltag in der Großraumsporthalle geht's erst gegen den Verberger TV II und anschließend gegen die SG Kaarst. Während der verletzte Spielertrainer Timo Bischof bis am Weiteres nicht am Netz stehen kann, sind Lutz Rebentisch, Baily Hollender sowie Jonas Werland angeschlagen.

Für das Derby gegen die „Dritte" des MSC stehe noch kein neuer Spieltermin fest, sagt Stuers.

SVB-Frauen weiter zuversichtlich

Für Budberg geht's in der Regionalliga am Sonntag gegen den Tabellendritten weiter.

BUDBERG (DK) Hut ab vor den Fußballerinnen des SV Budberg und ihrem Trainer André Birker. Seit fünf Wochen hagelt es teils deftige Niederlagen, die Torbilanz ist bei 1:21 niederschmetternd – und doch sind Mannschaft und Coach vor dem Meisterschaftsspiel am Sonntag bei Bayer Leverkusen II nicht in tiefste Depression verfallen, sondern, „durchaus zuversichtlich".

André Birker hat genau hingeschaut und beim 0:3 der Vorwoche gegen Berghofen einen wichtigen Hinweis gewonnen. „Das Spiel hat uns Mut gemacht", erkärt der Übungsleiter, der noch an die unglückliche Entscheidung des Unparteiischen vor dem 0:1 und an einen überflüssigen Elfmeter kurz vor der Pause erinnert. „Wir nehmen nach Leverkusen mit, dass der Einsatz und die Einstellung stimmen. Und vom Pech können wir auch nicht immer verfolgt werden, das muss irgendwann aufhören."

Marie Blittersdorf, Annika Michel und Almedina Garibovic stehen wieder zur Verfügung und könnten in die Startelf zurückkehren. Hinter dem Einsatz von Sabrina Tinz (dickes Knie) steht ein Fragezeichen. Weiterhin schmerzlich vermisst werden Leistungsträger wie Sina Zorychta, Weronika Rekus und Lara Köchl. Die Partie beim Tabellendritten der Regionalliga findet ab 13 Uhr auf der Kunstrasenanlage des SV Schlebusch statt.

Startschuss für den Sylvesterlauf durch Pfalzdorf

Kreis (RP) Alemannia Pfalzdorf ist sich des Risikos durchaus bewusst, dass eine Menge Arbeit am Ende für die Katz sein könnte. Doch die Verantwortlichen gehen es bewusst ein, weil sie in Zeiten der Pandemie auch ein Zeichen setzen wollen. Die Alemannia wird am Freitag, 31. Dezember, die 33. Auflage ihres Sylvesterlaufs organisieren. Der Startschuss dafür wird morgen um 12 Uhr gegeben. Ab dann sind im Internet unter www.taf-timing.de und www.sylvesterlauf.de Meldungen für die Rennen möglich, die ab 13.15 Uhr im Gocher Ortsteil stattfinden werden und bei denen die 3G-Regel gilt. Die Alemannia hat die Starterzahlen auf Anraten der Stadt für die Rennen zunächst auf 2500 Teilnehmer begrenzt. Das Gerüst für die Veranstaltung steht. Doch es wartet noch eine Menge Arbeit auf die Alemannia. So wird derzeit etwa überlegt, ob am Veranstaltungstag nicht die Möglichkeit zu Corona-Schnelltests im Ort angeboten werden kann. Der Zeitplan: 13.15 Uhr Jedermannlauf 5000 Meter (derzeit begrenzt auf 1500 Starter), 14 Uhr Schülerlauf 1,4 Kilometer (200), 14.30 Uhr Bambinilauf Mädchen 500 Meter (100),14.40 Uhr Bambinilauf Jungen 500 Meter (100), 15 Uhr 10.000-Meter-Lauf (600).

FUSSBALL

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2

FC Concordia Goch - SV Issum 3:2

1.	(1.)	Viktoria Winnekendonk	8	7	1	0	22: 4 22
2.	(2.)	FC Aldekerk II	9	6	2	1	23: 8 20
3.	(3.)	TSV Wachtendonk-Wankum II	8	6	1	1	29:11 19
4.	(4.)	SV 19 Sevelen II	9	5	1	3	21:12 16
5.	(5.)	Kevelaerer SV II	8	4	1	3	19:11 13
6.	(6.)	TSV Nieukerk II	9	4	1	4	20:29 13
7.	(7.)	DJK Labbeck/Ued.	8	4	0	4	23:15 12
8.	(8.)	SV Veert II	8	3	3	2	13: 8 12
9.	(11.)	FC Concordia Goch	8	3	2	3	17:20 11
10.	(9.)	Grün-Weiß Vernum II	8	3	1	4	11:11 10
11.	(10.)	DJK Twisteden II	8	2	3	3	11:14 9
12.	(12.)	SV Issum	8	1	3	4	13:16 6
13.	(13.)	SC Auwel-Holt II	8	2	0	6	6:28 6
14.	(14.)	Union Kervenheim	7	1	1	5	8:27 4
15.	(15.)	SV Walbeck	8	0	0	8	9:31 0

TuS Lintfort offensiv stark verbessert

Frauenhandball: Das Team von Bettina Grenz-Klein möchte die knappe Niederlage in Göppingen vergessen machen. Am Samstag ist die TG Nürtingen mit der Top-Torjägerin der Zweiten Liga in der Eyller-Halle zu Gast.

VON MICHAEL BLUHM

KAMP-LINTFORT Redebedarf nach einer Niederlage gibt's immer. Man kann meckern, sich hinlegen und weinen oder klug analysieren, aufstehen und gestärkt zurückkehren. Genau in dieser Situation stecken die Zweitliga-Handballerinnen des TuS Lintfort nach der jüngsten, aber vielleicht ein heilsamen 25:26-Niederlage beim Top-Club Frisch Auf Göppingen. Daher richten sich die Blicke nun gespannt auf das Team von Trainerin Bettina Grenz-Klein und darauf, welche Reaktion folgen wird. Die nächste Gelegenheit wartet bereits. Die TG Nürtingen kommt am Samstag (17.30 Uhr).

Göppingen hat unlängst nicht gewonnen, weil der Verein das bessere Team stellte, sondern weil der TuS Lintfort in einer ausgeglichen verlaufenen Partie sich den einen oder anderen Fehler mehr „erlaubt" hat. Die TuS-Spielerinnen haben ansonsten eine gute Vorstellung abgeliefert. Insbesondere in der Defensivabteilung stimmte vieles. Der Einsatz und die dazugehörige Laufarbeit waren federführend. Deshalb harmonierte das Team – die Zweikampfquote war mehr als ordentlich. Göppingen stand gerader in Abschnitt zwei sichtlich unter Stress, hatte Probleme einen geordneten Spielaufbau zu leisten.

Aber auch die gesamte Offensive präsentierte sich stark verbessert, weshalb Bettina Grenz-Klein bei ihrer Mannschaft auch einen „guten Schritt in die richtige Richtung" sah. „Wir haben die so wichtige Balance gefunden zwischen Tempo und den Ball einfach laufen lassen, sowie zielstrebiger und entschlossener Individualität", so die Trainerin. „Der Spielfluss im allgemeinen hat mir über weite Strecken gefallen."

Hannah Haase, Spielmacherin vom TuS Lintfort, ist weiter angeschlagen. FOTO : ARNULF STOFFEL

Dabei wusste gerade Jule Samplonius im Rückraum zu überzeugen. Die 20-Jährige wirkte besonders motiviert und losgelöst, durfte allein sechsmal nach einem Tor jubeln. Aber auch Prudence Kinlend brachte zumeist aus dem linken Rückraum immer wieder geschickt ihre Fähigkeiten ein.

Jetzt mit Nürtingen wartet allerdings ein sehr unbequemer Gegner. Auch wenn die Gäste mit 3:7 Punkte eher bescheiden in die Saison gestartet sind. Nürtingen bevorzugt in der Abwehr eine richtig offensive Variante, die einzig und alleine darauf aus ist, den gegnerischen Spielfluss schon im Keime zu ersticken.Das Team aus Baden-Württemberg hat zudem ordentliche Qualitäten im Angriff. Hier glänzt vor allem Kerstin Foth. Der Neuzugang vom Ligakonkurrenten aus Herrenberg befindet sich in blendender Form, führt aktuell die Torschützinnenliste der 2. Bundesliga mit 45 Treffern an. Foth agiert zumeist von der Spielmacherposition aus, verfügt über ein breitgefächertes Repertoire – vom Sprungwurf bis hin zum Schlagwurf.

„Wir nehmen Nürtingen sehr ernst. Es gibt auch keinen Grund den Gegner auf die leichte Schulter zu nehmen", betont Bettina Grenz-Klein. „Zum einen gilt es stets ein Auge auf Kerstin Foth zu haben. Doch meine Mannschaft darf dabei aber nicht die restliche TG-Truppe vergessen. Nürtingen stellt ein körperlich starkes und daher kampfbetontes Team. Wir müssen aufpassen und wachsam bleiben."

INFO

Torjägerinnen der 2. Bundesliga

Treffsicher Die Spielerinnen, die aktuell die ersten zehn Plätze in der Torjägerinnenliste einnehmen: 1. Kerstin Foth 45 Treffer, davon 20 per Siebenmeter (TG Nürtingen), 2. Vanessa Brandt 44/18 (HSV Solingen/Gräfrath), 3. Lara Eckhardt 36/3 (Kurpfalz Bären), 4. Levke Kretschmann 35/9 (MTV Heide), 5. Janne Lotta Woch 35/17 (Frisch Auf Göppingen), 6. Djazzmin Trabelsi 32/15 (Füchse Berlin), 7. Madita Jeß 31/6 (TSV Nord Harrislee), 8. Jacqueline Hummel 31/8 (HC Leipzig), 9. Prudence Kinlend 30/6 (TuS Lintfort), 10. Rabea Pollakowski 30/7 (VfL Waiblingen).

Doch Lintfort kennt mittlerweile die eigenen Qualitäten, kann gerade vor heimischer Kulisse den einen oder anderen Prozentpunkt mehr aus sich herauskitzeln. Die Mannschaft läuft Samstag in der Eyller-Sporthalle nach wie vor mit einem blütenweißen Trikot ein. Dabei waren allerdings die Konkurrenten aus Aldekerk und Heide noch wirklich keine echten Prüfsteine.

Die Gastgeberinnen werden aller Voraussicht nach mit einem kompletten Aufgebot antreten. Inwieweit Hannah Haase wieder einsatzfähig ist, muss sich noch zeigen. Sie ist aber im Team. Die quirlige Spielmacherin ist unlängst mit dem Fuß umgeknickt, war in Göppingen zwar dabei, aber nicht fit. Linkshänderin Lisa Kunert musste zuletzt einige Abstriche wegen einer leichten Erkältung machen.

TuS Borth bereits im Niederrhein-Pokal

4:1 in Lüttingen: Auch die Fußballerinnen des SV Budberg II stehen im Viertelfinale des Kreispokals.

KREIS (woja) Nach Fußball-Landesligist GSV Moers II stehen nun mit Landesligist SV Budberg II und dem Kreisligisten TuS Borth zwei weitere Teilnehmer für das Halbfinale im Frauen-Kreispokal fest. Da die Zweitvertretungen vom GSV und SVB wegen der Teilnahme ihrer Regionalliga-Teams nicht im Niederrheinpokal starten dürfen, ist schon jetzt klar, dass der TuS Borth sich wieder für diesen Wettbewerb qualifiziert hat.

Sicher ist damit aber auch schon jetzt, dass sich der Sieger des letzten Viertelfinalspiels am 3. November zwischen dem SV Sonsbeck und dem SV Orsoy ebenfalls für den Niederrheinpokal der Saison 2022/23 qualifizieren wird.

SSV Lüttingen – SV Budberg II 1:4 (0:2). Die Gäste waren spielerisch schlichtweg das bessere Team, siegten am Ende dann auch verdient. Der Bezirksligist zeigte sich aber kämpferisch, doch der Landesligist nutzte seine Chancen eiskalt aus. Lara Doreen Nünning (19.) und Charlyne Silvente Perez (34.) sorgten schon für die beruhigende 2:0-Halbzeitführung. Mit dem 3:0 durch Julia Behrens war die Partie nach 54 Minuten quasi entschieden. Perez erhöhte mit ihrem zweiten Treffer auf 4:0 (78.), bevor Pia Marschdorf im Gegenzug der 1:4-Ehrentreffer für den SSV gelang.

Zwei Treffer für den SV Budberg II: Charlyne Silvente Perez. FOTO: PRIVAT

TuS Borth – SV Menzelen 3:1 (2:0). Im Kreisliga-Duell wehrte sich der SVM lange Zeit. Als alle schon mit einem 0:0 zur Pause rechneten, schlug Ann-Kathrin Gerritz in der 44. und 45. Minute zu. Die Gäste gaben sich aber nicht geschlagen, verkürzten durch Chiara Naciye Akyar auf 1:2 (52.). Es dauerte bis vier Minuten vor dem Ende, ehe Maike Lohmann mit dem 3:1 den Sieg sicherstellte.

Sonsbeck II muss sich heute gegen Homberg II steigern

SONSBECK (put/rk) Natürlich wurde bei den Fußballern des SV Sonsbeck II intensiv über die peinliche Pleite in Millingen gesprochen. „Das hatte nicht viel mit Bezirksliga zu tun", sagte Trainer Thomas Loeffen. In der vorgezogenen Partie heute, 19.30 Uhr, gegen den VfB Homberg II müssen die Rot-Weißen unbedingt im kämpferischen Bereich zulegen. Beide Teams wollen sich ins Tabellenmittelfeld vorschieben. Die Gäste, die erst eine Saison-Partie gewannen, liegen mit einem Punkt weniger als die Sonsbecker auf dem viertletzten Rang. Loeffen kündigte an, dass Kapitän Jonas Gerritzen erstmals nach auskurierter Achillessehen-Blessur wieder der Startelf angehören wird. David Vengels wird fehlen, dafür Jonas Grüntjens im Tor stehen. Außerdem fällt Luca Beh verletzt aus.

VfB-Trainer Tobias Schiek sagte zur personellen Situation: „Es wird höchstens bei dem einen oder anderen nach der Arbeit etwas knapp, aber ansonsten haben wir soweit alle an Bord." Mit Blick auf das Sportliche meinte er: „Wir sind mitten im Abstiegskampf und müssen uns auf die Grundtugenden besinnen."

Ein Sammelalbum für die Fußballer aus Neukirchen-Vluyn

NEUKIRCHEN-VLUYN (zak) Der Fußballclub Neukirchen-Vluyn und Edeka Raber wollen in der Stadt das Sammelfieber auslösen. Unter dem Motto „Sammle deine Stars" können ab Samstag, 23. Oktober, 10 Uhr, in den beiden Edeka-Märkten in Vluyn und Neukirchen die „Stars" vom FCNV gesammelt werden. Das sind die Spieler und Trainer im Senioren- und Juniorenbereich. Wie bei den Aktionen von Panini oder anderen Unternehmen können die FCNV-Bilder in ein Sammelalbum eingeklebt werden.

Los geht es beim Edeka-Markt in Neukirchen an der Mozartstraße, wo Samstag, 10 Uhr, mit der Ausgabe der Alben an die Fußballteams begonnen wird. Die Bildchen mit den „Stars" gibt es in Tütchen mit jeweils sechs Bildern darin. Bei einem Einkauf ab zehn Euro in den beiden Edeka-Raber-Märkten erhält jede Kundin und jeder Kunde bis zum 11. Dezember eines dieser FCNV-Tütchen. Extratütchen gibt es, wenn die wochenweise wechselnden speziellen „Sammelbild-Angebote" genutzt werden, teilen die Organisatoren weiter mit.

So sehen die Klebebilder aus (hier v.l.): Julia Albrecht, Jesko Dezelak, Philipp Thissen, Minel Pedljic und Samir Jabri. FOTO: FCNV

Zum Ende der Aktion ist eine große Tauschbörsenaktion geplant, so dass möglichst auch alle Alben auch wirklich voll werden können. Die 70-seitigen Alben sind mit mehr als 500 Klebebildchen aus der Historie der beiden Vorgängervereinen SV Neukirchen und TuS Preußen Vluyn, aber auch aus der sportlichen Gegenwart vom FC Neukirchen-Vluyn gestaltet.

SPORT AM WOCHENENDE

FUSSBALL

Regionalliga: FC Schalke 04 U23 – VfB Homberg (Sa., 14).
Landesliga: RSV Praest – SV Sonsbeck, TSV Meerbusch II – SV Scherpenberg (beide So., 15), TuS Fichte Lintfort – VSF Amern (So., 15.30).
Bezirksliga, Gr. 5: 1. FC Kleve II – TuS Xanten (Sa., 16), SV Schwafheim – TSV Weeze (Sa., 16.30), SV Budberg – SF Broekhuysen, Borussia Veen – DJK Twisteden, SV Rindern – GSV Moers (alle So., 15), FC Aldekerk – VfL Repelen (So., 15.30); **Gr. 6:** SV Sonsbeck II – VfB Homberg II (heute 19.30).
Kreisliga A: Rot-Weiß Moers – VfL Rheinhausen, VfL Repelen II – Alemannia Kamp, Viktoria Alpen – DJK Lintfort, SSV Lüttingen – OSC Rheinhausen, Concordia Rheinberg – Rumelner TV, TuS Asterlagen – FC Neukirchen-Vluyn, FC Meerfeld – TV Asberg, SpVgg. Rheurdt-Schaephuysen – TuS Borth (alle So., 15).
Kreisliga B, Gr. 1: SV Menzelen – SV Büderich (heute 20), SV Budberg IV – SV Orsoy, SV Sonsbeck III – SV Budberg II, Borussia Veen II – Concordia Rheinberg II (alle So., 13), Rumelner TV II – SV Vynen-Marienbaum (So., 15), FC Rumeln-Kaldenhausen III – SV Ginderich (So., 15.30); **Gr. 2:** ESV Hohenbudberg II – SV Budberg III (Sa., 17), FC Rumeln-Kaldenhausen II – VfB Homberg III (So., 12.45), TuS Fichte Lintfort II – SV Schwafheim II (So., 13), GSV Moers II – Rumelner TV III (So., 14.30), FC Neukirchen-Vluyn II – SpVgg. Rheurdt-Schaephuysen II, SV Scherpenberg II – SV Haesen-Hochheide, TV Kapellen – SC Rheinkamp; **Kreis Kleve/Geldern:** GW Vernum II – DJK Labbeck/Uedemerbruch (alle So., 15).
Kreisliga C, Gr. 1: Viktoria Alpen II – TuS Xanten II, SV Vynen-Marienbaum II – SV Orsoy II, SSV Lüttingen II – SV Büderich II (alle So., 13), DJK Wardt – Viktoria Birten II (So., 15); **Gr. 2:** TuS Baerl II – Concordia Rheinberg II (heute 19.30), TuS Fichte Lintfort III – SV Budberg V (Sa., 16), Viktoria Alpen III – SC Rheinkamp II (So., 11), OSC Rheinhausen IV – SuS Rayen (So., 12), Alemannia Kamp II – Rot-Weiß Moers II (So., 13), SV Millingen III – FC Neukirchen-Vluyn III (So., 15); **Gr. 3:** TuS Asterlagen II – DJK Lintfort II (heute 18.30), VfL Repelen III – OSC Rheinhausen III, TuS Baerl – OSC Rheinhausen II (beide So., 13), TV Asberg II – FC Rumeln-Kaldenhausen IV, Alemannia Kamp III – Rumelner TV IV (beide So., 15), GSV Moers III – FC Neukirchen-Vluyn IV (So., 15.30).
Frauen-Regionalliga: Bayer 04 Leverkusen II – SV Budberg (So., 13), VfL Bochum – GSV Moers (So., 17.30).
Frauen-Landesliga: GSV Moers II – Eintracht Emmerich (So., 13).
Frauen-Bezirksliga: Borussia Veen – VfR Warbeyen II (So., 11), Olympia Bocholt – SSV Lüttingen (So., 13).
Frauen-Kreisliga: GSV Moers III – OSC Rheinhausen, SV Orsoy – TuS Borth, Alemannia Kamp – Viktoria Alpen (alle So., 11), TV Kapellen – FC Neukirchen-Vluyn (So., 12).

HANDBALL

Verbandsliga: Turnerschaft Stankt Tönis - TV Kapellen (So., 17).
2. Frauen-Bundesliga: TuS Lintfort - TG Nürtingen (Sa., 17.30).

FECHTEN

Sparkassen-Cup der weiblichen U17 und U20 in der Heinrich Pattberg Realschule (Sa./So jeweils ab 9/Finals jeweils um 16 Uhr).

XANTEN/RHEINBERG/MOERS
Ab 15. November fährt die RB 31 wieder nach Plan Seite C1

RHEINISCHE POST

Weihnachtsmarkt fast wie früher geplant

Xantens Händler und Gastronomen planen mit etwa gleich vielen Ausstellern wie vor der Corona-Pandemie, aber ohne Bühnen-Programm. 3G-Kontrollen soll es nur geben, wenn wieder ein Tipi-Dorf mit Gastronomie aufgebaut wird.

VON MARKUS WERNING

Wie in den Vorjahren sollen die Holzhütten des Xantener Weihnachtsmarktes wieder auf dem großen Marktplatz aufgebaut werden. RP-ARCHIVFOTO: CREI

XANTEN In knapp einem Monat, am 19. November, soll der Xantener Weihnachtsmarkt starten. Nach dem jetzigen Stand wird er ähnlich aussehen wie vor der Corona-Pandemie: Auf dem großen Marktplatz werden Holzhütten aufgebaut sein, in denen Handwerker, Händler und Gastronomen ihre Waren anbieten. Dieser Teil des Weihnachtsmarktes soll offen bleiben. Eine Zugangsregelung nach der 3G-Regel, also nur für getestete, geimpfte oder genesene Menschen sei auf dem großen Marktplatz nicht geplant und nach den aktuell geltenden Vorschriften auch nicht erforderlich, erklärte Ludger Lemken, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Gewerbetreibender Xanten (IGX), des Veranstalters. Der Weihnachtsmarkt solle auch nicht eingezäunt werden.

„Wir sind froh, dass wir einen Weihnachtsmarkt wieder machen können"
Nicola Lümmen
IGX-Vorstand.

Auf dem kleinen Marktplatz sei wieder ein Tipi-Dorf geplant, erklärte Michael Neumaier vom IGX-Vorstand. Dieser Teil des Weihnachtsmarktes werde aber wie eine Gastronomie behandelt, ergänzte Lemken. Dort werde es wahrscheinlich eine Zugangsregelung geben müssen. In welcher Form diese aussehen werde, ob mit 3G oder sogar 2G, also ob nur genesene und geimpfte oder auch getestete Menschen das Tipi-Dorf betreten dürfen, müsse kurzfristig entschieden werden. Das hänge von den Corona-Regeln ab, die dann gelten. Ende des Monats wird eine neue Verordnung der NRW-Landesregierung erwartet. Die aktuelle Fassung ist bis zum 29. Oktober gültig. Die Planungen der IGX orientieren sich an den bisher bekannten Regeln. Deshalb steht die Planung auch unter Vorbehalt.

Stand heute gäbe es aber auf dem Weihnachtsmarkt auch keine Maskenpflicht. NRW schreibt sie auf einem solchen Markt zurzeit nicht mehr vor. Die IGX will aber einen Mundschutz und auch den Mindestabstand weiter empfehlen, genauso wie es die Landesregierung vorgibt: Im Freien rät sie weiterhin zum Tragen einer Maske, wenn zu anderen Personen keine 1,5 Meter eingehalten werden können, insbesondere dort, wo sich Menschen anstellen und warten müssen, also länger an einer Stelle aufhalten. Auf einem Weihnachtsmarkt sind solche Situationen alltäglich.

Die IGX will sie minimieren: Es werde ein offener Markt sein, der in Form eines Rundlaufs mit wenigen Verweilstätten aufgebaut sei, erklärte Daniel Reis vom IGX-Vorstand. Außerdem werde es dieses Mal kein Bühnenprogramm geben. Es tue ihnen leid für die Vereine, Schulen und Kitas, weil sie dadurch keine Möglichkeit hätten, sich zu präsentieren, sagte Lemken. Aber Menschenansammlungen über einen längeren Zeitraum an einer Stelle müssten vermieden werden. Sonst würden sie den ganzen Budenzauber riskieren. „Wir sind froh, dass wir einen Weihnachtsmarkt wieder machen können", sagte Nicola Lümmen vom IGX-Vorstand. Händler und Gastronomen hätten mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit dem Ordnungsamt lange und intensiv zusammengesessen, um das möglich zu machen. Anfang Oktober hatte Xantens Bürgermeister Thomas Görtz angekündigt, dass es in diesem Jahr wieder einen Weihnachtsmarkt geben werde. Angesichts der aktuellen Infektionszahlen und Impfquoten in der Region sei es „angemessen und verantwortbar". Im vergangenen Jahr war er wegen der Corona-Pandemie ausgefallen.

INFO

Eckdaten des Xantener Weihnachtsmarkts

Übersicht Der Xantener Weihnachtsmarkt geht vom 19. November bis zum 22. Dezember. Er ist täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet, freitags und samstags bis 21 Uhr (Ausnahme: Am Totensonntag ist Beginn um 18 Uhr). Am 26. November ist ein Mooonlight-Shopping geplant: Nicht nur die Geschäfte, auch die Buden schließen erst um 22 Uhr. Am 5. Dezember gibt es einen verkaufsoffenen Sonntag. Die Lose der Weihnachtsverlosung werden ab dem 8. November ausgegeben.

Trotz der wenigen Wochen, die den Händlern und Gastronomen für die Planung und die Organisation geblieben seien, rechne die IGX mit „30 plus x" Aussteller auf dem Weihnachtsmarkt, sagte Lemken. Sie planten also mit etwa so vielen Buden wie vor der Pandemie. Von 90 Prozent der Handwerker, Händler und Gastronomen hätten sie auch schon eine mündliche Zusage. Darunter seien die bekannten Namen. Bei der Auswahl der Aussteller bleibe es dabei, dass kein Warenangebot mehrfach auftauchen solle und auch keine Kirmesbuden genommen würden. Der Xantener Weihnachtsmarkt, mitten in der Stadt im Schatten des Doms gelegen, solle seine Atmosphäre und sein Flair behalten.

STURM-TICKER

RB 31 ist nicht gefahren Die Nordwestbahn hat den Verkehr auch auf der Regionalbahn-Strecke 31 am Donnerstag wegen des Sturms sicherheitshalber eingestellt. Das sagte eine NWB-Sprecherin auf Nachfrage. Bevor die Linie wieder für den Zugverkehr freigegeben werden könne, sei eine Erkundungsfahrt notwendig. Die Fahrt mit einem Spezialfahrzeug, das die Oberleitung auf der Strecke überprüft, war für den Abend geplant. Der Grund war ein Ast gewesen, der auf die Oberleitung gestürzt war und Feuer gefangen hatte. Für 30 Rheinberger Feuerwehrleute brachte der Sturm viel Arbeit. Zwischen 8.45 und 12 Uhr hatten sie an sieben Einsatzstellen in Alpsray, Annaberg, Stadtmitte, Borth und Wallach zu tun. „Es sind Bäume oder Äste auf Fahrbahnen oder Stromleitungen gestürzt", sagte Feuerwehr-Chef Sebastian Schriewer. *up*

Baum beschädigt Telefonleitung Auch die Freiwillige Feuerwehr Xanten war aufgrund des Sturms im Einsatz. Im Ortsteil Lüttingen fiel an der Straße Paßweg/Am Dorfend ein Baum um, er stürzte auf die Telefonleitung. Die Feuerwehr entfernte ihn und die beschädigten Telefonleitungen. Außerdem fiel die Ampelanlage Rheinberger Straße/Augustusring am Donnerstagmorgen aus. Eine Polizeistreife hielt Wache. *wer/bp*

Mit Kettensäge Die Feuerwehr Alpen erlebte relative Ruhe im Sturm, so Wehrleiter Michael Hartjes. Die Einheiten Veen und Menzelen mussten mit der Kettensäge ausrücken, um zwei umgestürzte Bäume zu entfernen: Einer lag quer über der Dickstraße in Veen, der andere blockierte die Gester Straße am Freizeitsee in Menzelen. *bp*

Relativ ruhig Die Sonsbecker kamen glimpflich davon. Wie Feuerwehr-Leiter Jürgen Köhlitz sagte, sei nur ein Baum Opfer des Sturms geworden. Und das am frühen Morgen an der Alpener Straße. „Wir sind gegen 4 Uhr ausgerückt", so Köhlitz. *up*

Ein dicker Ast war auf die Schienen der RB31 gestürzt. RP-FOTO: ARMIN FISCHER

Cooles Design und große Marken zu bezahlbaren Preisen!

COCKTAIL-SESSEL,
46910025.00-07,
ca. 67x78x62 cm, Bezug Lederoptik schwarz, weiß, Stoff stahlgrau, schwarz, rosé, Samtoptik rot, lila und Webstoff dunkelgrau.
In versch. Farben erhältlich
je 89.90 159.-

Alle Angebote gültig bis zum 25.10.2021
ALLES ABHOLPREISE
Sofort zum Mitnehmen
549.- 999.-
BOXSPRINGBETT, 38400273.00, Bezug Stoff silbergrau, Liegefläche ca. 180x200 cm, Box geteilt, Bonell-Federkern-Polsterung, darauf eine Bonell-Federkern-Matratze mit integr. Komfortschaumtopper. Ohne Deko, Kissen u. Decken

20%[1] auf Möbel & Matratzen
+
15%[1] Trend-Rabatt

Einrichtungshaus Franz Knuffmann GmbH & Co. KG, Erftstraße 71, 41238 Mönchengladbach
K.N.A.S.T.
DAS KULTIGE MÖBELHAUS
KREFELD Kleinewefersstraße 46

1) Gültig nur für Neuaufträge von Möbeln, Matratzen und Teppichen bis zum 31.12.2021. Ausgenommen sind Artikel der Marken Dunlopillo, Emma, Erpo, Flexa, Joop, Kare Design, Musterring, Rolf Benz, Set one, Stressless, Tempur, sowie Artikel aus diesem Prospekt. Nicht verknüpfbar mit anderen Aktionen. Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware, Artikel aus der design collection oder in unseren Häusern als „Best-Preis" gekennzeichnete Artikel.

Bröselmaschine live im Adler

RHEINBERG-VIERBAUM Die Duisburger Folk-Rock-Legende Peter Bursch gastiert mit der Band „Bröselmaschine“ am Samstag, 30. Oktober, 20 Uhr, im Schwarzen Adler an der Baerler Straße 96. Der Einlass erfolgt nach den 3G-Regeln ab 19 Uhr. Ende der sechziger Jahre gehörte die Bröselmaschine zu den ersten deutschen Rockbands. Heute spielen die Musiker progressiven Rock mit Folk- und psychedelischem Einfluss in der Besetzung Stella Tonon (Gesang), Detlef Wiederhöft (Bass), Michael Dommers (Gitarre), Manni von Bohr (Drums), Tom Plötzer (Keyboards) und Peter Bursch (Gitarre, Sitar, Gesang) Karten zum Vorverkaufspreis von 23 Euro zuzüglich Gebühren gibt es im Schwarzen Adler täglich außer dienstags ab 17 Uhr, über www.schwarzer-adler.de oder bei eventim.

RP-ARCHIVFOTO: ARMIN FISCHER

Neues Haus für betreutes Wohnen

Die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein wollen an der Alpsrayer Straße in Rheinberg ein Gebäude mit neun Wohneinheiten für Menschen mit Behinderungen bauen. Politik und Verwaltung unterstützen das Vorhaben.

VON NICOLE MAIBUSCH

RHEINBERG „Der Bauantrag ist bereits gestellt“, bestätigt Arnd Lattenkamp von der Geschäftsführung der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein (CWWN). Mit dem Baubeginn rechnet er jedoch nicht mehr in diesem Jahr. An der Alpsrayer Straße möchten die CWWN eine Einrichtung für ambulantes betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen errichten. Auf dem rund 900 Quadratmeter großen Grundstück, das die Caritas von der Stadt Rheinberg erworben hat, sollen auf einer Gesamtwohnfläche von rund 560 Quadratmetern neun Appartements entstehen, in denen Menschen mit Handicap unter Betreuung eigenständig leben können.

Geplant ist ein zweigeschossiges Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss mit Walmdach. Im Erdgeschoss ist neben den Wohnungen auch ein Gemeinschaftsraum sowie ein kombinierter Büro- und Schlafraum für die Betreuenden vorgesehen. „Jedes Appartement wird ungefähr 45 Quadratmeter groß sein“, berichtet Lattenkamp. Das Rheinberger Haus geht zudem mit einem inklusiven Ansatz an den Start: Eine Wohnung soll auf dem freien Markt vermietet werden.

Mit der Wohneinrichtung möchten die Caritas Wohn- und Werkstätten auch im Raum Rheinberg dem gestiegenen Bedarf an ambulant betreutem Wohnen für Menschen mit Behinderungen Rechnung tragen. „Die Nachfrage in diesem Bereich ist wirklich groß. Deshalb engagieren wir uns auch selbst als Bauherr“, bestätigt Arnd Lattenkamp.

Ein ähnliches Projekt sei bereits in Geldern realisiert worden. Mit einem offenen Brief hatten sich die CWWN vor geraumer Zeit an Kirchengemeinden, Städte und Kommunen gewandt, um entsprechende Grundstücke für ein solches Vorhaben ausfindig zu machen. In Rheinberg, wo die Caritas im Gewerbegebiet am Nordring seit vielen Jahren eine große Werkstatt und auch eine Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen betreibt, sei man schließlich fündig geworden. Die Stadt verkaufte der Caritas ein Grundstück.

Bei der Vorstellung des Projekts im Rheinberger Bau- und Planungsausschuss haben alle Fraktionen das Bauvorhaben grundsätzlich begrüßt. Die SPD kritisierte allerdings die zu kleinen Fenster im Planentwurf und regte an, dass das Obergeschoss auch als Staffelgeschoss mit Flachdach ausgeführt werden könne. Die Bündnisgrünen sehen mit der Wohneinrichtung einen seit langer Zeit vorgetragenen Wunsch realisiert. Auch dass offensichtlich eine Photovoltaikanlage geplant sei, wurde von den Grünen positiv bewertet. Die CDU-Fraktion hat darauf hingewiesen, dass Stellplätze in einer ausreichenden Breite und in ausreichender Anzahl erstellt werden müssten. Auch die AfD bemängelte die Größe der Stellplätze.

Beigeordneter Dieter Paus wies darauf hin, dass auch eine Wohneinheit für Menschen mit schweren Behinderungen geplant sei, die nicht mit dem Auto fahren können.

Auf diesem freien Grundstück an der Alpsrayer Straße werden die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein das Haus errichten.

RP-FOTO: A. FISCHER

INFO

Rechtskräftiger Bebauungsplan

Bauantrag Die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein haben den Bauantrag am 12. Juli dieses Jahres eingereicht. Das Grundstück hat die Stadt der CWWN verkauft. Das Vorhaben befindet sich im Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 48 – Südwestliche Rheinberger-Heide – im dort festgesetzten Mischgebiet.

Bewertung Die Verwaltung befürwortet die geplante Wohnbebauung.

Beratung: Leben mit Blindheit oder Sehbehinderung

RHEINBERG (RP) Nach einer Unterbrechung, bedingt durch die Corona-Pandemie, meldet sich die Nachbarschaftsberatung Rheinberg zusammen mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein Moers und Umgebung zurück, um mit ihrem Beratungsangebot rund um das Thema Sehbehinderung Betroffene, Angehörige und Interessierte zu unterstützen. Am Donnerstag, 28. Oktober, und am Donnerstag, 16. Dezember, jeweils zwischen 13 und 14 Uhr, wird in einem persönlichen Gespräch über die Themen Hilfsmittel, Selbsthilfegruppen, Unterstützungsmöglichkeiten oder Rechtsbeistand informiert. Das Beratungsangebot findet in der Alten Kellnerei, Innenwall 104, in Rheinberg unter 3G Bedingungen (vollständig geimpft, genesen oder getestet) mit den jeweils aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln statt.

Eine telefonische Anmeldung ist bei der Nachbarschaftsberatung unter der Rufnummer 02843 171-321 erforderlich. Die Termine für das Beratungsangebot im nächsten Jahr werden im Januar 2022 veröffentlicht.

WIR EMPFEHLEN

Online-Lesung der VHS Anlässlich der Frankfurter Buchmesse bietet die Volkshochschule am Mittwoch, 27. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr eine Online-Lesung zum Schwerpunktland Kanada an. Sie steht unter dem Titel „Unter dem Nordlicht“. Der Schweizer Historiker Manuel Menrath lässt Stimmen der Cree und Ojibwe zu Wort kommen, die jahrhundertelang ignoriert wurden. Sie zeichnen ein Bild von Kanada jenseits unserer romantisierten Vorstellung und beschreiben den Alltag in den Reservatssiedlungen im hohen Norden des amerikanischen Kontinents. Anmeldungen laufen über die VHS in Rheinberg unter der Telefonnummer 02843 907400 oder unter www.vhs-rheinberg.de

Mr. Wochenmarkt geht neue Wege

Carsten Kämmerer kooperiert nur noch bis Ende 2021 mit dem Heimatverein.

VON UWE PIEN

OSSENBERG Dass sich der Ossenberger Wochenmarkt, der immer samstagsvormittags auf dem Dorfplatz stattfindet, mittlerweile zu einer über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Attraktion entwickelt hat, ist in erster Linie Carsten Kämmerer zu verdanken. Kämmerer ist Kümmerer, und zwar ehrenamtlich und in der Freizeit: Dem Ossenberger gelingt es immer wieder, Händler für den Markt zu gewinnen. Wenn es gut läuft, sind samstags 15 bis 20 Marktbeschicker mit einem vielfältigen Warenangebot auf dem Dorfplatz.

Kämmerer war bisher Marktleiter für den Heimatverein Herrlichkeit Ossenberg. Am Donnerstag gab er bekannt, dass er in dieser Funktion nur noch bis zum 31. Dezember zur Verfügung steht. Darüber hinaus werde er nicht mehr als Marktleiter für den Heimatverein tätig sein. Zu den Gründen wollte sich der Ossenberger nicht äußern. Er sagte allerdings: „Den Markt wird es weiter in der gewohnten Form geben.“ Es sei auch nicht ausgeschlossen, dass er in anderer Form weitermache. Das werde sich in den nächsten Wochen zeigen.

Der Ossenberger Marktleiter Carsten Kämmerer RP-ARCHIVFOTO: ARMIN FISCHER

Unterdessen haben sich auf dem Ossenberger Wochenmarkt Veränderungen ergeben. So hat Wurst Boruta den Wochenmarkt in Richtung Duisburg verlassen. Da Franziska Heuvel von der Imkerei „Zur fleißigen Biene“ mit ihrer Familie ins Sauerland zieht, wird auch sie auf dem Ossenberger Markt nicht mehr präsent sein. Ihr Honig werde allerdings weiter bei Obst und Gemüse Borgmann zu bekommen sein. „Wir führen gerade intensive Gespräche um die Nachfolge von Metzger und Imker“, sagt Carsten Kämmerer. Dies gestalte sich aber nicht so einfach. „Ich danke aber unserem Geflügelhändler Lothar Möbius und seinem Team, die vorübergehend auch Fleisch und Wurst eines benachbarten Metzgers anbieten.“

Für den Wochenmarkt hätten weitere Stände neu angeworben werden können, so etwa einer mit selbstergestellten Taschen und Tüchern sowie ein anderer, der – passend zur dunklen Jahreszeit – Duftlampen vertreibt. Weiter werden Aktionsstände von Kindergärten, der Tafel oder dem Bürgerbusverein in diesem Jahr noch vor Ort sein.

Für die Kinder finden noch die Aktion „Zeig uns deine Laterne“ am 13. November, der Nikolaus-Wochenmarkt am 4. Dezember sowie der weihnachtliche Markt am 18. Dezember statt.

Rheinberg wird Leader weiter unterstützen

VON UWE PLIEN

RHEINBERG Der Rat setzt weiter auf Leader. Er hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, das Förderprogramm weiterhin mitzufinanzieren. Er sichert damit Mittel in Höhe von 151.088,66 Euro für den Zeitraum bis 2027 zu. Damit können die vier Leader-Kommunen Rheinberg, Alpen, Sonsbeck und Xanten gemeinsam den regionalen Mindestanteil von 300.000 Euro aufbringen. Die tatsächlichen Kosten liegen bei 356.677,67 Euro. Die notwendigen Mittel werden in die Haushaltspläne der kommenden Jahre eingestellt. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 21.600 Euro für die Stadt Rheinberg.

Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums. Mit Leader können Projekte aus verschiedenen Bereichen gefördert werden, die zur Steigerung der Wirtschaftskraft und der Lebensqualität in ländlich geprägten Regionen beitragen sollen – wie zuletzt der Pumptrack in Rheinberg. Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten haben sich 2014/2015 mit ihrer von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Kommunalverwaltungen und einem Fachbüro ausgearbeiteten Regionalen Entwicklungsstrategie erfolgreich als Leader-Region beworben. Ende 2015 wurde die Lokale Aktionsgruppe Niederrhein als Verein (kurz: LAG Niederrhein) gegründet – eine Fördervoraussetzung. Der Verein hat jetzt etwa 60 Mitglieder, 13 davon bilden den Vorstand.

In der aktuellen Förderphase standen der Leader-Region Niederrhein insgesamt 1,8 Millionen Euro zur Förderung von lokalen und regionalen Projekten zur Verfügung. Kürzlich hat das nordrhein-westfälische Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV) das Budget um 98.800 Euro aufgestockt. Bis Ende des nächsten Jahres werden insgesamt drei Millionen Euro in den Städten Rheinberg und Xanten und den Gemeinden Alpen und Sonbeck investiert.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

niederrhein@rheinische-post.de
02801 714130
RP Xanten Rheinberg
rp-online.de/messenger
FAX 02801 714135

Außerdem erreichen Sie Redakteur **Bernfried Paus** heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 02801 714132.

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:
Kapitel 10, 46509 Xanten; Redaktionsleitung: Markus Werning.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

FAKTEN & HINTERGRUND

Grüne wollen Baumschutzsatzung verschärfen

Nicht nur größere, sondern auch kleinere Bäume und Gehölze sollen in Xanten geschützt sein, verlangen die Grünen. Die Stadt sieht Probleme.

VON MARKUS WERNING

Auf privaten und öffentlichen Grundstücken wie hier im Kurpark in Xanten stehen Tausende Bäume. Ab einer bestimmten Größe stehen sie unter dem Schutz der kommunalen Satzung. RP-ARCHIVFOTO: WER

XANTEN Die Grünen drängen auf eine Erweiterung der Baumschutzsatzung in Xanten. Sie halten die bisherige Regelung nicht mehr für ausreichend, wie sie in einem Antrag schreiben. Auch kleinere Bäume, Gehölze, Hecken und Waldunterholz sollen unter Schutz gestellt werden, fordern sie. Außerdem machen sie sich für mehr Ersatzpflanzungen stark, wenn ein geschützter Baum gefällt wird.

Den Stadtrat konnten die Grünen aber noch nicht davon überzeugen. Stattdessen sprach sich eine Mehrheit der Stadtverordneten in der Sitzung Anfang Oktober dafür aus, dass die Stadt die Vorschläge erst einmal prüft. Das hatte die Verwaltung empfohlen. Rolf Peter Weichold von den Grünen bat deshalb darum, dass schon einmal über die unstrittigen Punkte abgestimmt wird. Denn seine Sorge sei, dass die Prüfung lange dauern werde. Eberhard Ritter (ebenfalls Grüne) wollte „verbindlich festlegen“ lassen, dass die Verwaltung spätestens im übernächsten Planungsausschuss ein Ergebnis vorlegt.

Bürgermeister Thomas Görtz entgegnete, das könne er nicht versprechen. Die Verwaltung werde die Vorschläge der Grünen zur Baumschutzsatzung „im Rahmen ihrer Ressourcen“ so schnell wie möglich prüfen. Er glaube, dass Bäume in Xanten heute schon stärker geschützt seien als in anderen Kommunen. Deshalb sehe er auch keine „ganz große Gefahr“. Weichold kündigte daraufhin an, dass die Grünen weitere Anträge einreichen, damit das Thema auf jeden Fall in der nächsten Sitzung wieder behandelt wird.

In ihrem Antrag hatte die Fraktion darauf hingewiesen, dass die aktuelle Baumschutzsatzung zuletzt 2002 geändert worden sei und nicht mehr die Anforderungen erfülle, die sich aus der „Entwicklung der Klimakrise“ ergäben. Bäume seien eine „Garantie für ein lebenserhaltendes Erdklima“. Aber auch Gehölze, Hecken und Waldunterholz dienten als „Lebensraum und Sauerstoffproduzent“. Aber sie erhielten bisher „keinen angemessenen Schutz“. Deshalb solle die Satzung um diese Pflanzen erweitert werden. Außerdem müssten mehr Bäume gepflanzt werden, wenn ein geschützter Baum gefällt werde. „Mit einer solcherart erweiterten Satzung könnte die Stadt Xanten eine Vorbildfunktion in unserem Land einnehmen und ihr klimapolitisches Engagement öffentlich unterstreichen“, argumentierten die Grünen.

In einer ersten Stellungnahme schrieb die Verwaltung, dass sie grundsätzlich die Ziele des Grünen-Antrags unterstütze und eine Erweiterung der schützenswerten Floravorkommen erwäge. Sie halte es zum Beispiel für „sehr sinnvoll und unbedenklich“, dass Obstgehölze ab einem Stammumfang von 60 Zentimetern einbezogen würden. Alle weiteren Vorschläge aber müssten „im Detail betrachtet und abgewogen“ werden. Schon die Vorberatungen hätten die „hohe Komplexität des Themas“ deutlich gezeigt. Nach Angaben der Stadt hat sich bereits der Klimabeirat mit dem Antrag befasst.

Zum Beispiel müsse der Vorschlag der Grünen, künftig schon Bäume ab einem Stammumfang von 80 Zentimetern statt bisher 100 Zentimetern zu schützen, „vorausschauend abgewogen“ werden, schrieb die Verwaltung. Dadurch würden mehr Bäume im städtischen und privaten Besitz geschützt. Die Änderung könne Bürgerinnen und Bürger dazu motivieren, Bäume kurz vor Erreichen der 80-Zentimeter-Marke zu fällen, um dem Schutz zu entgehen. „Die Hemmschwelle sinkt und die Möglichkeit, eine Fällung eigenständig durchzuführen, erhöht sich durch den geringeren Stammumfang.“ Die Verwaltung wolle „auf dieses Risiko ausdrücklich hinweisen“.

Ein weiteres Risiko sehe sie in einer Erhöhung der verpflichtenden Ersatzpflanzungen, die sich durch die Herabsetzung des Stammumfangs ergebe, erklärte die Verwaltung weiter. Um ihre Bedenken deutlich zu machen, stellte sie die bisherigen und die vorgeschlagenen Pflicht-Ersatzpflanzungen gegenüber. Vor allem die Ersatzpflanzungen der höheren Größenkategorien seien für die wenigsten Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen, schrieb die Verwaltung. Wer zum Beispiel in einem 300 Quadratmeter großen Privatgarten eine Buche mit einem Stammumfang von 400 Zentimetern ersetzen müsse, habe künftig zehn neue Bäume zu pflanzen. „Das wird aus Platzgründen oft unmöglich und aus finanziellen Gründen unzumutbar sein.“ Sie befürchte deshalb, dass sich die Anzahl der nichtgenehmigten Fällungen in der Bürgerschaft erhöhen werde, schrieb die Verwaltung.

Sie sehe einen weiteren Vorschlag der Grünen problematisch, schrieb die Stadt: Dass Großsträucher und mehrstämmige Kleinbäume einbezogen werden sollten. Diese Gehölze unter Schutz zu stellen, könne den „ungewollten Nebeneffekt“ haben, dass Hecken, Sträucher und Rankpflanzen weitestgehend aus der privaten Gartenplanung verschwinden. „Die Motivation zur Bepflanzung von Fassaden und Bauwerken, beispielsweise mit wildem Wein oder Efeu, wäre gehemmt, wenn diese Pflanzungen zukünftig geschützt sind und bei Entfernung zur Ersatzpflanzung zwingen“, schrieb die Verwaltung. Sie sehe auch „Fragen zur Kontrollierbarkeit“. Deshalb empfehle sie, die beschriebenen Konflikte „fachlich weitergehend zu prüfen“.

INFO

Welche Bäume bisher geschützt sind

Hintergrund Die Stadt Xanten hat eine Baumschutzsatzung. Darin steht: „Geschützte Bäume sind zu erhalten und mit diesem Ziel zu pflegen und vor Gefährdung zu bewahren.“ Geschützt sind Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 100 Zentimetern, gemessen in einer Höhe von 100 Zentimetern über dem Boden (oder unterhalb des Kronenansatzes). Es ist verboten, geschützte Bäume zu entfernen, zu zerstören, zu schädigen oder wesentlich zu verändern. In der Satzung werden Ausnahmen beschrieben, unter anderem wenn von einem geschützten Baum eine Gefahr für Personen oder Sachen ausgeht. Außerdem ist geregelt, wann eine Ersatzpflanzung vorgenommen werden muss und wie viele Bäume gepflanzt werden müssen.

Helferbrötchen bringen 2000 Euro für Flutopfer

Gemeinsame Hilfe für die Flutopfer (v.l.): Guido Lohmann (Volksbank Niederrhein), Dirk Rosentreter (Bäckerei Tebart) und Ludger Lemken (Metzgerei Lemken). RP-FOTO: ARFI

XANTEN (wer) Auch Monate nach der Hochwasser-Katastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz hält die Hilfe vom Niederrhein für die Menschen in den betroffenen Gebieten an. Metzgermeister Ludger Lemken hat zusammen mit der Bäckerei Tebart und der Bäckerei Hertrampf eineinhalb Monate lang Wurstbrötchen in Xanten und Wesel angeboten, um Geld für die Fluthilfe zu sammeln. Rund 1000 Brötchen seien verkauft worden, pro Brötchen würden 1,50 Euro gespendet, erklärte Lemken. Darüber hinaus hätten Kunden Geld gegeben. Die beiden Bäckereien und er rundeten die Summe auf 2000 Euro auf. „Das ist großartig“, sagte Guido Lohmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Niederrhein. An ihn übergaben Lemken und Dirk Rosentreter (Tebart) das Geld.

Lohmann hatte nach der Flut-Katastrophe zusammen mit der Rheinischen Post die Aktion „Gemeinsam helfen“ für die Flutopfer ins Leben gerufen. Innerhalb weniger Wochen kamen dadurch 260.000 Euro zusammen. Damit wurden Vereine, Einrichtungen und Menschen in den betroffenen Gebieten unterstützt, unter anderem die Lebenshilfe, ein Wohnheim der Caritas Werkstätten, der Feuerwehr-Solidarfonds, der Solidarfonds Landwirtschaft Rhein-Ahr, der Bundesverband Rettungshundestaffeln und das St.-Antonius-Hospital in Eschweiler. Aber auch heute ist Hilfe vor Ort nötig.

Die Helferbrötchen waren über mehrere Wochen verkauft worden. Sie hätten sich bei ihrer Aktion bewusst für einen späteren Zeitraum entschieden, damit die Flutopfer auch jetzt noch eine Unterstützung erhielten und nicht nur am Anfang, erklärte Lemken. Die Organisation der Aktion „Gemeinsam helfen“ läuft über den Verein „Bewegen hilft“, den Lohmann vor vielen Jahren gegründet hatte, um soziale und karitative Einrichtungen am Niederrhein zu unterstützen. Sonst wäre die Fluthilfe kaum möglich gewesen.

GUT ZU WISSEN

kfd-Versammlung in Alpen Die kfd St. Ulrich Alpen lädt ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung für Dienstag, 2. November, ein. Begonnen wird mit einem Gemeinschaftsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Ulrich um 8.30 Uhr. Anschließend wird dann nach dem Kaffeetrinken im benachbarten Pfarrheim die Jahreshauptversammlung abgehalten. Die Corona-Bestimmungen müssen dabei beachtet werden. Um planen zu können, werden die kfd-Frauen gebeten, ihre Teilnahme möglichst bis zum Montag, 25. Oktober, anzumelden bei Brigitte Giese unter Tel. 02802 3834.

kfd Bönninghardt trifft sich Die katholische Frauengemeinschaft (kfd) an St. Vinzenz Bönninghardt freut sich, dass sie sich nach der langen Pandemie-Pause endlich wieder treffen kann. Am Sonntag, 31. Oktober, findet die Jahreshauptversammlung wie sonst auch bei Eickschen/Thiesen statt. Das Treffen beginnt um 10.30 Uhr. Es gibt zunächst ein gemeinsames Frühstück und danach folgen die bei einer Jahreshauptversammlung üblichen Berichte. Zudem steht die Wahl der stellvertretenden Kassiererin und der Kassenprüferinnen auf der Tagesordnung. Geehrt werden aufgrund der Corona-Situation die Jubilarinnen für die beiden Jahre 2020 und 2021. Auch eine große Tombola mit vielen Preisen steht auf dem Programm. Es gelten die 3 G-Regeln. Ein Nachweis ist erforderlich.

Weckmänner zum Frühstück Am Mittwoch, 3. November, trifft sich der Senioren-Treff AG Bürgerhaus Menzelen-West um 9 Uhr im Schützenhaus am Wippött. Die Veranstaltung findet unter der bekannten 3 G-Regel statt. Eingelassen werden kann nur, wer nachweislich geimpft, genesen oder getestet ist. Da es beim ersten Treffen nach der Pandemie-Pause zum Frühstück Weckmänner gibt, wird zur besseren Planung um eine Anmeldung bis zum 29. Oktober bei Erich van Bebber unter Tel. 02802 5893 gebeten.

Tanzkurs für Kinder im Familienzentrum

Die Kita St. Ulrich in Alpen hat trotz der Beschwernisse in der Pandemie erfolgreich ihre Zertifizierung für ihre familienorierte Arbeit erneuert und für vier weitere Jahre gesichert. Neu ist die Kooperation mit einer Tanzschule.

VON ERWIN KOHL

Zeugnis: Kinder und Kita-Leiterin Gabriele Gockeln freuen sich gemeinsam, dass dem Familienzentrum weiter qualifizierte pädagogisch wertvolle Arbeit bescheinigt wird. RP-FOTO: E. KOHL

ALPEN Der katholische Kindergarten St. Ulrich darf sich auch in den kommenden vier Jahren Familienzentrum nennen. Ein Jahr hat es gedauert, ehe das offizielle Gütesiegel wieder seinen angestammten Platz im Eingangsbereich einnehmen durfte. Ein normaler Verwaltungsakt, nicht aber in Pandemiezeiten.

„Damit wir ein Familienzentrum sein können, müssen wir zahlreiche Angebote an Familien und ihr soziales Umfeld vorhalten. Aber genau das konnten wir durch die vielen coronabedingten Einschränkungen eben nicht“, sagt Gabriele Gockeln. Also musste sich die Leiterin der Einrichtung etwas einfallen lassen. Es geht dabei auch um Geld.

Schließlich werden Familienzentren finanziell deutlich besser gestellt als „ganz normale“ Kitas. „Wir haben so getan, als gäbe es kein Corona, haben zahlreiche Angebote vorgestellt in der Hoffnung, dass die Pandemie bald vorbei ist“, berichtet Gockeln. Die Berliner Pädquis-Stiftung war als prüfende Instanz damit einverstanden und hat die Gültigkeitsdauer des begehrten Qualitätssiegels um weitere vier Jahre verlängert.

Das bietet nicht nur den Kindern, sondern auch ihren Familien einen echten Mehrwert. Gockeln erklärt die Vorteile: „Mit externen Partnern wie zum Beispiel dem Caritasverband Moers-Xanten bieten wir eine fachlich qualifizierte Renten-, Sozial- oder Erziehungsberatung an. Das wird von den Eltern sehr gut angenommen.“

Auch das vom kreisweiten Netzwerk „Frühe Hilfen“ initiierte „Café Kinderwagen“ macht jetzt wieder einmal im Monat an der Ulrichstraße Station. „Daran nehmen junge Mütter mit ihren Babys teil. Geleitet wird das Café von einer Kinderkrankenschwester, die die Babys auf Wunsch misst oder wiegt und Tipps gibt“, erzählt Gockeln.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch das „Bücherbaby“ vom Kinderschutzbund. Das Angebot richtet sich mit der Möglichkeit an junge Familien, sich gemeinsam über Kinderbücher auszutauschen.

Bei der Zusammenstellung der Angebote mit den Kooperationspartnern wird darauf geachtet, dass sie interkulturell, niederschwellig, inklusiv und kostenlos sind. „Kostenpflichtige Angebote sind ein absolutes No-Go. Wir wollen niemanden ausgrenzen“, so Gockeln.

Dass sich ein Familienzentrum deutlich von einer herkömmlichen Kita unterscheidet, wird schon an der Herangehensweise deutlich. So musste das Team gemeinsam eine auf Alpen bezogene Sozialraumanalyse erstellen. „Wir haben die gesellschaftliche Struktur und vor allem bestehende Angebote untersucht, um zu wissen, was es bereits gibt und was wir anbieten können“, erklärt Gockeln.

Fazit der Analysen: Alpen ist zumindest im Bereich Kinder bis zu einem Alter von sechs Jahren relativ gut aufgestellt. Und doch ist das Team auf eine Lücke im möglichen Freizeitangebot für Alpener Kleinkinder gestoßen, die niemand auf dem Schirm hatte. „In Kooperation mit der Tanzschule Wille bieten wir nach der Betreuungszeit jetzt Kindertanzen an“, so Gabriele Gockeln. Das komme sehr gut an. „Die Veranstaltungen werden wirklich sehr gut besucht“, freut sich die Leiterin. Eltern, denen die Begeisterung ihrer Kinder für taktvolle Bewegungen schon länger aufgefallen ist, dürfen übrigens gerne kommen. Wie alle Angebote des Familienzentrums ist auch das „Kindertanzen“ öffentlich und für alle da.

INFO

Das Eltern-Café ermöglicht Austausch

Betreuung Im Familienzentrum St. Ulrich werden 53 Kinder von zwei bis sechs Jahren in drei Gruppen betreut. Durch das teil-offene Konzept dürfen die Kinder für Aktivitäten alle Räume der Kita frei wählen.

Angebote Auf der Internetseite www.pfarrei-stulrich.de findet man weitere Angebote, wie zum Beispiel eine ausführliche Beratung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Oder die Möglichkeit zum Austausch im offenen Eltern-Café.

Nabu verkauft wieder Äpfel und Birnen von der Streuobstwiese

ALPEN (bp) Hinter dem sperrigen Begriff „regionale Wertschöpfungskette“ verbirgt ist sich eigentlich nichts anderes als die Rückbesinnung auf die direkte, unmittelbare Beziehung vom Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte zum Verbraucher. Regionale Produkte haben Konjunktur. Das freut Christian Chwallek, Vorsitzender der Nabu-Ortsgruppe in Alpen: „Ungespritzte Äpfel und Birnen von heimischen Streuobstwiesen sind nicht nur praktizierter Klimaschutz durch kurze Wege, sondern sie leisten auch ihren Beitrag zu einer gesünderen Ernährung.“ Obendrein seien alte regionaltypische Apfelsorten von hochstämmigen Bäumen oftmals sogar für Allergiker geeignet.

Saisonal und regional: Der Nabu verkauft das geerntete Streuobst am Freitag wieder am Ratsbongert in Alpen. FOTO: NABU

Der Nabu in Alpen bietet deshalb am Freitag, 22. Oktober, wieder von 14 bis 16 Uhr auf dem Ratsbongert am Dahlackerweg Äpfel und Birnen von regionalen Streuobstwiesen zum Verkauf an. Der Schwerpunkt liegt dieses Mal auf besonders lagerfähigen Sorten wie beispielsweise dem Eifeler Rambour und dem Schöner von Boskoop. Größere Bestellungen von Lageräpfeln sollten besser vorher telefonisch unter Tel. 02802 80427 reserviert werden, rät der Nabu.

Parallel zur Verkaufsaktion bietet der digitale Marktplatz auf der Internetseite www.streuobst-niederrhein.de vielfältige Möglichkeiten, Walnüsse, Äpfel und Birnen von den hofeigenen Bäumen direkt zu vermarkten. „Die Seite ist die digitale Antwort auf die im Herbst oft an Höfen aufgestellten Obst-Verkaufsschilder“, so Christian Chwallek.

Der Nabu-Mann hofft gleichzeitig, dass über die Seite künftig auch mehr brachliegende Streuobstwiesen zur Pflege angeboten werden, um so die geschmackliche Vielfalt und die Erträge der niederrheinischen Streuobstwiesen zu erhalten, möglichst zu steigern und damit auch einen Beitrag zum praktischen Naturschutz zu leisten.

„Streuobstwiesen sind sogenannte Hotspots der Biodiversität“, so Chwallek weiter. „Denn sie verfügen über eine beeindruckende Artenvielfalt von mehr als 5000 Tier- und Pflanzenarten und über eine Vielfalt mit mehr als 3000 Obstsorten allein in Deutschland“, so der Naturschützer.

Neben dem virtuellen Marktplatz biete die Webseite auch viele Hintergrundinformationen zum Thema Streuobst. Eine Termindatenbank runde das Angebot ab.

Nur wenige Weihnachtsmärkte im Süden

Nur der Budenzauber am Sittardsberg findet sicher statt, sogar im Steinhof wird es dieses Jahr wohl keinen geben. Manche Veranstalter planen Alternativen. Eine Übersicht.

VON MARIUS FUHRMANN

Ob der Weihnachtsmarkt im Steinhof stattfinden kann, steht noch nicht fest. Den Weihnachtsbaumverkauf der Schützen soll es auf jeden Fall geben. FOTO: HEIDRICH

Die Weihnachtsmärkte im Duisburger Süden fallen wie im Vorjahr größtenteils aus. Nur das Hotel Sittardsberg hält an seinen Plänen fest. Den Vereinen ist das Risiko zu groß oder die Auflagen zu hoch. Sie prüfen Alternativen wie einen Tannenbaumverkauf. Die Übersicht:

Hotel Sittardsberg Das Hotel Sittardsberg plant in jedem Fall mit bunten Buden und Glühwein. Ob ab dem 26. November, dem Beginn des ersten Adventswochenendes, dann die 2G- oder 3G-Regel gilt, steht aber noch nicht fest. „Da sind wir noch in Abstimmung mit den zuständigen Behörden“, erklärt ein Sprecher. Generell sei der Weihnachtsmarkt immer eingezäunt. „Tagsüber sind dann alle Eingänge offen, und wir haben keine Zugangsbeschränkung.“ Wie das unter Corona-Bedingungen aussehen soll, werde Ende Oktober festgelegt.

St. Stephanus Der Gemeinderat der St.-Stephanus-Kirche in Ungelsheim will erst in der kommenden Woche endgültig entscheiden. Die Zeichen stünden aber auf Absage, sagt Marta Sommer vom Planungs-Team. „Wir wissen nicht, wie wir die 2G- oder 3G-Regel kontrollieren sollten. Ich bin auch gespannt, wie das auf dem Duisburger Weihnachtsmarkt laufen soll.“ Wahrscheinlich sei stattdessen eine Alternativveranstaltung in der Kirche. „Da kann man die Leute an der einen Seite rein- und auf der anderen wieder rauslassen.“ Drinnen gäbe es dann Advents-Atmosphäre in abgespeckter Version.

Wedau, Bissingheim, Großenbaum Der Wedauer Weihnachtsmarkt ist definitiv abgesagt: „Es ist schade, aber das Risiko ist uns zu groß“, sagt Wolfgang Gebhardt vom Bürgerverein. „Es wird teilweise von einer vierten Welle gesprochen, und wir wissen auch nicht, wie wir Kontrollen einrichten können. Das müsste gegebenenfalls ein Ordnungsdienst übernehmen, was das finanzielle Risiko erhöht“, meint er. „Und wenn was schief geht, wer trägt die Verantwortung?“ Der Bürgerverein richtet seinen Fokus daher auf das Straßenfest zum Stadtmarathon im Juni 2022 und auf das 50-jährige Jubiläum im September.

Ausfallen wird auch der Weihnachtsmarkt in Bissingheim. „An den Bierständen und vor der Cafeteria wird es absolut nicht möglich sein, die Abstände einzuhalten, deswegen trauen wir uns das noch nicht“, sagt Hans Weingran von der Arbeitsgemeinschaft Bissingheimer Vereine. „Wir hoffen stattdessen auf 2022.“ Wie im Vorjahr sei aber ein Weihnachtsbaumverkauf auf der Platzanlage des ETuS Bissingheim geplant.

Der Bürgerverein Großenbaum-Rahm verzichtet auch in diesem Jahr darauf, einen Weihnachtsmarkt auszurichten. „Das Risiko, kurz vorher absagen zu müssen, ist zu groß“, sagt der Vorsitzende Karsten Held mit Blick auf den möglichen wirtschaftlichen Schaden. „Zudem dauert die ehrenamtliche Vorbereitung ein halbes Jahr, da hätte man im Sommer beginnen müssen. Deswegen haben wir schon früh beschlossen, keine Veranstaltungen durchzuführen.“

Glühwein und Buden haben es im Duisburger Süden 2021 schwer: Wegen Corona haben viele Veranstalter ihren Weihnachtsmarkt abgesagt. FOTO: DPA

Rahmer Schützen Direkt von dieser Absage betroffen sind auch die St.-Sebastianus-Schützen in Rahm. Denn der Verein nutzt dieselben Hütten, aus denen heraus auch der Bürgerverein Glühwein und Mandeln verkauft. „Den Transport müssten wir selbst bewerkstelligen, zusätzlich zu allen Auflagen“, sagt Vorstandsmitglied Andreas Koch. Endgültig entscheiden wollen die Schützen in dieser Woche. Große Hoffnung hat Koch aber nicht. „2022 soll der Markt aber in jedem Fall stattfinden.“

Schützenbruderschaft Huckingen Auch die Schützenbruderschaft Huckingen will sich mit der endgültigen Entscheidung noch bis Ende Oktober Zeit lassen. Ob der Weihnachtsmarkt am dritten Adventswochenende wie die 35 Male zuvor im Steinhof stattfinden kann, hänge von den Auflagen der Stadt ab, sagt der 2. Brudermeister Holger Arend: „Die Anfrage läuft gerade“, sagt er. Die gastronomische Verköstigung unter freiem Himmel sei voraussichtlich das geringere Problem, nicht aber der Handwerksmarkt und die anderen Stände in der Festhalle. „Was, wenn die Stadt sagt, dass wir den Zugang reglementieren müssen? Oder Gläser bei 60 Grad spülen müssen? Das würde für uns zusätzliche Logistik bedeuten.“

Falls sich die Schützen für eine Absage entscheiden, bliebe den Huckingern ein kleiner Trost: „Der Tannenbaumverkauf wird auf jeden Fall wieder stattfinden“, versichert Arend. Einen solchen ziehen auch die Sermer Pfadfinder in Erwägung – ihr Weihnachtsmarkt ist ebenfalls abgesagt.

Jugendliche Serientäter sitzen in Untersuchungshaft

(dab) Zeugenhinweise, Videoaufzeichnungen, gemeinsame Ermittlungsarbeit: Aus diesen drei Puzzleteilen setzte sich ein Fahndungserfolg der Duisburger Kriminalpolizei zusammen, der nun dazu führte, dass ein 17- und ein 18-Jähriger in Untersuchungshaft sitzen.

Alles begann mit zwei Unbekannten, die in einer Nacht Ende Juli Fahrzeugpapiere, eine Geldbörse und ein paar Münzen aus geparkten Autos in Rumeln stahlen. Im Anschluss begab sich das Duo zu einem Pferdestall am Sittardweg. Sie verschafften sich gewaltsam Zutritt zu der Scheune und suchten dort nach Diebesgut. Als sie nicht fündig wurden, verteilten sie Heuballen im Gang und entzündeten diese. Nur weil ein zufällig vorbeikommender Passant schnell reagierte, als er den Qualm aus dem Stall ziehen sah und den Besitzer weckte, konnten alle Tiere gerettet werden.

Videokameras zeichneten bei den Taten zwei Jugendliche auf, die in beiden Fällen gleich gekleidet waren. Somit war davon auszugehen, dass die Jugendlichen für die Diebstahlstat und die Brandstiftung im Pferdestall verantwortlich waren. Dank Zeugen gelang im Abstand von einigen Tagen auch die Identifizierung der Verdächtigen anhand der Videoaufnahmen.

Etwa einen Monat nach dem Brand im Pferdestall erwischten Streifenpolizisten die beiden Jugendlichen auf frischer Tat bei einem Einbruch in ein Geschäft für Autoteile. Die Tatverdächtigen wurden unter anderem wegen des Verdachts des besonderes schweren Falls des Diebstahls auf Antrag der Staatsanwaltschaft Duisburg dem zuständigen Haftrichter vorgeführt. Dieser erließ gegen beide Haftbefehl. Es liegen weitere Straftaten vor, für die die Beschuldigten als „dringend tatverdächtig“ gelten.

So soll einer der Jugendlichen Ende Juli in einem Ferienlager in Norddeich in eine Grundschule eingebrochen sein und dort unter anderem eine EC-Karte gestohlen haben. Mit dieser hob er wenig später 200 Euro Bargeld von einem Geldautomaten ab. Auch hier wurde er aufgezeichnet und wiedererkannt. Auch das Gebäude eines Bauunternehmers auf der Duisburger Straße in Krefeld war bei zwei weiteren Einbrüchen sein Ziel. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni und am 9. Juli soll er dort eingestiegen sein und Fahrzeugschlüssel gestohlen haben.

Das beliebte Gewürz-Stück im Philharmonischen Konzert

Im Rahmen der Beschränkungen war die Philharmonie Mercatorhalle ausverkauft. Besonders bejubelt wurde ein Werk für Schlagzeug-Duo und Orchester.

VON INGO HODDICK

Der Abend begann mit zwei brillanten und farbenreichen Kompositionen aus den USA: Zum einen die fünfminütige Ouvertüre zu „Candide“ (1956) von Leonard Bernstein und zum anderen die 40-minütigen Sinfonischen Tänze op. 45 von Sergej Rachmaninow. Das war im Jahre 1940 sein einziges vollständig auf amerikanischem Boden entstandenes Werk, zugleich sein modernstes und überhaupt sein letztes. Es beschwört noch einmal den Glanz der im Ersten Weltkrieg untergegangenen Belle Époque, geht den Weg von der rauschenden Ballnacht zum Totentanz und erst am Schluss zum „Halleluja“. Sein Anfang ist bekannt als die Erkennungsmelodie der WDR-Wissenschafts-Sendung „Quarks“.

Noch mehr bejubelt wurde nach der Pause das Konzert für Schlagzeug-Duo und Orchester „Spices, Perfumes, Toxins!“ („Gewürze, Düfte, Gifte!“) – uraufgeführt 2006 in Tel Aviv unter der Leitung von Zubin Mehta – von dem 1975 in Israel geborenen Avner Dorman, der inzwischen auch in den USA lebt. Der Titel nennt Stoffe, die anregend, aber auch gefährlich und im schlimmsten Fall tödlich wirken können. Die Komposition selbst vereint Instrumente verschiedener Kulturen und Stilrichtungen. Der erste Satz „Spices“ wird beherrscht von kreisenden indischen Rhythmen. „Perfumes“, der zweite Satz, beruht auf dem, was Dorman „multikulturelle Polyphonie“ nennt: Hier gibt es Anklänge an barocke Arien ebenso wie an arabische Volksmusik und den Jazz, wobei der musikalische Verlauf den Weg vom Verführerischen zum Gefährlichen weist. Im Finale „Toxins!“ gibt es dann aggressive Rhythmen und leidenschaftliche Ausbrüche. Im ersten Satz stehen die Solisten an zwei Marimbaphonen, im zweiten Satz wechselt einer zum Vibraphon, im dritten erklingt dann eine Fülle an Instrumenten wie Trommeln und sogar Donnerblech.

Schlagzeuger Johannes Wippermann begeisterte mit seiner Vorstellung. FOTO: MARIE LAFORGE

Generalmusikdirektor Axel Kober hatte die drei leicht zu hörenden, aber höllisch schwer zu spielenden Partituren sehr sorgfältig vorbereitet und entlockte den Duisburger Philharmonikern sehr engagierte Aufführungen. Vor allem die meisten Holzbläser meisterten wohlklingend ihre kniffligen Solostellen. Die sensationellen Solisten waren eine Hälfte des auch in unserer Stadt bereits bestens bekannten Schlagzeug-Quartetts „Repercussion“: Rafael Sars, geboren in den Niederlanden, war von 2014 bis 2019 Mitglied der Duisburger Philharmoniker, inzwischen ist er Solopauker beim WDR-Funkhausorchester Köln, und Johannes Wippermann ist seit 2010 Erster Schlagzeuger im WDR Sinfonieorchester Köln. Nach ihrer rasanten Zugabe „Duo for One“ kannte der Jubel keine Grenzen mehr.

Sehr viel gesetzter wird es im nächsten, vierten Philharmonischen Konzert am 10. und 11. November, jeweils um 19.30 Uhr, zugehen. Auf dem Programm stehen dann nämlich zwei Werke von Johannes Brahms: „Ein deutsches Requiem“ für Soli, Chor und Orchester op. 45 (dirigiert von GMD Kober) sowie die a-cappella-Motette „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“ op. 74 Nr. 1. Es singen Christina Landshamer (Sopran), Peter Mattei (Bariton) und die Audi Jugendchorakademie, einstudiert (und bei der Motette auch geleitet) von Sonja Lachenmayr. Karten (dann nur noch für Geimpfte und Genesene) gibt es am einfachsten per Mail an karten@theater-duisburg.de.

Kultur

GESAGT

„Das ist wie bei einem Sportler, der nicht trainiert und nicht an Wettkämpfen teilnimmt“

Vera Nemirova, Opernregisseurin, sieht die Zukunft der Opernhäuser, -sängerinnen und -sänger nach Corona skeptisch.

STATISTIK

In Deutschland hören die Menschen laut einer internationalen Studie überdurchschnittlich viel Musik: 19,3 Stunden pro Woche.

„Totale Meinungsfreiheit kann es nicht geben“

Auf der Frankfurter Buchmesse wird darüber gestritten, wer was sagen und meinen darf. Kabarettist und Autor Florian Schroeder sieht ein Missverständnis bei den Begriffen.

FOTO: IMAGO

VON LOTHAR SCHRÖDER

FRANKFURT Der Titel klingt ganz so, als müsse auf der diesjährig Corona-dezimierten Buchmesse der Verfassungsschutz tätig werden: Doch „Schluss mit der Meinungsfreiheit!“ liegt nicht am rechten und deshalb viel beäugten Stand des Jungeuropa-Verlags aus – der wirbt mit Neuerscheinungen wie „Waffenbrüder“, „Theorie der Diktatur“ und „Gegen den Liberalismus“. Sondern an der kreuzsoliden DTV-Koje in Messehalle 3.

Was ist geschehen? Der Kabarettist Florian Schroeder hat wieder ein Buch geschrieben und darin auch die Erfahrungen seines denkwürdigen und schon fast historisch zu nennenden Auftritts auf einer Demo der „Querdenker“ vor gut einem Jahr in Stuttgart aufgegriffen. Den Demonstranten sagte Schroeder damals dann seine Meinung – und das sorgte bei den „Querdenkern“ für ein mittelschweres Entsetzen.

Jetzt ist Schroeder zwei Jahre älter, also 42, und das Erlebnis wirkt noch immer derart in ihm nach, dass es zu fast 400 dicht beschriebenen Seiten (ohne Bilder!) reichte. Warum muss dann aber gleich das Ende der Meinungsfreiheit deklariert werden? Nein, nein, das nicht, sagt er uns: „Ich bin nur für ein Ende jener Meinungsfreiheit, wie sie heute so oft missverstanden wird: nämlich als Geschrei und als der Glaube, einfach immer und überall alles rausbrüllen zu müssen und dann zu behaupten, die Meinungsfreiheit sei in Gefahr!“ Und die Leute, die das behaupten würden, seien genau die, die er meine und putzmunter attackiere.

„Wenn jeder alles sagen kann, enden wir in der Barbarei“

Florian Schroeder
Kabarettist und Autor

Und das macht er mit viel Leidenschaft, mit viel Sinn für Herausforderungen und der bewussten Bereitschaft, sich einem Shitstorm auszusetzen. Etwa mit Sätzen beziehungsweise Fragen wie dieser, die mit den Worten von Nazi-Propagandachef Joseph Goebbels spielt: „Wollt ihr die totale Meinungsfreiheit?“ Diese gezielte Provokation ist nach seinen Worten „natürlich als absoluter Widerspruch gedacht. Weil es eine totale Meinungsfreiheit ja gar nicht geben kann. Wenn jeder alles sagen kann, enden wir in der Barbarei.“ Reizvoll sei es aber für ihn gewesen, diese Provokation in einen Raum hineinzurufen, in dem sich genau jene befänden, „die glauben, die Meinungsfreiheit für sich gepachtet zu haben: nämlich die „Querdenker“.

Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse ist das Debatten-Bedürfnis nach der Geistermesse im vergangenen Jahr – und den Ausfällen der Bücherschau in Leipzig – enorm. Es sind die aktuellen Diskussionen über Rassismus und Sexismus, über eine geschlechtergerechte Sprache. Und es begann mit der Absage von Aktivistin Jasmina Kuhnke, die ihren Debütroman „Schwarzes Herz“ unter anderem wegen der Präsenz des besagten Jungeuropa-Verlags nicht in Frankfurt vorstellen wird. Es wird auf der Messe an vielen Ecken aber auch nach Klarheit zu der Frage gesucht, wer was wo sagen kann und welche Meinung ertragen, erduldet und bedacht werden muss.

Nachrichtenmoderatorin Petra Gerster erklärt, warum das Gendersternchen eine sowohl elegante wie auch ökonomische Form sei, geschlechtergerecht zu sprechen – und wie dies nach wenigen Einübungen auch selbstverständlich werden kann. Nicht ganz so selbstverständlich scheint dies in der Literatur zu sein. Die Sorge um die Kunstfreiheit geht um und hat mit dem Begriff der „Cancel Culture“ sein Reizwort gefunden. Auf einem Podium klagt Antje Kunstmann über die Probleme einer Verlegerin, wenn etwa erregt über den Buchtitel „Der schwarze Hund“ gestritten werde, der aber nur eine Metapher für Depression ist. Da komme man an die Grenzen des sprachlich Machbaren; „diese Art der Sprachpolizei muss ein Ende haben“, sagte sie.

An ihrer Seite steht der Schriftsteller Matthias Politycki, der eine Sprachbewegung kritisiert, die mal „eine aufklärerische gewesen ist und nun in eine Gegenbewegung umgekippt ist“. Für ihn ist die Verlagsbranche eine „Herzkammer der Demokratie“; und wenn dort nicht mehr Meinungen vertreten werden können, die man selbst nicht vertreten würde, dann stimme etwas nicht. „Es muss weiter Indianer-Bücher geben“, sagte er. Und für die deutsch-kroatische Schriftstellerin Jagoda Marinic ist es an der Zeit, im erregten Diskurs die Temperatur ein wenig zu dimmen: „Jeder wirft jedem nur noch Haltungen vor, ohne zu argumentieren.“ Dazu gehören dann auch Aufrufe auf Twitter, die Buchmesse sofort zu boykottieren.

Florian Schroeders Buch wirkt wie ein Buch der Stunde. Aber nicht nur. Der Kabarettist schaut weiter zurück und macht nicht allein das Internet als Plattform einer unaufhörlich pulsierenden Meinungsmaschine dafür verantwortlich. Weil die Ursachen seiner Meinung nach älter seien und auch aus der zunehmenden Psychologisierung der vergangenen 50 Jahre herrühren. „Indem wir nämlich gelernt haben, das Ich und unsere Befindlichkeit über Alles zu stellen. Dadurch kommt eine Haltung zustande, die meint: Letztlich bin ich die letzte Instanz und meine Meinung ist meine Festung.“ Schroeder warnt: „Wenn wir uns darin einrichten und verbarrikadieren, können wir die Gespräche auch gleich einstellen.“

Zumindest ist sein Buch weiter käuflich. Der Verfassungsschutz hat sich auf der Messe deswegen nicht blicken lassen.

INFO

Debatten auch in der Mediathek zu sehen

Das neue Buch Florian Schroeder: „Schluss mit der Meinungsfreiheit. Für mehr Hirn und weniger Hysterie.“, DTV, 368 Seiten, 16 Euro

Mediathek Viele Debatten und Diskussionen auf der Frankfurter Buchmesse können in der Mediathek der Buchmesse nachträglich gesehen werden – auch die Debatte zur Kunstfreiheit. Die Videos finden sich unter:

www.buchmesse.de

Neuer Tanztheater-Intendant für Wuppertal vorgeschlagen

WUPPERTAL (epd) Der Tänzer und Choreograf Boris Charmatz soll neuer Intendant des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch werden. Der Aufsichtsrat des Theaters hat den 48-jährigen Franzosen einstimmig als neuen Leiter der Compagnie vorgeschlagen, teilte die Kultureinrichtung mit. Der Beschluss des Finanzausschusses steht noch aus, wird aber erwartet. Charmatz soll die Leitung im September kommenden Jahres übernehmen.

Charmatz wird Nachfolger der jetzigen Intendantin Bettina Wagner-Bergelt. Seine Aufgabe bestehe darin, neue Werke für das Ensemble zu kreieren und ihm dabei „Raum für die künstlerische Freiheit“ zu geben, erklärte das Tanztheater. Er solle das Fundament schaffen, um neue Inszenierungen mit dem Werk der weltbekannten Choreografin Pina Bausch zu verbinden. Das Tanztheater wurde in den 1970er-Jahren von Bausch (1940–2006) gegründet.

Nordrhein-Westfalens Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (parteilos) würdigte Charmatz als „herausragende Künstlerpersönlichkeit“. Mit seinem gleichermaßen innovativen wie sensiblen Umgang mit der Geschichte des Tanzes bringe er „beste Voraussetzungen mit, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können“. Der Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (Grüne) erklärte: „Mit Boris Charmatz ist es uns gelungen, eine Künstlerpersönlichkeit für Wuppertal zu gewinnen, die internationale Ausstrahlung mit einer tiefen Lust verbindet, das Erbe Pina Bauschs mit einem Neuaufbruch für das Ensemble zu verbinden.“

Boris Charmatz soll seine Arbeit im September 2022 aufnehmen. FOTO: DPA

Gänswein nennt Zustand Benedikts „stabil“

Ein Brief des emeritierten Papstes hatte Gerüchte über die Gesundheit des 94-Jährigen entfacht.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

ROM Vor drei Wochen schrieb Benedikt XVI. in einem Kondolenzschreiben: „Nun ist er im Jenseits angelangt, wo sicher schon viele Freunde auf ihn warten. Ich hoffe, dass ich mich bald hinzugesellen kann.“ Das Schreiben bezog sich auf den Tod des Regensburger Theologen Gerhard Winkler, eines Weggefährten des emeritierten Papstes. Der Satz sorgte für einige Aufregung, weil er nahelegte, dass der 94-jährige Joseph Ratzinger sich nicht nur mit den letzten Dingen beschäftigt, sondern eine gewisse Sehnsucht nach dem Jenseits an den Tag lege.

Nun stellte sein Privatsekretär, Erzbischof Georg Gänswein, die Dinge klar: „Im Hinblick auf den Gesundheitszustand von Benedikt XVI. gibt es keinerlei Grund zur Besorgnis.“ Die „aufgeblasenen, teilweise alarmierenden Beiträge“ hätten „keinerlei ‚fundamentum in re‘. Benedikt sei nicht nur „absolut lebensfroh“, sondern auch „stabil in seiner physischen Schwäche, glasklar im Kopf und gesegnet mit dem ihm typischen bayrischen Humor“, hatte der Privatsekretär zuvor der „Bild“ gesagt und hinzugefügt: „Die Kunst des guten Sterbens gehört zum christlichen Leben dazu. Das macht Benedikt seit Jahren.“

Das Thema von der Vorbereitung auf das Sterben ist heikel in einer Gesellschaft, die vom Tod so wenig wie möglich wissen will, wenn nicht gar ein Tabu. Dazu kommt das Missverständnis, das Ex-Oberhaupt der katholischen Kirche, gewissermaßen ein Experte für diese Fragen, dürfte keine Lebensmüdigkeit an den Tag legen. Vielleicht lehrt der fast kindlich anmutende Satz von Benedikt XVI. auch, dass die Angst vor dem Tod im Alter schwinden kann. Experten raten, ein fester, in welche Richtung auch immer gehender Glaube, Spiritualität oder schlicht ein gewisser Abstand zur Bedeutung der eigenen Persönlichkeit könnten hilfreich sein. Für einen, wenn auch zurückgetretenen Papst, wäre das eine nicht zu unterschätzende Leistung.

Sich auf den Tod vorzubereiten, bedeutet auch nicht, dem Leben völlig zu entsagen. Benedikt XVI., der seit seinem historischen Rücktritt 2013 zurückgezogen im Kloster Mater Ecclesiae im Vatikan lebt, zeigt das immer wieder. Bis heute schaltet er sich in Debatten ein und erzeugt mit seinen Äußerungen die verschiedensten, äußerst lebendigen Reaktionen. Erst im Juli hatte sich Benedikt XVI. in einem Interview daran gestört, dass in kirchlichen Einrichtungen in Deutschland wie Schulen, Krankenhäusern oder Caritas viele Personen „den inneren Auftrag der Kirche nicht mittragen und damit das Zeugnis dieser Einrichtung vielfach verdunkeln“.

Für Furore hatte zuvor sein Eintreten für den priesterlichen Zölibat gesorgt, kurz bevor Papst Franziskus nach 2020 eine Entscheidung dazu veröffentlichen wollte. Auch zur Missbrauchsthematik hatte sich Benedikt XVI. geäußert. Er machte die „Abwesenheit Gottes“ in der Verkündigung der christlichen Botschaft als Grund für sexuellen Missbrauch sowie einen Verfall der Moral in Folge der 68er-Bewegung für die Entwicklung verantwortlich.

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. im Sommer 2020. FOTO: DPA

Für Fast-schon-Mallorquiner.
Und Immer-wieder-Neugierige.

rp-shop.de/mallorca